



**JAHRESBERICHT  
RAPPORT ANNUEL**  
*2002*

**70** JAHRE  
1933 ANS 2003



**VEREIN BIELERSEESCHUTZ VBS  
SOCIETE POUR LA PROTECTION DES RIVES DU LAC DE BIENNE SPR**

**Impressum**

Jahresbericht VBS  
Rapport annuel SPR

**Herausgeber/Editeur**

Verein Bielerseeschutz VBS  
Société pour la protection des rives du lac de Biemme SPR  
Postfach 1810/Case postale 1810  
2501 Biel/Bienne  
Tel./Fax 032 315 27 29  
E-mail: [verein.bielerseeschutz@bluewin.ch](mailto:verein.bielerseeschutz@bluewin.ch)  
Homepage: [www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)

**Auflage/Tirage**

1200 Ex. März/mars 2003

**Übersetzungen/Traductions**

Jörg Burgermeister, Martine Besse

**Redaktion und Produktion/Rédaction et production**

Peter Meier-Apolloni, Doris Graschitz

**Gestaltung/Conception graphique**

Oliver Salchli

**Druck/Impression**

Witschidruck

Foto Umschlag/photo couverture:

«VBS Jeunesse»: Schüler der 8. Klasse aus Buttikon/SZ  
und Bassecourt/JU beim Schilfpflanzen in Gals  
(im Rahmen von «exchange.02»)

Elèves d'une classe de 8<sup>e</sup> année en train de planter des roseaux  
(dans le cadre de «exchange.02»)

Abdruck und Kopien nur mit Quellenangabe gestattet  
Copie des articles autorisée seulement avec indication de la source

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
Imprimé sur du papier blanchi sans chlore

4	<b>Vorwort</b>	5	<b>Avant-propos</b>
6–8	<b>Protokoll</b>	6–8	<b>Procès-verbal</b>
	<i>Landschaft Bielensee</i>		<i>Paysage Lac de Bienne</i>
9–11	<b>Lichtblicke aus 7 Jahrzehnten VBS</b>	12–13	<b>Moments lumineux des sept décennies de la SPR</b>
14–16	<b>Kulturgut Boden</b>	17–19	<b>Le sol, élément du patrimoine</b>
20	<b>Nachruf Georges André Grosjean</b>	21	<b>En souvenir de Georges André Grosjean</b>
	<i>Tätigkeitsberichte</i>		<i>Rapports d'activité</i>
22	<b>Arbeiten und Beschlüsse</b> <b>Leitender Ausschuss und Vorstand</b>	23	<b>Travaux et décisions</b> <b>du comité directeur de la SPR</b>
24	<b>Bericht Fachberater VBS</b>	25	<b>Rapport du conseiller technique</b>
26–28	<b>Baubegutachtung 2002</b>	29–31	<b>Examen des constructions en 2002</b>
32–34	<b>Landschaftswerk Bielensee:</b> <b>Reorganisation von «Bielensee 2002» und</b> <b>«Arbeitswerk»</b>	35–37	<b>Programme Paysage Lac de Bienne:</b> <b>Réorganisation de «Lac de Bienne 2002» et</b> <b>du «Programme de travail»</b>
38–39	<b>Arbeitswerk VBS:</b> <b>Rückblick auf das Jahr 2002</b>	40–41	<b>Programme de travail SPR:</b> <b>Tour d'horizon de l'année 2002</b>
42	<b>Landschaft braucht Pflege:</b> <b>Zum Beispiel Trockenmauern</b>	43	<b>Le paysage a besoin d'entretien</b> <b>Exemple: les murs en pierres sèches</b>
44	<b>«VBS-Jeunesse» und Freiwillige:</b> <b>(Zu-)packende Einsätze für die Natur</b>	45	<b>«SPR-Jeunesse» et bénévoles: Engagement</b> <b>captivant et passionnant en faveur de la nature</b>
	<i>Kassabericht</i>		<i>Kassabericht</i>
	<b>Rechnung, Revisionsbericht 2002</b> <b>und Budget 2003 siehe separate Beilage</b>		<b>Rechnung, Revisionsbericht 2002</b> <b>und Budget 2003 voir annexe</b>
	<i>Anträge und Kreditbeschlüsse</i>		<i>Propositions et approbation des crédits</i>
46	<b>Landschaftswerk VBS</b>	47	<b>Programme paysage SPR</b>
48	<b>Mitgliederbestand</b>	48	<b>Effectif des membres</b>
49	<b>Vorstandsverzeichnis</b>	49	<b>Liste du comité</b>

Beilage in der Heftmitte (zum Heraustrennen)  
*Schriftenreihe VBS Nr. 12*  
Von Schiffen und Stegen im alten Lüscherz

Annexe au milieu du fascicule (à détacher)  
*Collection fascicule SPR No 12*  
Fabriquants de bargues et débarcadères  
dans le vieux Locraz

# VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

*Das Vereinsjahr 2002 hat dem Vorstand und dem Leitenden Ausschuss einiges an Engagement abverlangt. Nebst vielen anderen Arbeiten konnte die Neuorganisation der Projekte Arbeitswerk und Bielersee 2002 wie geplant abgeschlossen werden.*

Es freut uns, dass wir Ihnen das neue Gebilde Landschaftswerk Bielersee im Jubiläumsjahr präsentieren dürfen. Dies war zwar nicht beabsichtigt, ist aber schlussendlich doch kein Zufall. Der VBS hat vor 10 Jahren das Arbeitswerk gegründet und unter teils schwierigen Bedingungen aufgebaut. Die beiden Projekte Arbeitswerk und Bielersee 2002 werden nun in das Landschaftswerk Bielersee übergeführt. Dieses Projekt ist auf die Zukunft ausgerichtet und soll das neue Markenzeichen des Vereins werden. Wir danken allen Partnern für Ihre konstruktive Unterstützung, insbesondere der Stadt Biel, vertreten durch die Fürsorgedirektion. Der Erfolg unserer Arbeiten beruht auch auf der engen Zusammenarbeit mit den Seegemeinden. Das Interesse und die wohlwollende Unterstützung der Gemeinden ist für uns motivierend, die Anliegen der Landschaftspflege bei Behörden und Fachinstanzen innovativ und engagiert zu vertreten. Die 10jährige Aufbauarbeit hat sich gelohnt: Der VBS ist mit seinen Arbeiten rund um den Bielersee präsent. Zahlreiche Stellenlose und Ausgesteuerte haben in den vergangenen Jahren vorübergehend oder längerfristig eine sinnvolle Beschäftigung und eine feste Tagesstruktur gefunden. Der Verein Bielerseeschutz setzt mit seinem Wirken im sozio-ökologischen Bereich ein Zeichen der Solidarität in Zeiten, in denen das Klima auf dem Arbeitsmarkt immer frostiger und der Kampf um Arbeitsstellen immer härter wird.

Als weiterer Lichtblick darf ein Novum vermeldet werden. Diverse Privatpersonen und die Familie des verstorbenen Professor Grosjean haben im letzten Jahr das Arbeitswerk des VBS oder das Projekt Bielersee 2002 mit grosszügigen Spenden finanziell unterstützt. Sie haben mit diesen Zuwendungen den Verantwortlichen ihre Sympathie für die verschiedenen Projekte und die geleisteten Arbeiten zum Ausdruck gebracht. Wir haben uns darüber sehr gefreut und danken an dieser Stelle allen Gönner/innen ganz herzlich für ihr Vertrauen.

Auch für den Verein Bielerseeschutz werden die privaten Spenden und Zuwendungen im Rahmen von Legaten immer wichtiger. Seit der Gründung des Vereins im Jahre 1933 gab es während 70 Jahren als Einnahmequelle die SEVA, die wegen der damaligen Wirtschaftskrise als Genossenschaft für Seeschutz, Verkehrswerbung und Arbeitsplatzbeschaffung ins Leben gerufen wurde. Der Reingewinn aus Lotterien floss alljährlich in gemeinnützige Projekte der Genossenschaft. Seit 1994 gehörten der SEVA 32 Organisationen an, vom Berner Heimatschutz bis zur IG Velo, von den Tourismusorganisationen bis zu den Stiftungen verschiedener Berner Schlösser oder eben dem Verein Bielerseeschutz. Die Neuordnung des Lotteriewesens in der Schweiz hat zur Folge, dass der Kanton Bern anfangs dieses Jahres der neuen Betriebsorganisation SWISSLOS, verantwortlich für die Grosslotterien

im Gebiet aller Deutschschweizer Kantone und im Tessin, beigetreten ist, womit die SEVA ihre Kernaufgabe als Lotteriebetreiberin verloren hat. Der Grosse Rat wird im Rahmen der Behandlung der Teilrevision des kantonalen Lotteriegesetzes im Frühjahr/Sommer 2003 über die Zukunft der SEVA bestimmen und entscheiden, welche Mittel künftig den gemeinnützigen und wohltätigen Organisationen aus dem kantonalen Lotteriefonds zustehen. Für die Genossenschafter sind die finanziellen Konsequenzen aus der Neuordnung des schweizerischen Lotteriewesens zwar noch ungewiss. Bereits steht aber fest, dass sie in Zukunft nicht mehr mit Gewinnanteilen in der bisherigen Grössenordnung rechnen können. Auch der Verein Bielerseeschutz wird in Zukunft neue Wege begehen und andere Einnahmequellen zur Finanzierung seiner Projekte erschliessen müssen. In den letzten 10 Jahren haben wir gelernt, immer wieder neue Herausforderungen anzunehmen und geduldig Aufbauarbeiten zu leisten. In 10 Jahren wird sich weisen, ob und wie wir die neuen Aufgaben gemeistert haben. Ich bin zuversichtlich.

70 Jahre VBS – eine lange und bewegte Zeit. Die Erinnerungen und Bilder sind persönlicher Natur und daher ganz verschieden, je nachdem auch, wie lange und wie intensiv jemand mit dem VBS verbunden war. Ich sehe den Verein Bielerseeschutz als mächtigen, alten Baum mit knorrigem, gesundem Stamm und starken Wurzeln in allen Seegemeinden. Ein Baum, der nach wie vor neue Äste und Zweige entwickelt und der Früchte trägt. Zu diesem Baum wollen wir auch in Zukunft Sorge tragen.

*Biel, 15. Januar 2003*

*Doris Graschitz, Präsidentin*

70 JAHRE  
1933 ANS 2003

# HIER ET DEMAIN

*Pendant l'année 2002, le comité directeur aussi bien que le comité eurent à faire face à un grand lot d'engagements. Outre les nombreux travaux courants, les deux comités achevèrent la réorganisation des projets Programme de travail et Lac de Biene 2002 selon les plans.*

J'ai le plaisir de pouvoir vous présenter en cette année du jubilé le tout nouveau projet Programme de travail lac de Biene. Ceci n'était certes pas prévu ainsi, mais considérant que le Programme de travail fut fondé il y a dix ans et construit dans des conditions souvent difficiles, ce n'est guère le fruit du hasard. Les deux projets Programme de travail et Lac de Biene 2002 vont être transmués en Programme de travail lac de Biene. Ce projet est dirigé vers l'avenir et sera la nouvelle image de marque de la société. Je tiens à remercier tous les partenaires de leur soutien constructif, en particulier la ville de Biene représentée par la direction des oeuvres sociales. Le succès de nos activités est basé aussi sur une collaboration étroite avec les communes du lac. L'intérêt et le soutien bienveillant des communes nous motivent à nous engager avec des idées innovatrices pour l'entretien du paysage, auprès des autorités et des organes spécialisés. Par ses travaux, la SPR est présente partout autour du lac de Biene. De nombreuses personnes sans emploi et en fin de droits pendant les dernières années ont trouvé une occupation sensée – passagère ou à plus long terme – et une structuration solide de leur journée en travaillant pour la SPR. La société pour la protection des rives du lac de Biene, par son oeuvre dans le domaine socio-écologique, marque la solidarité à une époque où le climat social se fait de plus en plus glacial et la lutte pour des places de travail de plus en plus rude.

J'ai le plaisir de vous annoncer une autre nouvelle réjouissante: l'année dernière, diverses personnes, en particulier la famille du défunt professeur Grosjean, ont soutenu par des donations généreuses le Programme de travail de la SPR et le Projet lac de Biene 2002. Par leurs apports financiers, elles expriment leur sympathie vis-à-vis des divers projets et des travaux que nous réalisons. Un grand merci à tous les donateurs pour la confiance qu'ils nous accordent.

La société pour la protection des rives du lac de Biene, comme bien d'autres organisations, dépend de plus en plus de donations et allocations privées en forme de legs. Pendant 70 ans, depuis la fondation de la société en 1933, la SEVA a toujours été une de nos sources de revenu. La SEVA fut créée comme coopérative en faveur de la protection des lacs, de la promotion du tourisme et de la création de places de travail pendant la crise économique de cette époque-là. Chaque année les bénéfices nets des loteries furent versés aux membres de la coopérative pour leurs oeuvres d'intérêt public. Depuis 1994, trente-trois organisations firent partie de la SEVA, de la ligue bernoise du patrimoine à la IG-Vélo, des organisations du tourisme aux fondations de divers châteaux bernois, sans oublier la société pour la protection des rives du lac de Biene. La réorganisation des loteries suisses en SWISSLOS,

nouvelle structure responsable des grandes loteries réunissant la région des cantons alémaniques et le Tessin, ont incité le canton de Berne à entrer dans cette nouvelle organisation au début de l'année. La coopérative a ainsi perdu sa raison d'être initiale. Au cours des débats sur la révision partielle de la loi cantonale pour les loteries, le grand conseil déterminera, au printemps/été 2003, l'avenir de la SEVA, et décidera quels seront désormais les moyens du fonds cantonal des loteries revenant aux organisations d'intérêt public et de bienfaisance. Pour les coopérateurs, les conséquences financières de cette réorganisation des loteries suisses sont certes encore incertaines. Mais il s'avère que l'on ne peut plus guère compter sur des contributions égales à celles reçues jusqu'à présent. La société pour la protection des rives du lac de Biene sera donc contrainte de se frayer de nouveaux chemins et de trouver d'autres sources de revenu pour financer ses projets. Les dix dernières années nous ont appris à relever toujours de nouveaux défis et à poursuivre avec patience et ténacité notre travail de construction. Les dix dernières années nous permettront de juger si et comment nous avons rempli nos nouvelles tâches. Pour ma part, je reste confiante.

70 années de SPR – une période longue et mouvementée. Bien sûr, les souvenirs et les images sont personnels et par là même différents; ils dépendent de la durée et de l'intensité des rapports nous liant à la SPR. Pour moi, la société pour la protection des rives du lac de Biene est pareille à un vénérable grand arbre, au tronc robuste et sain, ayant de solides racines dans toutes les communes du lac, un arbre qui ne cesse de déployer de nouvelles branches et de porter des fruits.

Prenons soin de cet arbre, non seulement aujourd'hui mais également dans le futur.

*Biene, 15 janvier 2003  
Doris Graszitz, présidente*

70 JAHRE  
1933 ANS 2003

# PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG

vom Samstag, 20. April 2002, 15.30 Uhr, Aarbergerhus Ligerz

Anwesend: Total 127  
(117 Mitglieder, 8 Gäste,  
2 Vertreter/innen der Presse)  
Entschuldigt: die Übrigen  
Vorsitz: Doris Graschitz  
Protokoll: Peter Meier-Apolloni

## 1. Teil: Statutarische Geschäfte

1. Mitteilungen
2. Protokoll der Generalversammlung 2001
3. Jahresbericht und Geschäftsführung 2001
4. Jahresrechnung 2001
5. Revisorenbericht und Dechargeerteilung
6. Kreditbeschlüsse über Fr. 30 000.–
7. Budget 2002
8. Statutenänderung
9. Wahlen
10. Diverses

## 2. Teil: Musikalische Darbietung und Apéro

### Mitteilungen

Die Präsidentin begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, sowie die Vertreter/innen der Presse. Ein besonderer Dank geht an die Gastgeber der Stiftung Aarbergerhus, Hedy Martin und Ernst Giger. Gratulationen gehen an die Gemeinde Ligerz, die erst kürzlich ins ISOS-Inventar für schützenswerte Ortsbilder aufgenommen wurde. Für die verstorbenen Mitglieder wird eine Schweigeminute eingelegt. Die Traktandenliste erfährt keine Änderungen.

### Protokoll der Generalversammlung 2001

Das Protokoll wird per Akklamation genehmigt.

### Jahresbericht und Geschäftsführung 2001

Peter Tanner, Mitglied des leitenden Ausschusses, stellt den vorliegenden Jahresbericht im Einzelnen vor und gibt erklärende Kommentare dazu ab. Er hebt insbesondere folgendes hervor: die umfangreichen Arbeiten von Leitendem Ausschuss und Vorstand, die konstruktive Mitarbeit der beiden Bauberater bei Bauprojekten, den ausgezeichneten Abschluss der Rechnung Arbeitswerk (dank dem unermüdlichen Einsatz von Peter Bösiger lediglich ein Verlust von Fr. 6 345.–), den Umsatz von rund Fr. 250 000.– im Projekt «Bielersee 2002», und die Beilage von Otto Krebs über den «Liemenpfad».

Ein spezieller Dank geht an die Autorinnen und Autoren der Beiträge im Jahresbericht, namentlich Otto Krebs, Robert Affolter, Prof. Dr. Hansruedi Müller, sowie Franziska Burgermeister für die Gesamtedaktion.

Der Tätigkeitsbericht wird per Akklamation genehmigt.

### Jahresrechnung 2001

Der Kassier, Walter Bieri, stellt die Rechnung gemäss Jahresbericht vor. Sie schliesst mit Fr. 14 741.– besser ab als budgetiert (budgetierter Verlust 2001: Fr. 91 000.–). Grund dafür sind die nicht voll beanspruchte Defizitgarantie durch das Arbeitswerk und der höhere SEVA-Gewinnanteil.

### Revisorenbericht und Dechargeerteilung

Die Revisorin Käthi Weingart verliest den Revisorenbericht und empfiehlt die Jahresrechnung zur Annahme. Die Jahresrechnung wird von der Versammlung per Akklamation genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt.

### Kreditbeschlüsse über Fr. 30 000.–

### Neue Rechtsform Arbeitswerk/Bielersee 2002

Die Präsidentin begründet den Antrag gemäss Jahresbericht. Ziel ist es, Arbeitswerk und Bielersee 2002 noch weiter zu professionalisieren. Erreicht werden soll dies durch eine Vereinfachung der bestehenden Strukturen und die Zusammenführung der beiden Projekte. Trotz schwierigem Start stimmen die ersten Erfahrungen mit dem neuen Arbeitswerk zuversichtlich. Grundlage für die Weiterarbeit bildet die Diplomarbeit von Urs Känzig zum Arbeitswerk VBS mit Vorschlägen zu Marketing und Organisation. Es wird auch eine andere Rechtsform für das neue Gebilde geprüft werden müssen. Bis zum Abschluss der Reorganisation wird das Arbeitswerk wie bisher weitergeführt.

## **Die Präsidentin lässt über die Umstrukturierung Arbeitswerk/Bielensee 2002 (1) und die Weiterführung des Arbeitswerks (2) wie folgt abstimmen:**

1. a) Der VBS bekennt sich zur Landschaftspflege mit soziökologischer Ausrichtung als Tätigkeitsschwerpunkt und will diesen auch in Zukunft beibehalten.  
b) Die beiden Projekte Arbeitswerk und Bielensee 2002 sollen zusammengelegt und in eine noch zu bestimmende Rechtsform überführt werden.  
c) Der Vorstand wird beauftragt, die neue Rechtsform zu bestimmen. Im Hinblick darauf beschliesst er die notwendigen Umstrukturierungsmassnahmen und den Zeitpunkt der Zusammenlegung der beiden Projekte.
2. Bis zur Überführung in eine neue Rechtsform wird das Arbeitswerk wie bisher weitergeführt. Die Finanzierung erfolgt im kommenden Vereinsjahr durch
  - einen à fonds perdu-Beitrag von Fr. 50 000.–
  - eine Defizitgarantie von Fr. 50 000.– (Freigabekompetenz LA)
  - einen Betriebskredit von maximal Fr. 200 000.– (Aufsichtspflicht LA)

**Die Anträge 1 und 2 werden diskussionslos und einstimmig (keine Enthaltungen) gutgeheissen.**

## **Umwandlung Betriebsfonds und Darlehen Von-Rütte-Gut**

Die Präsidentin begründet den Antrag gemäss Jahresbericht. Die Stiftung Von-Rütte-Gut konnte den Westteil Ende 2001 für 1,5 Mio. kaufen. Angesichts der vom VBS bereits geleisteten, beachtlichen Beiträge von insgesamt Fr. 1,3 Mio. soll einzig das noch bestehende Darlehen von Fr. 300 000.– in eine Schenkung umgewandelt werden. Der Vorstand ist nach eingehender Prüfung der Finanzlage des Vereins und der bestehenden Verpflichtungen und Projekte einhellig zum Schluss gekommen,

dass eine weitere finanzielle Beteiligung am Von-Rütte-Gut nicht vertretbar ist.

## **Die Präsidentin lässt über den Antrag zur Umwandlung des Betriebsfonds und Darlehens Von-Rütte-Gut wie folgt abstimmen:**

1. Der Betriebsfonds von Fr. 500 000.– (GV-Beschluss 1988) wird in einen Kontokorrent umgewandelt zwecks Finanzierung des Kaufpreises gemäss Vertrag vom 11.6.2001 (Erwerb des Privatanteils von Rütte-Gut).
2. Das verbleibende zinslose Darlehen des VBS wird unter folgenden Auflagen in eine Schenkung umgewandelt:
  - Es muss eine von der Polizei- und Militärdirektion (POM) genehmigte Nutzungs- und Finanzierungs-konzept mit Beitragsgesuch an den Regierungsrat und den Grossen Rat des Kantons Bern vorliegen.
  - Es müssen die Zustimmung des Regierungsrates oder des Grosse Rates des Kantons Bern zum Antrag der POM und die Freigabe des Lotteriefonds-Beitrages vorliegen.
  - Das Arbeitswerk VBS bzw. dessen Rechtsnachfolger soll bei den jährlich anfallenden Pflegearbeiten im Park des Von-Rütte-Gutes berücksichtigt werden (für Arbeiten, die nicht vom Pächter ausgeführt werden).
  - Sollte der Vertrag vom 11.6.2001 annulliert und der Kauf rückgängig gemacht werden, fällt die Schenkung des VBS dahin. Für diesen Fall ist die Stiftung Von-Rütte-Gut verpflichtet, das zinslose Darlehen von heute Fr. 300 000.– in jährlichen Tranchen von Fr. 50 000.– zu amortisieren.
3. Ein weitergehendes finanzielles Engagement des VBS ist nicht vorgesehen.

**Der Antrag wird einstimmig und ohne Enthaltungen gutgeheissen.**



Foto: Peter Meier-Apolloni

Der VBS-Vorstand besichtigt am 6. Juni 2002 das renaturierte Ufer in Le Landeron.

Die Präsidentin gibt bekannt, dass sie aus dem Stiftungsrat Von-Rütte-Gut zurückgetreten ist und in Madeleine Betschart (Leiterin des Museums Schwab in Biel) eine kompetente Nachfolgerin gefunden hat.

## Budget 2002

Walter Bieri stellt das Budget vor, das einen Ausgabenüberschuss von rund Fr. 107 000.– vorsieht, bedingt durch höhere Beiträge an diverse Projekte, den Defizitbeitrag an das Arbeitswerk sowie einer evtl. geringeren Gewinnzuteilung der SEVA.

Das Budget wird einstimmig gutgeheissen (keine Enthaltungen).

## Statutenänderung

Die Präsidentin begründet den Anfangs der Versammlung in schriftlicher Form an die Mitglieder abgegebenen Antrag. Die Änderung des Art. 16 der Statuten wurde auf Grund eines Schreibens der Steuerverwaltung zum Gesuch um Steuerbefreiung aus formellen Gründen nötig.

### Die Präsidentin lässt über den Antrag zur Änderung des Art. 16 der Statuten (Auflösung des Vereins) wie folgt abstimmen:

1. (unverändert) Die Auflösung des Vereins erfolgt durch Beschluss der Generalversammlung. Dazu ist eine 2/3 Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder notwendig.
2. (verändert) Im Falle der Auflösung soll das Vereinsvermögen einer anderen wegen öffentlichem oder gemeinnützigem Zweck steuerbefreiten juristischen Person mit Sitz in der Schweiz zugewendet werden.
3. (neu) Über die Mittelverwendung gemäss statutarischem Zweck beschliessen auf Antrag des Vorstandes die Mitgliedgemeinden mit einer 2/3 Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Die Zuwendung des Vereinsvermögens erfolgt an eine oder mehrerer Institutionen, die gleiche oder ähnlich Ziele wie der VBS verfolgen (Naturschutz und Landschaftspflege).

**Der Antrag wird einstimmig und ohne Enthaltungen gutgeheissen.**

## Wahlen

Nachdem Roger Montandon (langjähriges freies Vorstandsmitglied) sich bereit erklärt hat, die vakante Stelle des Vizepräsidenten im Leitenden Ausschuss einzunehmen (Vorstandsbeschluss vom 14.3.2002), wird als Ersatz Peter Schneider aus Biel (bis vor kurzem Geschäftsleiter der Burgergemeinde Biel, heute selbständig erwerbend) vorgeschlagen.

Herr Peter Schneider wird per Akklamation als neues Vorstandsmitglied gewählt.

## 10. Diverses

- Die Präsidentin verabschiedet Käthi Weingart als langjährige Revisorin des Vereins und spricht ihr den herzlichen Dank mit einem Blumenstraus und dem grafierten VBS-Stein aus. Ebenso Franziska Burgermeister mit Blumen und einem Gutschein; sie hat während mehrerer Jahre die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins mitgetragen.
- Die Präsidentin verdankt im Speziellen die Verdienste von Jens Geisel (Hochschule für Technik und Architektur Biel) für die technische Betreuung der Homepage und Urs Känzig, für das Verfassen des Projektberichtes «Arbeitswerk/Bielersee 2002» und überreicht beiden ein Präsent.
- Der Sekretär spricht der Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft BSG den Dank aus für den günstigen Transport der Mitglieder von Biel nach Ligerz, was mit warmem Beifall quittiert wird. Ebenso erwähnt er Herrn Christoph Witz, der im Rahmen der Aktion «Mitglieder werben Mitglieder» am besten abgeschnitten hat und dafür mit einem kleinen Präsent belohnt worden ist.
- Der Sekretär weist auf den SEVA-Losverkauf im Rahmen der GV hin, sowie auf den mit der Einladung verschickten Wettbewerb.
- Auf die Frage eines Mitgliedes zur Haltung des VBS hinsichtlich Rückbau der Expo 02, antwortet die Präsidentin, dass der Verein im Rahmen der Promesse nach wie vor aktiv sei und den Rückbau genau verfolgen werde. Dieser ist als Auflage in der Baubewilligung enthalten und muss durchgesetzt werden. Marianne Reber, nichtständige Gemeinderätin von Biel, bekräftigt dieses Votum und plädiert für einen integralen Rückbau der Expobauten nach Ende der Ausstellung im Herbst 02. Dies wird von der Versammlung mit einem kräftigen Applaus begrüsst.
- Die Präsidentin lädt die Mitglieder im zweiten Teil zu einem kleinen Konzert sowie einem begleiteten Apéro ein. Die Mitglieder haben Gelegenheit, das Aarbergerhus zu besichtigen, an dessen Renovation sich der VBS mit Fr. 100 000.– beteiligt hat.

## 2. Teil

Das Trio «Cassata» mit Andrea Müller (Violine), Isabelle Lehmann (Flöte) und Willy Riechsteiner (Gitarre) beschliessen die Versammlung mit Stücken u.a. vom einheimischen Komponisten Alfred Schweizer.

Schluss des offiziellen Teils ca. 17.00 Uhr

Anschliessend wird den Anwesenden ein Apéro mit feinen Häppchen, organisiert von der Stiftung Aarbergerhus, offeriert.



# 1933 – 2003

## LICHTBLICKE AUS 7 JAHRZEHNTE VBS

Eine Einstimmung auf das «kleine» Jubiläum (von Hansruedi Oechlin)

### 1933

#### Gründung des Vereins Bielerseeschutz

Am 16. September 1933 also vor genau 70 Jahren, fand im damals noch bestehenden Restaurant «Seefels» an der Seevorstadt in Biel die eigentliche Gründungsversammlung statt. Damit war auch der Grundstein für die SEVA-Lotterie des Kantons Bern gelegt die erste öffentlich-rechtliche Lotterie in der Schweiz. SEVA heisst übrigens «Seeschutz-Verkehrswerbung-Arbeitsbeschaffung». Diese Schlagworte sind auch heute noch, 70 Jahre später, aktuell.

Zusammen mit Jörg Wymann, dem früheren Leiter des Arbeitswerkes VBS, durchstöberte ich deshalb das Vereinsarchiv und fand dabei Erstaunliches. Weil sich die Vereinsgeschichte in kurzen Worten nicht zusammenfassen lässt, seien im Folgenden ein paar ausgewählte «Lichtblicke aus 7 Jahrzehnten» ausgewählt und präsentiert.

### 1935

#### Hans Schöchlin – aus Liebe zum See

In einem Sonderdruck aus dem Bieler Jahrbuch 1935, hat Architekt Hans Schöchlin, ehemaliger Technikumsdirektor und Baubegutachter und Sekretär des VBS, die hauptsächlichsten Zielsetzungen des Vereins umschrieben:

- Überbauungspläne in den Seegemeinden erstellen
- Baureglemente, insbesondere für die Uferzone erarbeiten
- Fusswege rund um den Bielersee verwirklichen
- Öffentliche Strand, Bade- und Spielplätze schaffen
- Bestehende Ländten erhalten
- Reservate für Tier- und Vogelwelt errichten
- Rebenschutzzone am Nordufer fördern.

Die nachfolgenden Auszüge aus der Broschüre von 1935 bezeugen die Liebe des Autors zu «seinem», zu «unserem» Bielersee:



Ueber den Wundern der ferne vergiss nie die herrliche Natur, die Ulbernen Gebirge und die blauen Seen deines Vaterlandes. Keller.

#### Bielerseeschutz

von Hans Schöchlin

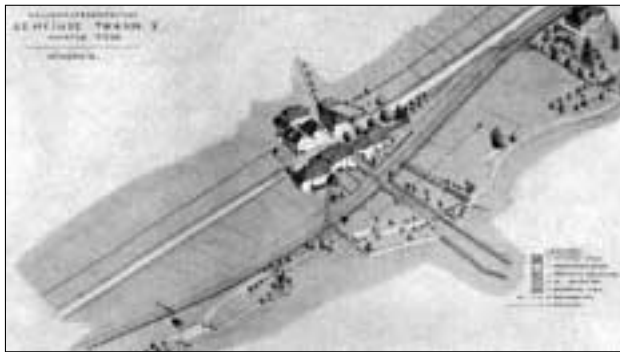
Vor noch nicht langer Zeit gehörte der Bielersee mit seinen Ufern den Seebützen und denen, die aus Liebe zum heimatlichen Boden und aus Freude an den Schönheiten unserer Gegend auf und an den See kamen.

Am nördlichen Ufer zogen sich die Weinberge bis hinunter an das Wasser. Schön gefugte Hausteinauern schützten die Rebböden vor Hochwasser und Wellenschlag. Am südlichen Ufer hatten die Rebbauern und Seeländer ihre Pflanzplätze. Dort wuchsen Rüben, Kohl und Kartoffeln, dort holten sie in Barken und Weidlingen das Futter für ihr Vieh. ...

... Für viele von uns bedeutet dieser Strand innig geliebtes Jugendland. Für uns alle aber bedeutet er Heimat. In Jahrhunderte altem Spiel trägt der See seine Wellen zum Strand und singt das altvertraute aber ewig junge Lied von der Schönheit unserer Heimat. Wie gerne lauschen wir diesem Sang! Möge er unseren Nachkommen einst verkünden, dass wir ihnen unsere Bieler-Heimat so hinterlassen haben, wie wir sie von unseren Vorfahren übernommen haben: liebwert, schön und unverfälscht.

Biel, im November 1934

Gleichzeitig mit den Orts- und Überbauungsplänen erstellte das Hochbauamt des Kantons Bern, in Zusammenarbeit mit Architekt Hans Schöchlin ein Relief des Bielersees im Massstab 1:10 000 und Perspektiven aller Ortschaften rund um den See. Als Beispiel diene die Vogelschauperspektive 1:5000 des Weilers Wingreis vom September 1933. Das Original ist leider nicht mehr auffindbar und auch der Verfasser ist unbekannt (aus Sonderdruck Bielersee Jahrbuch 1935):



## 1965

### Der VBS zwischen Rücksichtnahme und Sorge

Im Bielerseebuch 1965 kommen zwei gegenteilige Strömungen innerhalb des Vorstandes deutlich zum Ausdruck. Einerseits die weitestgehende «Rücksichtnahme» auf Regierungserklärungen aus Bern zur Ö Raffinerie und Zementfabrik Cressier-Cornaux und andererseits die beständige Sorge um den Bielerseeschutz. Eine Gratwanderung, wie folgende Auszüge zeigen:

#### Die Rücksichtnahme:

##### Cressier-Cornaux, Ö Raffinerie und Zementfabrik

Der Vorstand befasste sich in seiner Sitzung vom 19. Oktober 1963 eingehend mit diesem Fragenkomplex.

Durch diese Anlage könnten sowohl das Grundwasser wie auch der Wasserlauf der Zihl gefährdet werden. Hat der Regierungsrat des Kantons Bern dieser Frage mit der Regierung des Kantons Neuenburg besprochen? Werden die Wasser, die indirekt in den Bielersee fließen, gereinigt, geklärt, filtriert? Wie steht es mit der Frage der Luftverunreinigung?

Der Regierungsrat des Kantons Bern wurde in dieser Sache interpelliert. Er wird das Geschäft nächstens behandeln. Je nach Ergebnis sollte dann unser Verein auch Stellung beziehen. Der Vorsteher des bernisch-kantonalen Amtes für Gewässerschutz hat bereits eine Vorlage ausgearbeitet. Der Bau einer Zementfabrik, als beschlossene Sache, beunruhigt uns wegen der drohenden Luftverunreinigung. Es liegen zu diesen beiden Fragen beruhigende Zusicherungen vor. Beschluss: abwarten, zurzeit ist es nicht angezeigt, von unserem Verein aus etwas zu unternehmen. Das ist vor allem Sache der Behörden. (*Bielerseebuch 1965, Seite 34 – 36*)



Die Riesenplatane von Twann,

Kohlezeichnung von Hans Schöchlin

(aus «Bielersee Heimat» Broschüre VBS/VVB, 1968 Seite 30).

#### Die Sorge:

##### Bielersee-Stimmungsbilder

Noch gibt es Stellen unverdorbener Natur an unserem See. Vieles, vieles ist im Laufe der letzten Jahrzehnte der Beserwisserei, dem Unverstand oder der Rücksichtslosigkeit des Menschen zum Opfer gefallen. Der Strand ist am schönsten so, wie ihn die Natur geformt hat. Der Mensch kann da nur in seltenen Fällen verbessern. Meistens aber verpfuschen. Tragen wir Sorge zu dem, was wir heute noch haben. Helfen wir nach besten Kräften, unsere Bielerseeheimat schön und unverfälscht zu erhalten.

**Pächter bist du dieser Erde,  
Wächter! Und zur Rechenschaft  
Wirfst du einst herangezogen  
Und der Wahn ist dann verflogen:  
Alles dies gehöre dir!  
Wie hast du hier, Mensch, geschaltet,  
Das Geliebene verwaltet,  
Spricht der Herr einst auch zu mir.**

Karl Adolf Laubscher.

(*Bielerseebuch 1965, Seite 15*)

## 1972

### Strandrestaurant Engelberg in Wingreis (1972/1989)

Im Bielerseebuch 1983 (Seite 30 u. 31) beschreibt der Chronist Marcus Bourquin, wie sich die Querelen um das Strandhotel nach dem Bau der N5 und der SBB-Doppelspur abgespielt haben:

“... Durch Verhandlungen mit dem Staat als Eigentümer des Engelberg-Terrains versuchte man in der Folge die Anliegen der interessierten Kreise durchzubringen, die lauteten: Terrainaufschüttungen im See, Bau eines Kleinboothafens, Badegelegenheit für die Öffentlichkeit, mögliche Schonung des übrig gebliebenen Baumbestandes, sowie Neubau eines Restaurant- und Hotelbetriebes mit genügendem Parkplatzangebot.

Wenn auch viele der erwähnten Anliegen inzwischen erfüllt werden konnten, ist es bis heute leider noch zu keinem Neubau eines Seegasthofes in Wingreis gekommen, obwohl 1972 aus einem von der Interessengemeinschaft Bielersee und dem Verein Bielerseeschutz mitfinanzierten Projektwettbewerb das von Architekt G. P. Gaudy entworfene Projekt von einer Jury zur Weiterentwicklung empfohlen und später der Ausführung für wert gehalten wurde, nachdem das kantonale Hochbauamt in den Jahren 1973 und 1974 das weitere Vorgehen an die Hand genommen hatte...”

Das anspruchsvolle Vorhaben zerschlug sich jedoch. Mehrere Projekte lösten sich in der Folge ab. Zuerst plante Architekt Kröppli aus Bern ein Apart-Hotel. Dann folgte das heimelige Projekt der «Pro Engelberg» von Architekt U. Schmid, worauf die MABEG und Architekt Kröppli mit einem verkleinerten Hotelbau antworteten. Noch einmal, nämlich 1989 unternahm eine Interessentengruppe einen Versuch. Der VBS zeichnete verantwortlich für einen Ideenwettbewerb. Das Projekt «RIVA» der Architekten Andry & Habermann aus Biel schwang obenaus. Die Realisierung scheiterte aber an den Finanzen und es blieb schliesslich bei der guten Idee. Vielleicht war es besser so...

Modelphoto: W. Neeser, Biel



Projekt «RIVA», Andry & Habermann, Biel.

## 1982

### Schilf- und Uferschutzmassnahmen am Bielersee 1982 – 2003

Ein nachhaltiges Projekt des VBS mit Zivilschutz, Stellenlosen und ausgesteuerten Personen

“Bielerseeschutz, Uferschutz, Schilfschutz, drei Themen, welche unter anderem unseren Verein im Jahre 1933 aus der Taufe gehoben haben. Und nun stand das vergangene Jahrzehnt ganz im Zeichen des Schilfes. Mit der Bestandesaufnahme der Bielerseeufer 1982 durch die Planer Ulrich Haag und Heinz Pieri wurde das Problem des Schilfrückgangs richtig ins Bewusstsein gerückt. Guter Rat war teuer! Glücklicherweise fanden sich zwei junge, umweltbewusste Fachleute, welche im Auftrag des Vorstandes und der Mitgliederversammlung des VBS das Leitbild für den Schilfschutz 1987 erarbeiteten. Christoph Iseli und Thomas Imhof hatten damit für die praktische Arbeit die Grundlagen geschaffen. Und nun ging alles sehr rasch. Dank den guten Verbindungen des VBS mit den Seegemeinden, den kantonalen Amtsstellen und den interessierten Zivilschutzorganisationen konnten im Spätherbst 1989 die ersten Arbeiten im grossen Rahmen aufgenommen werden und sollen im März 1990 beendet sein...”

(aus: Schriftenreihe VBS Nr. 3).

Anschliessend, im Jahre 1993 wurde der Zivilschutz durch das VBS-Arbeitswerk – ein Beschäftigungsprogramm für Stellenlose – abgelöst und ab 2003 wird mit dem «Landschaftswerk Bielersee» Beschäftigung für Langzeitarbeitslose und Zivildienstleistende geschaffen.



Titelbild der Schriftenreihe VBS Nr. 3: Lahnungsbau/barrage à claire-voie  
Photo: Alessandro della Valle

«Legionäre» aus Naturschutzkreisen unter Leitung von Margrit Göldo beim Bau der Pilot-Lahnung beim Hafen von Täuffelen.

# 1933 – 2003

## MOMENTS LUMINEUX DES SEPT DÉCENNIES DE LA SPR

Une rétrospective – en vue du «petit Jubilé» (de Hansruedi Oechslin)

### 1933

#### Fondation de la Société pour la protection des rives du lac de Biemme

Le 16 septembre 1933, la Société pour la protection des rives du lac de Biemme fut fondée lors d'une assemblée au restaurant «Seefels», lui-même disparu depuis lors. Elle a donc exactement 70 années d'existence. Cette nouvelle société participa de même à la création de la SEVA du canton de Berne, première loterie de droit publique en Suisse. SEVA signifie par ailleurs «Seeschutz-Verkehrswerbung-Arbeitsbeschaffung» (Protection des lacs-promotion du tourisme-crédation de places de travail). Après 70 ans, ce sigle n'a rien perdu de son actualité.

En collaboration avec Jörg Wymann, ancien directeur du Programme de travail SPR, j'ai fouillé les archives de la société où j'ai fait d'étonnantes découvertes. Toute l'histoire de la société ne pouvant pas être relatée en si peu de place, je me permets de vous présenter un choix des «moments lumineux des sept décennies».

### 1935

#### Hans Schöchlin – Par amour du lac

Dans un fascicule tiré des «Annales biennoises 1935», l'architecte Hans Schöchlin, ancien directeur du technicum et conseiller en construction et secrétaire de la SPR, définit les buts fondamentaux de la société comme suit:

- Etablir des plans de construction dans les communes du lac
- Elaborer des règlements de construction, en premier lieu pour les zones riveraines
- Réaliser des chemins pédestres autour du lac de Biemme
- Créer des espaces riverains, plages et places de jeu publiques
- Conserver les débarcadères existants
- Créer des réserves naturelles pour la faune et la flore
- Promouvoir la zone viticole protégée de la rive nord

Les extraits suivants du fascicule de 1935 font preuve de l'amour de l'auteur pour «son», pour «notre», lac de Biemme:

#### Protection du lac de Biemme

De Hans Schöchlin

Il n'y a pas si longtemps, le lac de Biemme avec ses rives appartenait aux «Seebutz» («gars du lac») et à ceux qui par amour du sol natal et par attachement aux charmes de notre région, se rendaient sur le lac et ses rivages.

Sur la rive nord, les vignes s'étalaient jusqu'au bord même du lac. La terre du vignoble était protégée des crues et du choc des vagues par des murs en pierre de taille, soigneusement jointoyés. Sur la rive sud, les vigneron et les Seelandais avaient leurs lopins de terre où poussaient des raves, des choux et des pommes de terre, et dans leurs barques et

Simultanément avec les plans des sites et les plans d'aménagement, l'office des constructions du canton de Berne, en collaboration avec l'architecte Hans Schöchlin, construisit un relief du lac de Biemme à l'échelle 1:10 000, et des perspectives de toutes les localités situées autour du lac. Citons comme exemple la perspective à vol d'oiseau 1:5000 du hameau de Vingras de septembre 1933. Malheureusement, l'original s'est perdu et son auteur reste inconnu (extrait tiré à part, de l'Annuaire du lac de Biemme 1935).

### 1965

#### La SPR entre égard aux autorités et souci pour l'environnement

L'annuaire du lac de Biemme 1965 montre nettement deux tendances opposées divisant le comité: d'une part l'égard extrême aux déclarations du gouvernement bernois concernant la raffinerie de pétrole et la cimenterie de Cressier-Cornaux, et d'autre part le souci constant en faveur du lac de Biemme. On était sur la corde raide, dans toute l'acceptation du terme, comme le montre l'extrait suivant:

#### L'Égard aux autorités:

##### Cressier-Cornaux, raffinerie de pétrole et cimenterie

A sa séance du 19 octobre 1963, le comité s'occupa en détail de l'ensemble de ces problèmes.

Les installations en question pourraient mettre en péril non seulement la nappe phréatique, mais aussi le cours d'eau de la Thielle. Le conseil-exécutif du canton de Berne a-t-il discuté de ces problèmes avec le gouvernement neuchâtelois? Les eaux se déversant indirectement dans le lac de Biemme seront-elles traitées, purifiées, filtrées? Qu'en est-il des mesures relatives à la pollution de l'air? Une interpellation concernant ces questions est déposée auprès du conseil-exécutif du canton de Berne. Il traitera cette affaire sous peu. Suivant le résultat, notre société sera tenue de prendre position. Le préposé de l'office cantonal bernois de la protection des

«Weidling», ils allaient chercher le fourrage pour leur bétail...

... Pour beaucoup d'entre nous, ces rives représentent le pays bien-aimé de la jeunesse, et pour nous tous elles représentent la patrie. Tel un jeu séculaire, le lac amène ses vagues à la rive en chantant son chant, vieux comme le monde et jeune à la fois: un hymne à la beauté de notre pays. Puisse cet hymne que nous aimons tant, prouver aux générations futures, que nous leur léguons notre patrie biennoise telle que nous l'avons reçue de nos ancêtres: digne d'être aimée, belle et authentique.

Bienne, novembre 1934

eaux a déjà élaboré une proposition. La construction d'une cimenterie, étant un fait accompli, nous inquiète, puisqu'elle menace de polluer l'air. On dispose de garanties rassurantes concernant les deux affaires. Décision: rester dans l'expectative car en ce moment il n'est pas judicieux que notre société entreprenne quelque chose. C'est avant tout l'affaire des autorités.

(Annuaire du lac de Bienne 1965, pages 34 – 36)

## Les soucis: Impressions du lac de Bienne

Il subsiste des endroits où la nature, autour du lac de Bienne est restée intacte. Tant de choses, au cours des dernières décennies, ont été sacrifiées par arrogance, déraison et manque d'égard de l'homme. Là où l'homme n'a rien modifié, la rive demeure la plus belle. Rares sont les occasions où l'homme peut apporter des améliorations; le plus souvent il fait du gâchis. Ayons soin de préserver ce qui est resté. Aidons de notre mieux à sauvegarder notre pays du lac de Bienne pour qu'il reste tel qu'il est: beau et intact.

*Tu n'es qu'un visiteur, qu'un dépositaire,  
Sur cette terre.*

*Et des comptes te seront demandés*

*Et l'illusion que tout soit à toi  
Se réduira à néant.*

*Qu'en as-tu fait de tes talents?*

*N'en as-tu fait qu'à ta guise? –*

*C'est à moi aussi que l'Eternel*

*Adressera ces mêmes paroles.*

*Vers de Karl Adolf Lauscher, librement traduits de l'allemand*

(Annuaire du lac de Bienne 1965, page 15)

## 1972 Restaurant de la plage à Engelberg, Vingras (1972/1989)

Dans l'Annuaire du lac de Bienne 1983 (pages 30 et 31), le chroniqueur Marcus Bourquin relate le déroulement des querelles relatives à l'hôtel de la plage d'Engelberg, après la construction de la N5 et de la ligne à double voie des CFF:

“... On essaya par la suite de faire triompher les idées des milieux intéressés par des négociations avec l'Etat, propriétaire du terrain d'Engelberg; on suggéra le remblayage de terrains dans le lac, la construction d'un port de plaisance et d'une plage publique, la protection maximale des arbres restants, ainsi que la réalisation d'un restaurant et d'un établissement hôtelier avec suffisamment de places de stationnement. Bon nombre de ces suggestions ont certes pu être réalisées, mais jusqu'à ce jour aucun nouvel établissement hôtelier n'a été construit à Vingras, bien qu'en 1972 un jury

ait recommandé un projet de l'architecte G. P. Gaudy, issu d'un concours cofinancé par la Société pour la protection des rives du lac de Bienne et l'Association des Amis du Lac de Bienne; dans les années 1973 et 74, l'office cantonal des constructions ayant pris les choses en main, considéra que ce même projet était digne d'être réalisé...”

Mais ce projet prétentieux échoua. Par la suite, il y eut plusieurs autres projets: l'architecte Kröppli de Berne planifiait un «Apart-Hôtel»; par la suite, il y eut le projet «heimelig» de «Pro Engelberg» de l'architecte U. Schmid, suivi par la MABEG avec l'architecte Kröppli qui prévoyait une construction plus réduite. En 1989, un groupement d'intérêts fit un nouvel essai, et la SPR lança un concours d'idées. Le projet «RIVA» des architectes biennois Andry & Habermann l'emporta haut la main, mais le financement faisant défaut, les plans moisissent encore dans un tiroir. C'est peut-être mieux ainsi...

## 1982 Mesures de protection des roselières et des rives du lac de Bienne 1982 – 2003

Un projet durable de la SPR en collaboration avec la Protection civile, des personnes sans-emploi et des chômeurs en fin de droits

“ La protection du lac de Bienne, la sauvegarde de ses rives et de ses roselières, voilà les préoccupations et les motivations majeures auxquelles nous devons la naissance de notre Société en ce lointain 1933. Le roseau a été le sujet privilégié et le souci principal de la décennie que nous venons de vivre. Le recensement et l'analyse des rives du lac de Bienne, effectués en 1982 par Ulrich Haag et Heinz Pieri, avait permis de prendre pleinement conscience du problème de la régression des roselières. Il y avait péril en la demeure: que faire? Fort heureusement il se trouva que deux jeunes spécialistes qu'une passion commune unissait, la sauvegarde de l'environnement, furent à même d'élaborer en 1987, sur demande du Comité directeur et de l'assemblée des membres de la SPR, un programme pilote pour la protection des roseaux. Ce faisant, Christoph Iseli et Thomas Imhof, avaient jeté les bases qui devaient permettre de passer à l'exécution des travaux. A partir de ce moment tout alla très vite.

Grâce aux bonnes relations que la SPR entretenait avec les communes riveraines, les Offices cantonaux et les Organisations de protection civile, les premiers travaux, sur une grande échelle, pouvaient démarrer à la fin de l'automne 1988 déjà; ils seront terminés au mois de mars 1990...”

(Tiré du Fascicule SPR No. 3)

Par la suite, en 1993, la Protection civile, fut remplacée par le Programme de travail SPR, un programme d'occupation pour sans-emploi; à partir de 2003, le nouveau «Programme de travail lac de Bienne» créera des places de travail pour chômeurs de longue durée et personnes accomplissant leur service civil.

# KULTURGUT BODEN

*In den Anfängen der Entstehung der Erde war die ganze Oberfläche mit Wasser bedeckt. Die Lebewesen entwickelten sich im Wasser. Sowohl Pflanzen und Tiere erfüllten das Meer. Pflanzen trieben ihre Wurzeln in den Meeresboden.*

Durch innere Kräfte, die auch heute noch wirksam sind, hoben sich einzelne Partien der Erde, andere senkten sich. So entstand Festland, das vom Meer getrennt und nicht mehr überschwemmt wurde. Zuerst besiedelten Mikroorganismen vom Meer aus das Festland und nach und nach auch Pflanzen und Tiere. Mit Hilfe von Kleinlebewesen bildete sich eine dünne Bodenschicht (Erdschicht) auf dem Festland. Wurzelpilze – die schon im Meer in einer Symbiose mit den Pflanzen lebten – haben das Ausbreiten der Pflanzen auf dem Festland ermöglicht.

Der Boden bildet den Übergang zwischen der Atmosphäre und der Geosphäre, aber auch zwischen der Hydrosphäre und der Geosphäre. Er ist ein hochkomplexes Ökosystem. Der Stoffumsatz im Boden ist – auf die Fläche bezogen – grösser als derjenige über dem Boden. In diesem Ökosystem gilt nicht ein brutaler Konkurrenzkampf, auch das schwächste Glied der Bodenlebewesen, die Pflanze kann ganz gut gedeihen. Dieses Gleichgewicht ist allerdings keine Selbstverständlichkeit, keiner weiss, wo die Informationen für dieses «sich gegenseitig leben lassen» sitzen.

Der Boden dient als:

- Anbaufläche für die Erzeugung von Nahrungsmitteln, Futtermitteln und pflanzlichen Rohstoffen
- Grundlage für Lebensgemeinschaften
- Fläche für Siedlung, Produktion, Verkehr
- Lagerstätte von Bodenschätzen und Energiequellen
- Erholungsraum
- Archiv der Natur und Kulturgeschichte

Seine Funktionen sind:

- Filter für Regenwasser
- Speicher für Regenwasser
- Lebensraum für Lebewesen
- Abbau von organischen Substanzen
- Aufbau von Huminstoffen
- Speicher für Nährstoffe
- Speicher für CO<sub>2</sub>
- Bildung und Regeneration einer Sekundärstruktur

Der Boden kann seine Funktionen nur erfüllen, wenn er gesund ist, wenn seine Fruchtbarkeit intakt ist. Die Bodenfruchtbarkeit bezieht sich einerseits auf die Pflanzenproduktion. Mit hohem Wasser- und Nährstoffspeichervermögen kann der Boden auch hohe Erträge erbringen. Noch viel wichtiger aber ist andererseits die Regenerationsfähigkeit, das heisst, die Neubildung von strukturierter Erde. Diese ist durch die Tätigkeit der Bodenlebewesen gewährleistet. Besonders der Regenwurm spielt für diesen Prozess eine zentrale Rolle.

Er saugt seine Nahrung durch Spannen der Schlundmuskulatur vom Boden ab. Dabei nimmt er vor allem beim Abweiden des Algenrasens Feinerde auf. Im Darm wird sie mit dem organischen Material vermischt und nach dem Verdauungsprozess zusammen mit den Bakterien wieder ausgeschieden. Dieser Vorgang ist die Voraussetzung für die Krümelbildung.

Die grossen Regenwurmartensetzen ihre Kothäufchen an der Erdoberfläche ab. In reich besiedelten Wiesen und Äckern entstehen etwa 3 mm Regenwurmkot pro Jahr. Die Kothäufchen zerfallen nach und nach in kleine kugelige Teilchen (Vorstufe der Bodenkrümel). Diese zeichnen sich durch eine sehr hohe innere Stabilität aus. Begünstigt durch den hohen Sauerstoffgehalt werden sie rasch von Bakterien, Pilzen und Algen besiedelt. An der Oberfläche finden beschleunigte Abbauprozesse statt. Dadurch reichern sich schwer abbaubare organische Substanzen an, und es kommt zur Bildung einer Humushülle, die die einzelnen Krümel trennt und sie vor dem Verkleben mit anderen Krümeln schützt. Bei schonender Einarbeitung bleiben diese neu entstandenen Krümel erhalten. Durch weitere Besiedlung mit Bodenlebewesen wird ihre Humushülle stabilisiert und regeneriert.

Wird der Algenrasen durch Herbizide abgetötet, kann sich der Wurm ausschliesslich von verrottetem Pflanzenmaterial ernähren. Damit fällt die Feinerdeaufnahme weitgehend aus und die Krümelbildung unterbleibt.

Seit der letzten Eiszeit sind etwa 10 000 Jahre vergangen. In dieser Zeit haben die Regenwürmer auf unserer

Erdoberfläche den «murben Härd» gebildet. In der Fachsprache nennt man diese Humusform Mull. In den Wiesen können sich die Regenwürmer besser entwickeln, in den Äckern werden sie durch Bearbeitung und Herbizideinsatz dezimiert.

Bei starkem Regen verlässt der Regenwurm seine Röhre, da er sonst an Sauerstoffmangel zugrunde gehen würde. Er ist sehr lichtempfindlich, Bodenbedeckung ist für ihn lebenswichtig. Das Licht wirkt sich lähmend auf das Nervensystem des Regenwurmes aus, was schliesslich zum sogenannten Lichttod führt. Temperaturen über 30°C sind für ihn ebenfalls tödlich.

### **Einfluss des Regenwurms auf das Pflanzenwachstum**

Wurzeln können durch die Wurmgänge, die mit nährstoffreichem Wurm Kot ausgekleidet sind, rasch hinunterwachsen. Die Wurmgänge werden wie die Krümel an der Oberfläche durch Bakterien stabilisiert. Zudem dienen sie als Sickerröhren für überschüssiges Wasser.

### **Wechselwirkungen**

#### **zwischen Bodenlebewesen und ihrer Umwelt**

Die zahllosen Wechselwirkungen zwischen den Bodenorganismen einerseits und ihrer Umwelt andererseits sind sehr vielfältig, kaum erfassbar und bis heute bloss bruchstückhaft

erkannt. Wir müssen uns bemühen, die Beziehungen Bodenbiologie – Boden – Pflanzen – Umwelt – Bewirtschaftung besser zu verstehen.

### **Boden – bedrohte Lebensgrundlage**

1942 waren in der Schweiz ca. 100 000 Hektaren Kulturland überbaut. Bis 1985 hat sich diese Fläche mehr als verdoppelt: 220 000 Hektaren entsprechen 16% unseres Kulturlandes.

Da sich etwa vier Fünftel der überbauten Flächen im Mittelland befinden, ging hauptsächlich wertvolles Ackerland verloren. Auch heute noch geht 1 Quadratmeter pro Sekunde durch Überbauung verloren, das sind 86 000 Quadratmeter oder 8,6 Hektaren pro Tag.

80% des mittelländischen Terrains wären aus topographischen und klimatischen Gründen für die Landwirtschaft optimal nutzbar. Da jedoch gutes Ackerland stets auch gutes Bauland ist, hat sich der Anteil an guten Ackerböden seit dem letzten Weltkrieg beträchtlich vermindert. Seit 1942 beträgt der jährliche Verlust an Kulturland 3000 bis 4000 Hektaren, ein wesentlicher Anteil davon ist gutes Ackerland.

Man kann fast jedes Grundstück betonieren, die Einsicht jedoch, dass nur 11% der Gesamtfläche unseres Landes ackerbaulich genutzt werden kann, ist leider zuwenig verwurzelt.

Foto: Magdalena Wehrli



Trockenstandort und offener Boden für neue Rebplantzung, Hüttele Twann.



## Ziele des Bodenschutzes

Der Bodenschutz befasste sich in der Schweiz, wie auch in anderen Ländern, vorerst mit dem Schutz vor Belastungen durch nicht oder nur langsam abbaubare Schadstoffe und insbesondere durch

Schwermetalle. Erst später kam der physikalische Boden-

schutz hinzu. Sein Ziel ist der Schutz des Bodens vor Schäden infolge von physikalischen Belastungen, das heisst vor Verdichtung, Erosion, Umlagerungen und Rekultivierungen sowie vor Eingriffen in den Bodenwasserhaushalt. Da der Boden ein unvermehrbares Gut darstellt, kommt dem Vorsorgeprinzip im Bodenschutz besondere Bedeutung zu.

Die Ziele des Bodenschutzes lassen sich nach folgenden Schwerpunkten gliedern:

**Erhaltung der Multifunktionalität:** Der Boden kann sehr unterschiedliche Funktionen gleichzeitig erfüllen. Diese Multifunktionalität des Bodens wird bei der Auslegung des Begriffs Bodenfruchtbarkeit gemäss der Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBo) berücksichtigt. Bodenfruchtbarkeit wird dort nicht nur als Ertragsfähigkeit interpretiert, sondern vielmehr als Fähigkeit des Bodens, seine Funktionen zu erfüllen. Die langfristige Sicherung dieser Multifunktionalität des Bodens ist das Ziel sowohl des stofflichen als auch des physikalischen Bodenschutzes.

**Vermeidung von Bodenschäden:** Entsprechend dem Vorsorgegedanken des Umweltschutzgesetzes (USG) sollen in erster Linie zukünftige Bodenschäden vermieden werden. Dennoch sollen die wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten des Bodens erhalten bleiben. Daher muss insbesondere der physikalische Bodenschutz durch eine nachhaltige Bodennutzung und -bewirtschaftung umgesetzt werden.

**Flächenschutz:** Die Bodenfruchtbarkeit ist auf einer möglichst grossen und zusammenhängenden Fläche zu erhalten. Erreicht werden kann dieser Flächenschutz einerseits durch den Schutz vor weiterer bzw. zukünftiger Versiegelung, andererseits aber auch durch einen Flächenausgleich bei der

Zur Schaffung eines Tümpels wird der Boden mit Lehmziegeln abgedichtet (Täuffeln).

Umnutzung von Böden. Der Gedanke des Flächenausgleichs entspricht demjenigen von Ersatzaufforstungen bei Waldrodungen.

**Sanierung bestehender Schäden:** Bereits entstandene Bodenschäden müssen möglichst saniert werden. Physikalische Schäden sollen durch angepasste Bewirtschaftungstechniken behoben werden, welche die natürliche Regeneration des Bodens fördern.

Die Tätigkeiten des Vereins Bielerseeschutz tragen seit Jahren aktiv zum Schutz des Bodens als hochkomplexes Ökosystem bei. Im Norden des Bielersees werden in den mit Reben bewachsenen Steilhängen Trockenmauern neu aufgebaut, Biotope werden mit Hecken vernetzt. Diese Massnahmen vermindern die Erosion des Bodens und fördern nicht nur oberirdische Lebensgemeinschaften, sondern auch das Leben im Boden. Im Süden des Bielersees werden Übergangszonen zwischen Wasser und Land gepflegt, damit diese Zone nicht völlig verbuscht und Übergangsgebiet bleiben kann. Hier wird die delikate Situation zwischen Seeboden und Landboden stabilisiert, oder anders gesagt Verlandungsprozesse werden aufgehalten, um dieses ökologisch wertvolle Übergangsgebiet zu erhalten. – Im Rahmen der Landschaftspflegearbeiten rund um den See widmet der VBS dem «Kulturgut Boden» zu Recht einen grossen Teil seines Engagements.

Urs Vökt, Dr. sc. techn. ETH



# LE SOL, ÉLÉMENT DU PATRIMOINE

*Au début de la formation de la Terre, toute la surface était recouverte d'eau.*

*Les êtres vivants se développaient dans l'eau. Des plantes et des animaux remplissaient la mer.*

*Les plantes enfonçaient leurs racines dans le sol marin.*

Par des forces internes dont l'effet est actif aujourd'hui encore, certaines parties de la Terre se sont soulevées, d'autres se sont abaissées. C'est ainsi que s'est formée la terre ferme qui était séparée de la mer et n'était plus inondée. Tout d'abord, des micro-organismes marins se sont étendus sur la terre ferme, puis, peu à peu, des plantes et des animaux également. Des micro-organismes ont formé peu à peu une fine couche de sol (couche de terre) sur le continent. Des mycorhizes (champignons des racines) – qui vivaient déjà dans le milieu marin en symbiose avec les plantes – ont permis aux plantes de s'étendre sur la terre ferme.

Le sol sert de transition entre l'atmosphère et la géosphère, mais aussi entre l'hydrosphère et la géosphère. Il s'agit là d'un écosystème extrêmement complexe. L'assimilation qui a lieu dans le sol est – si l'on considère la surface – plus important que celle qui se produit au-dessus du sol. Cet écosystème n'est pas régi par une lutte concurrentielle féroce: même l'élément le plus faible des êtres vivants souterrains – la plante – peut prospérer. Mais cet équilibre ne va pas de soi; personne ne sait où se trouvent les informations qui permettent ce respect mutuel de la vie.

Le sol sert de:

- terre cultivable pour la production d'aliments, de fourrage et de matières premières végétales
- base à des biocénoses
- surface d'habitation, de production, de transport
- gîte de richesses minières et de sources d'énergie
- espace de délasserment
- archive de la nature et de l'histoire de la civilisation

Ses fonctions consistent à:

- filtrer les eaux de pluie
- stocker les eaux de pluie
- offrir un milieu de vie aux êtres vivants
- décomposer des substances organiques
- produire des substances humiques
- mettre en réserve des substances nutritives
- emmagasiner du  $\text{CO}_2$
- former et régénérer une structure secondaire

Le sol ne peut remplir ses fonctions que lorsqu'il est sain et que sa fertilité est intacte. La fertilité du sol se rapporte d'une part à la productivité. En ayant de hautes capacités de stockage de l'eau et des substances nutritives, le sol peut aussi avoir des rendements élevés. Sa capacité de régénération, c'est-à-dire la capacité de générer de la nouvelle terre structurée en est toutefois un facteur encore plus important. Cette qualité est garantie par l'activité de la faune souterraine. Le ver de terre joue un rôle central dans ce processus.

Il aspire sa nourriture dans le sol par l'extension de la musculature de son gosier. Il absorbe de la terre fine surtout en ingérant des algues microscopiques. Dans l'intestin, la terre se mélange au matériau organique puis est rejetée en même temps que les bactéries à l'issue du processus de digestion. Ce processus est la condition pour que la terre arable puisse se former.

Les grandes espèces de vers de terre déposent leurs excréments à la surface de la terre. Dans les prés et les champs richement peuplés, les excréments des vers de terre peuvent atteindre 3 mm par an. Les petits tas d'excréments se décomposent peu à peu en particules arrondies (stade précédant la couche arable). Ces particules se caractérisent pas une très grande stabilité intérieure. Leur teneur élevée en oxygène favorise leur rapide colonisation par des bactéries, des champignons et des algues. Des processus de décomposition accélérés ont lieu à la surface. Des substances organiques difficilement dégradables s'en trouvent enrichies et il se forme une couche d'humus qui sépare les différentes particules de terre et les empêche de se coller à d'autres. Si l'on traite le sol avec ménagement, ces particules de terre nouvellement formées subsistent. La colonisation qui se fait par d'autres êtres vivants souterrains permet de stabiliser et de régénérer la couche d'humus.

Si la couche d'algues microscopiques est détruite par des herbicides, le ver de terre ne peut se nourrir que de matière végétale pourrie. De ce fait, l'absorption de terre fine n'a pas lieu et la formation de terre arable non plus. Environ 10 000 années

ont passé environ depuis la dernière glaciation. Durant cette période, les vers de terre ont formé la «terre tendre» à la surface de la terre. Dans le jargon de spécialiste, on l'appelle humus doux ou mull.

Dans les prairies, les vers de terre se développent mieux, tandis que dans les champs, ils sont décimés par le mode de travail et les herbicides.

Quand la pluie est forte, le ver de terre quitte son couloir, car il risquerait de périr par manque d'oxygène. Il est très sensible à la lumière, et il est vital pour lui d'être couvert par le sol. La lumière a un effet paralysant sur le système nerveux du ver de terre, ce qui entraîne finalement sa mort. Les températures dépassant 30°C lui sont également fatales.

### **Influence du ver de terre sur la croissance des plantes**

En raison des couloirs formés par les vers de terre et enrobés d'excréments riches en nutriments, les racines peuvent croître plus rapidement dans le sol. Comme la couche arable qui se trouve à la surface, les couloirs des vers sont stabilisés par des bactéries. Ces couloirs servent de surcroît à l'écoulement de l'eau lorsqu'il y en a trop.

### **Interactions**

#### **entre la faune souterraine et son environnement**

Les innombrables interactions entre les organismes qui se trouvent dans le sol et leur environnement présentent une grande diversité; ils sont difficiles à saisir et on ne les connaît que partiellement aujourd'hui. Nous devons nous efforcer de mieux comprendre les relations biologiques entre le sol – la végétation – l'environnement – le mode d'exploitation.

#### **Le sol – une base de vie menacée**

En 1942, près de 100 000 hectares de terre cultivable étaient occupés par des constructions ou des routes en Suisse. En 1985, cette surface avait plus de doublé: 220 000 hectares représentent 16% de nos terres cultivables.

Comme quatre cinquièmes des surfaces construites se trouvent dans le Mittelland, nous avons perdu principalement de la précieuse terre arable. Aujourd'hui encore, 1 mètre carré de terrain disparaît à chaque seconde, ce qui correspond à 86 000 mètres carrés ou 8,6 hectares par jour.

Pour des raisons à la fois topographiques et climatiques, les 80% du terrain du Mittelland seraient utilisables de manière

optimale par l'agriculture. Comme la terre arable est toujours un bon terrain constructible, la part de terre arable de bonne qualité s'est considérablement réduite depuis la Seconde Guerre mondiale. Depuis 1942, la perte annuelle de terre cultivable se situe entre 3000 et 4000 hectares – dont une part considérable de terre arable de bonne qualité.

Il est possible de bétonner presque n'importe quel terrain; on est malheureusement trop peu conscient du fait que seuls 11% de la superficie totale de notre pays peuvent être utilisés pour des cultures.



*Préparation du sol lors de la rénovation d'un mur de pierres sèches par le Programme de travail SPR, lisière de forêt à Daucher.*



Travaux de repiquage dans la gravière de Monsmier.

## Objectifs de la protection du sol

En Suisse – comme dans d'autres pays – la protection du sol s'est occupée en premier lieu de la protection contre des nuisances causées par des polluants non dégradables ou dégradables très lentement, en particulier les métaux lourds. La protection physique du sol n'est intervenue qu'après. Son but est de protéger le sol de dommages subis à la suite de nuisances physiques, autrement dit, de le protéger contre la compression, l'érosion, le déplacement et la recultivation, ainsi que contre des interventions dans la nappe phréatique. Comme le sol est un bien qui ne peut se multiplier, le principe de précaution revêt une importance particulière en matière de protection du sol.

Les objectifs de la protection du sol se répartissent en fonction des principaux axes suivants:

**Maintien de la pluralité des fonctions:** le sol peut remplir simultanément de nombreuses fonctions très différentes. On tient compte de ces diverses fonctions du sol dans l'interprétation que l'on donne à la notion de « fertilité » en vertu de l'ordonnance sur les atteintes portées aux sols (OSol). Dans cette ordonnance, la fertilité n'est pas seulement comprise comme une capacité de rendement, mais plutôt comme la capacité du sol à remplir ses fonctions. Garantir à long terme la diversité des fonctions du sol est le but de la protection du sol, qu'elle s'occupe de la dimension chimique ou physique.

**Prévention des dommages:** En accord avec le principe de précaution formulé dans la loi sur la protection de l'environnement (LPE), il s'agit avant tout d'éviter à l'avenir les dommages infligés au sol. Il faut néanmoins que les possibilités d'exploitation économique du sol soient maintenues. De ce fait,

la protection physique du sol doit se traduire en particulier par un mode d'utilisation et d'exploitation durable du sol. Protection des surfaces: Il y a lieu de préserver la fertilité du sol sur des surfaces aussi grandes que possible et non entrecoupées. Il est possible de parvenir à cette protection

des surfaces d'une part en les protégeant contre les revêtements imperméables (béton, asphalte, etc.), d'autre part en équilibrant les surfaces en cas de modification de l'utilisation des sols. L'idée de la compensation des surfaces correspond à celle du reboisement en cas de défrichage.

**Réparation des dommages déjà causés:** Les dommages déjà causés au sol doivent être si possible réparés. Les dommages physiques doivent être enrayerés par des techniques d'exploitation appropriées susceptibles de soutenir la capacité de régénération naturelle du sol.

L'activité de la Société pour la protection des rives du lac de Bienne SPR contribue activement, depuis des années, à la protection du sol en tant qu'écosystème d'une extrême complexité. Au nord du lac de Bienne, des murs de pierres sèches sont reconstruits sur les coteaux escarpés plantés de vignes, des biotopes sont reliés entre eux au moyen de haies. Ces mesures diminuent l'érosion du sol: elles n'encouragent pas seulement les biocénoses supraterrrestres, mais également la vie dans le sol. Au sud du lac de Bienne, on entretient des zones de transition entre l'eau et la terre ferme, pour que cette zone ne s'embroussaille pas complètement et puisse rester un domaine de transition. Il s'agit là de stabiliser la situation délicate entre le sol du lac et la terre, ou, pour l'exprimer autrement, des processus d'atterrissement sont freinés, afin de préserver cette zone de transition très précieuse au plan écologique. – Dans le cadre des travaux d'entretien du paysage qu'elle accomplit tout autour du lac, la SPR consacre à juste titre une grande partie de son engagement à cet élément du patrimoine qu'est le sol.

## GEORGES ANDRÉ GROSJEAN

17. Januar 1921 bis 8. April 2002

*«Der Weg zu Natur und Heimat, der Weg zum andern Menschen und zur eigenen Seele, der Weg in eine Umwelt, in der Harmonie und Geborgenheit sind, ist der abseitige Weg durch die Fluren und durch die Stille der Wälder, der vielleicht gefahrvolle Pfad über die Höhen der Berge, der Weg, auf dem es Steine gibt und wo man den herben Geruch der Erde spürt, wo die Sonne brennt und der Regen rinnt, wo der Wind uns durchs wilde Haar fährt und eisige Flocken ins heisse Gesicht wirbelt. Dort steht die Zeit still...»*  
G. Grosjean, Vorwort zu einem Wanderbuch

Die Landschaft des Bielersees, der Jurahang, die Weiden und Wälder, die Rebberge, das Spiel der Farben im Wasser, das Spiel des Lichtes in den Gewitterwolken und der besondere Zauber der St. Petersinsel haben den Bieler, Historiker und Geograph Georges Grosjean tief fasziniert. Mit dieser Landschaft verbanden sich seine Wurzeln. Die Landschaft war der Zugang zu seiner Vergangenheit und erweckte in ihm aber auch ein ebenso tiefes Verantwortungsbewusstsein für die Heimat, eine Verpflichtung gegenüber der Landschaft und einer Ehrfurcht gegenüber der Natur. Das Seeland, der Bielersee und der Jura wurden zu Linien und Aufgaben in seinem Leben.

Georges Grosjean wurde am 17. Januar 1921 in Biel geboren. Die Wurzeln der Familie Grosjean gehen in die unmittelbare Umgebung von Biel nach Plagne zurück, in die erste Jurakette östlich vom Taubenloch, zu den kargen Wiesen und den dunklen Wäldern, zum hellen Jurakalk. Vater Georges Albert Grosjean war Französischlehrer am Progymnasium, während Mutter Grosjean als Bündnerin am Bielersee und Jurafuss nie richtig heimisch wurde. Die Jugendjahre in Biel waren von den politischen Spannungen in Europa der 1930er Jahre geprägt. Trotzdem erzählen viele heitere Anekdoten von Ausflügen auf die Petersinsel oder zum Johanniterkeller im Rebgut der Hubachers in Twann. Nach Jahren als Hilfslehrer in Bern und Biel führte der Weg den Historiker und Geograph über das Seminar Hofwil und das Alpine Museum schliesslich an die Universität Bern, wo er als Professor für Kultur- und Wirtschaftsgeographie und Angewandte Geographie am Geographischen Institut tätig war. Georges Grosjean verstand den Auftrag an die Geographie so, dass sie den Blick auf das Ganze richten muss und das Zusammenspiel der natürlichen und menschlichen Kräfte in Raum und Zeit zu untersuchen hat. Mit dieser Herausforderung sah er in der Geographie ein anspruchsvolles Abenteuer, dessen Ausgang in jeder Hinsicht ungewiss war.

Mit dieser Berufung verband sich neben den Interessen für historische Geographie, Siedlungsgeographie und Kartographie auch ein unerschrockenes, oft leidenschaftliches, kompromissloses und überzeugendes Engagement in Raumplanung, Kultur-, Ortsbild-, Natur- und Landschaftsschutz. Das Bewusstsein um die Endlichkeit der Landschaft als wertvolles Gut und der Wille zu möglichst integraler Betrachtung einer Landschaft in Raum und Zeit sowie der Umsetzung dieser Ideen in der realen Welt erforderte die Mitarbeit in vielen Gremien und Organisationen ausserhalb der Universität. Nichts weniger als der sorgsame Umgang mit dem Erbe «Landschaft und Lebensraum» stand auf dem Spiel. Wir erinnern uns an das Flughafenprojekt im Grosse Moos, an die

Schiffbarkeit des Seelandes mit einem Verbindungskanal zwischen Rhone und Rhein und an das Nationalstrassennetz. Trotz engagiertem Einsatz mit vielen Gleichgesinnten konnte die Realisierung einiger Planungssünden der 1950er bis 1970er Jahre nicht verhindert werden, so zum Beispiel die Verkehrsführung an der Jurasüdfusslinie im schmalen und empfindlichen Saum des Bielerseenufers. Heute tun wir uns schwer mit kostspieligen Korrekturen einer verfehlten Euphorie in der Vergangenheit oder wiederholen selbiges in leicht anderer Weise an andern Orten. Georges Grosjean beurteilt sein wissenschaftliches und persönliches Engagement im Licht der heutigen Entwicklung: «Drei Jahrzehnte lang ist alles vorwärts gegangen und man durfte das Gefühl haben, zur Erhaltung einer schönen Umwelt und eines gesunden Lebensraumes beigetragen zu haben. Heute sieht es so aus, dass vieles von einer Welle von falsch verstandenem Liberalismus hinweggespült werde. Dann wäre alles für die Katze gewesen... aber man darf wohl nicht so denken...». – Aufgaben die heute wichtiger und aktueller sind denn je.

Kurz nach dem Eintritt in den Ruhestand machte sich eine unheilbare Krankheit bemerkbar, die Reisen und Ausflüge wurden immer kürzer. Und so rückte die nähere Umgebung immer stärker in den Vordergrund: die Petersinsel, Erlach, oder der kleine Rebberg «Im Lost» oberhalb von Tüscherz, der von der Familie bewirtschaftet wird, ein Ort der Erholung für Körper und Seele, ein Ort der Stille und des geselligen Zusammenseins, ein Ort, wo die Gedanken frei über den See, zur Petersinsel und über die Hügel bis zu den Schneebergen gehen.

Martin Grosjean

## GEORGES ANDRÉ GROSJEAN

17 janvier 1921 – 8 avril 2002

«Le chemin qui mène à la nature et au pays de ses origines, le chemin qui conduit à l'autre et à soi, le chemin vers un environnement harmonieux et sécurisant est un chemin écarté dans la campagne et le calme des forêts, un sentier peut-être dangereux sur les hauteurs des montagnes, un chemin pierreux, où l'on sent l'odeur âpre de la terre, où le soleil brûle, où la pluie ruisselle, où le vent nous ébouriffe et où des flocons glacés tourbillonnent devant un visage en feu. C'est là que le temps s'arrête...»

G. Grosjean, Extrait de l'avant-propos d'un guide de randonnée

Le paysage du lac de Biemme, la chaîne du Jura, les pâturages et les forêts, les vignes, le jeu des couleurs sur l'eau, le jeu de la lumière dans les nuages d'orage et le charme particulier de l'île Saint-Pierre ont exercé une intense fascination sur l'historien et géographe biennois Georges Grosjean. Ses racines étaient liées à ce paysage. Ce paysage était une porte vers le passé et suscitait en lui un sens profond des responsabilités à l'égard de son pays, ce qui impliquait certains engagements envers le paysage ainsi qu'un profond respect de la nature. Le Seeland, le lac de Biemme et le Jura ont été dans sa vie à la fois des lignes de conduite et des devoirs.

Georges Grosjean est né à Biemme le 17 janvier 1921. Les racines de la famille Grosjean remontent aux alentours proches de Biemme, à Plagne: la première chaîne du Jura à l'est du Taubenloch, des prés maigres, des forêts sombres, le calcaire clair du Jura. Le père de Georges Albert Grosjean enseignait le français au pro-gymnase, tandis que sa mère, Grisonne d'origine, ne s'est jamais vraiment sentie chez elle dans la région du lac de Biemme, au pied du Jura.

Les années de sa jeunesse à Biemme ont été marquées par les tensions politiques de l'Europe des années 30. Il existe malgré tout de nombreuses anecdotes pleines de gaieté à propos d'excursions à l'île Saint-Pierre ou à la cave Johanniter dans le domaine viticole des Hubacher à Douanne. Au terme d'un certain nombre d'années passées comme enseignant auxiliaire à Berne et à Biemme, le chemin a conduit l'historien et géographe, après avoir suivi le séminaire pédagogique de Hofwil et travaillé au Musée alpin, à l'université de Berne où il est devenu professeur de géographie culturelle et économique et de géographie appliquée à l'Institut de géographie. Aux yeux de Georges Grosjean, la géographie avait pour tâche de considérer l'ensemble et d'essayer de comprendre les interactions des forces de la nature et de l'homme dans l'espace et le temps. Face au défi qu'il s'était fixé, il voyait la géographie comme une aventure exigeante dont l'issue était incertaine à tous points de vue.

Cette vocation se doublait, en plus de l'intérêt pour la géographie historique, la géographie du peuplement et la cartographie, d'un engagement intrépide, souvent passionné et convaincant dans le domaine de l'aménagement du territoire, de la protection de la culture, des sites, de la nature et du paysage. Le fait de savoir que le paysage, en tant que bien précieux, n'était pas infini, le souci de considérer le paysage de manière aussi complète que possible dans l'espace et le temps ainsi que la volonté d'appliquer ces idées dans la réalité l'ont conduit à collaborer au sein de nombreux organes et organisations hors de l'université. Il ne s'agissait ni plus ni moins que de gérer avec soin l'héritage «paysage et milieu de vie». Nous rappellerons ici le projet d'aéroport dans le Grand Marais, la navigabilité du Seeland grâce à un canal de liaison allant du Rhône au Rhin et le réseau routier national. Malgré son inlassable engagement aux côtés de nombreuses personnes qui partageaient ses convictions, il n'a pas été possible d'empêcher la réalisation de certains mauvais projets entre les années 50 et 70, par exemple le passage du trafic le long de la ligne du pied du Jura sur la bande étroite et sensible qui borde la rive nord du lac de Biemme. Aujourd'hui, nous devons assumer les corrections coûteuses d'une fausse euphorie passée et répétons parfois les mêmes erreurs ailleurs, de manière légèrement différente. Georges Grosjean évalue son engagement scientifique et personnel à la lumière de l'évolution actuelle: «Durant trois décennies, tout a avancé et on pouvait avoir le sentiment d'avoir contribué à préserver un bel environnement et un milieu de vie sain. Aujourd'hui, on dirait que tout est balayé par la vague d'un libéralisme mal compris. Alors, tous les efforts auraient été vains... mais on n'a pas le droit d'avoir ce genre de pensées...». – De telles tâches sont aujourd'hui d'une plus grande importance et d'une plus grande actualité que jamais.

Peu après le début de sa retraite, une maladie incurable est apparue, les voyages et les excursions se sont de plus en plus raccourcis. L'environnement proche s'est ainsi retrouvé au premier plan: l'île Saint-Pierre, Cerlier, ou encore la petite parcelle de vigne «Im Lost» au-dessus de Tüscherz, exploitée par la famille – un lieu de détente pour le corps et l'âme, un lieu de silence et de convivialité, un lieu où les pensées vagabondent librement au-dessus du lac jusqu'à l'île Saint-Pierre et, au-delà des collines, jusqu'aux montagnes enneigées.

Martin Grosjean

## ARBEITEN UND BESCHLÜSSE LEITENDER AUSSCHUSS UND VORSTAND VBS

### Sitzungen Leitender Ausschuss (LA): 10

#### 19.2.02

- Diskussion Jahresrechnung 01
- Einsetzen Fachausschuss Umstrukturierung Arbeitswerk/Bielensee 2002
- Wettbewerbsverfahren Hotel Beaurivage/Vingelz
- Beitrag Insele Schiff Blausee AG/Burgerspital Bern Fr. 10 000.–

#### 20.3.02

- Diverse Baugesuche und Einsprachen
- Regelung Vizepräsidium, Evaluation Ersatz Vorstand
- Vorbereitung Generalversammlung 02

#### 21.5.02

- Präsentation Leitsätze neues Arbeitswerk/Bielensee 2002
- Pooldiskussion, Beschluss zu Jahresplätzen der Seegemeinden
- Öffentlichkeitsarbeit 2003
- Beitrag Fotobuch Ligerz Fr. 5 000.–

#### 3.7.02

- Entgegennahme Rechenschaftsbericht 2001 Arbeitswerk/Bielensee 2002
- Beitragsgesuch für Reorganisation Arbeitswerk/Bielensee 2002 an die Stadt Biel
- Diverse Einsprachen wie Orange Antenne Erlach/Camping Sutz-Lattrigen/Schlössli Vingelz
- Diskussion VBS-Parzellen Mörigen und Tüscherz

#### 31.7.02

- Beitrag Wandmalerei Unterführung bei Schiffländte Tüscherz Fr. 500.–
- Diskussion Neuordnung Lotteriewesen und Vernehmlassung an die SEVA
- Inserat Wasserperle Bielensee-Schiffahrts-Gesellschaft
- Entgegennahme Jahresrechnung 2001 Arbeitswerk/Bielensee 2002

#### 19.9.02

- Diskussion Businessplan Landschaftswerk Bielensee
- Beschlussfassung neue Räumlichkeiten Büro, Magazin und Lager AW sowie Archiv VBS
- Diskussion Konzept VBS-Jeunesse

#### 24.10.02

- Information zu ao GV der SEVA und Änderungen im Lotteriewesen
- Bereinigung Businessplan und Finanzplan für das neue Landschaftswerk VBS
- Strategiepapier Parzellenpolitik VBS
- Öffentlichkeitsarbeit: Konzept 70 Jahre VBS, Jahresbericht 02, Aktualisierung Homepage VBS

#### 21.11.02

- Beschluss Neugestaltung VBS-Parzelle Tüscherz, Auftrag für Vorprojekt
- Antrag Businessplan/Finanzplan Landschaftswerk Bielensee zuhänden Vorstand
- Vorbereitung GV 2003 St. Petersinsel
- Einsprache Uferschutzplan Sutz-Lattrigen

#### 19.12.02

- Orientierung über Vorgehen im Projektwettbewerb Hotel Beaurivage/Vingelz
- Kostenzusammenstellung Reorganisation Arbeitswerk/Bielensee 2002
- Antrag Aufsichtsrat Landschaftswerk Bielensee
- Weiteres Vorgehen VBS-Parzellen Mörigen und Tüscherz

#### 9.1.03

- Modellbesichtigung Siegerprojekt Hotel Beaurivage
- Stand der Arbeiten und der Finanzierung AW/Bielensee 2002
- Weiteres Vorgehen Landschaftswerk Bielensee
- Umzug Archiv/Arbeitswerk

### Sitzungen Vorstand: 6

#### 14.3.02 (im Spycher Vinelz)

- Genehmigung Jahresrechnung 01 und Budget 02 zuhänden GV
- Durch Steuerbefreiungsgesuch bedingte Statutenänderung von Artikel 16 (Vermögensverwendung bei Auflösung des Vereins)
- Vorschlag für Ersatzwahl zuhänden GV (infolge Wiederbesetzung des Vizepräsidiums)
- Diverse Einsprachen

#### 6.6.02 (Hafen Le Landeron/Pavillon ArtCanal)

- Besichtigung Hafenerweiterung und Renaturierung des Ufers
- Leitbild/Organisation neues Arbeitswerk/Bielensee 2002
- Diverse Baugesuche/Einsprachen
- Diverse Aktionen Öffentlichkeitsarbeit

#### 13.8.02 (Feriendorf Twannberg)

- Genehmigung Rechenschafts- und Revisionsbericht Bielensee 2002/Arbeitswerk
- Änderungen im Lotteriewesen (Vernehmlassung)
- Diskussion Unterstützungsbeitrag der Seegemeinden an das Arbeitswerk

#### 2.10.02 (Gemeindehaus Tüscherz-Alfermée)

- Resultate Arbeitsgruppe Reorganisation Bielensee 2002/Arbeitswerk
- Konzept und Gesuch zum Projekt VBS-Jeunesse
- Diverse Baugesuche

#### 26.11.02 (Museum Schwab Biel)

- Strategiepapier Parzellenpolitik VBS
- Genehmigung Businessplan samt Finanzplan neues Landschaftswerk Bielensee zuhänden der GV
- Diverse Baugesuche und Einsprachen

#### 23.1.03 (Restaurant Anker Sutz-Lattrigen)

- Orientierung über Generalversammlung/Wahlen 2003
- Genehmigung Anträge Landschaftswerk VBS zuhänden GV
- Besetzung Aufsichtsrat Landschaftswerk VBS

## TRAVAUX ET DÉCISIONS DU COMITÉ DIRECTEUR ET DU COMITÉ DE LA SPR

### Séances du comité directeur (CD): 10

#### 19.2.02

- Discussion des comptes annuels 01
- Installation du comité spécifique transformation Programme de travail/Lac de Bienne 2002
- Procédé concours Hôtel Beurivage/Vigneules
- Contribution Inselschiff Blausee AG/Hôpital des bourgeois Berne fr. 10 000.–

#### 20.3.02

- Diverses demandes de construction et oppositions
- Poste vacant du vice-président/Evaluation remplacement dans le comité
- Préparation de l'Assemblée Générale 2002

#### 21.5.02

- Présentation des directives du nouveau Programme de travail/Lac de Bienne 2002
- Discussion du POOL (JOPPER, GAD, SPR), décision des places annuelles Programme de travail dans les communes
- Relations publiques 2003
- Contribution livre de photos Gléresse fr. 5000.–

#### 3.7.02

- Compte rendu 2001 du Programme de travail/Lac de Bienne 2002 à titre d'information
- Demande de contribution pour réorganisation Programme de travail/Lac de Bienne 2002, à la ville de Bienne (fr. 50 000.–)
- Diverses oppositions comme par ex. Antenne Orange Cerlier/Camping Sutz-Latrigen/Schlössli Vigneules)
- Discussions parcelles SPR Moerigen et Daucher

#### 31.7.02

- Contribution peinture murale passage souterrain/débarcadère à Daucher fr. 500.–
- Discussion de la Réorganisation des loteries et de la Mise en consultation SEVA
- Annonce Perle lacustre, Société de navigation du lac de Bienne
- Acceptation des comptes annuels 2001 Programme de travail/Lac de Bienne 2002

#### 19.9.02

- Discussion businessplan Programme de travail lac de Bienne
- Décision du contrat nouveaux locaux Programme de travail, avec la ville de Bienne (bureau, magasin, entrepôt, archives SPR)
- Discussion concept SPR-Jeunesse

#### 24.10.02

- Information de l'Assemblée générale extraordinaire de la SEVA (réorganisation des loteries)
- Mise à jour businessplan et plan financier pour le nouveau Programme de travail lac de Bienne SPR
- Papier stratégique politique parcelles SPR
- Relations publiques: Concept 70 années de SPR, rapport annuel 02, mise à jour du site internet SPR

#### 21.11.02

- Décision pour le réaménagement de la parcelle SPR à Daucher, mandat pour l'avant-projet
- Proposition businessplan/plan financier Programme de travail lac de Bienne à l'attention du comité
- Préparation AG 2003 Ile de St. Pierre
- Opposition plan protection des rives Sutz-Latrigen

#### 19.12.02

- Orientation du procédé concernant concours projet Hôtel Beurivage Vigneules
- Etablissement des coûts réorganisation Programme de travail/Lac de Bienne 2002
- Proposition conseil de surveillance Programme de travail lac de Bienne
- Suite des procédures parcelles SPR Moerigen et Daucher

#### 9.1.03

- Visite maquette du lauréat concours Hôtel Beurivage
- Etat des travaux et du financement P. de t./lac de B. 2002
- Suite des procédures Programme de travail lac de Bienne
- Déménagement archives/Programme de travail

### Séances du comité: 6

#### 14.3.02 (Au grenier à Fenil)

- Acceptation des comptes annuels 01 et budget 02 à l'attention de l'AG
- Changement des statuts (art. 16), suite à la demande d'exemption (utilisation de la fortune en cas de dissolution de la société)
- Proposition pour l'élection complémentaire (suite à la nouvelle occupation du poste de vice-présidence) à l'attention de l'AG
- Diverses oppositions

#### 06.06.02 (Port du Landeron/Pavillon ArtCanal)

- Visite agrandissement port et renaturalisation du rivage
- Lignes directives/organisation nouveau Programme de travail/lac de Bienne
- Diverses demandes de construction/oppositions
- Diverses promotions relations publiques

#### 13.8.02 (Village de vacances Montagne de Douanne)

- Acceptation du compte rendu et du rapport des experts-comptables Lac de Bienne 2002/Programme de travail
- Modifications domaine des loteries (mise en consultation)
- Discussion contribution de soutien des communes membres au Programme de travail

#### 2.10.02 (Maison communale Daucher-Alfermée)

- Résultats groupe de travail réorganisation Lac de Bienne 2002/Programme de travail
- Concept et demande concernant le projet «SPR-Jeunesse»
- Diverses demandes de construction

#### 26.11.02 (Musée Schwab Bienne)

- Papier stratégique politique parcelles SPR
- Agrément du businessplan et plan financier du nouveau Programme paysage à l'attention de l'AG
- Diverses demandes de construction et oppositions

#### 23.1.03 (Restaurant Anker Sutz-Latrigen)

- Orientation concernant l'Assemblée générale/élections 2003
- Agrément des propositions concernant le Programme paysage SPR pour l'AG
- Constitution Conseil de surveillance du Programme paysage

## BERICHT FACHBERATER VBS

Jahresbericht ist Zeit zum Rückblick; für mich immer auch Zeit des Ausblickes, denn vieles bahnt sich heute an und wird erst in Jahren für den VBS relevant. Helfen wir nicht heute schon, die Weichen richtig zu stellen, so stehen wir später oftmals vor kaum mehr lösbaren Problemen. Darum habe ich letztes Jahr von Visionen des VBS zum 70. Geburtstag geträumt. Das war nicht reif und bleibt in meinem Hinterkopf, denn die Meinung, der 70. sei kein grosser Geburtstag setzte sich durch. Ich kann leben mit der VBS-Vision 2008 zum 75ten.

Um die Expo ist es nach den 5 Monaten Höhenflug ruhig geworden. Die Expo war also ein Erfolg. Waren unsere Ängste und Einsprachen vergebens? Ich wage zu behaupten, dass unsere Bemühungen in der «Promesse» (Zusammenschluss der Schutzorganisationen im Seeland) gewichtig zum Gelingen dieser Expo beigetragen haben. Manches wäre für unsere Umwelt und Landschaft nicht so glimpflich abgelaufen. Ich erinnere bloss daran, dass die «Promesse» mitgeholfen hat, die Parkplatzflächen auf die Hälfte der von der Expo geplanten zu reduzieren. Damals waren wir Verhinderer; heute sagt niemand, dass wir ein mehrere Millionen grösseres Defizit mit den noch grösseren Parkplätzen verhindern halfen. Was aber beschäftigte den Fachberater 2002 praktisch?

Mit dem Kredit des grossen Rates ist die Tessenbergbahn endgültig gerettet. Bravo, wir stehen voll dahinter.

«Der Pfad – le sentier» von Pro Natura Seeland ist nach 10 Jahren abgeschlossen. Nur Dank dem Beitrag VBS konnten die Landschaftsfenster am Rebufer entstehen. Faltblätter und Videofilme auf einer DVD können durch mich bezogen werden. Die Filmbeiträge über unser Seeland sind als Baukastensystem konzipiert und können einzeln oder als Ganzes an Versammlungen oder privaten Anlässen gezeigt werden.

Die MS Jura kann wieder für Schul-, Behinderten- und Familienwochen genutzt werden. Gruppen bis 20 Personen können mehrere Tage auf dem Schiff schlafen, kochen, baden und auf den 3 Seen navigieren. Das grosse Erlebnis mit einer motivierten Mannschaft. Es gibt noch freie Wochen und Wochenenden.

Die SEVA ist im Umbruch, wir kämpfen im Rahmen des neuen Lotteriegesetzes für eine weitere Unterstützung unserer VBS-Tätigkeiten aus den Lottereeinnahmen des Kantons.

VBS-Jeunesse freut mich ganz speziell, ist es doch enorm wichtig, unsere Anliegen an die Jugend weiterzugeben. Nun ist ein Bereich etabliert, der aus zaghaften Versuchen mit den Schulen Erlach, Twann und Rittermatten entstanden ist. Erfahrungen konnten wir beim Arbeitswerk mit dem Jugendaustauschprojekt Exchange gewinnen. Der grosse Einsatz von Peter Bösiger, Alena Wehrli, Claude Muff, Roman Bürgi und andern sei herzlich verdankt; er hat unzähligen Jungen unsere Seelandschaft näher gebracht.

Ruhe herrscht für uns im Moment bei der Rebusammenlegung Twann Ligerz und beim Archiv Bielersee, dessen technische Probleme mit dem Projekt EROSEE (Untersuchung der Erosion im Uferbereich ) des VBS wieder in Angriff genommen werden.

In die Zukunft weist das Hauptthema Landschaftspflege des VBS: das neue «Landschaftswerk Bielersee», welches in unzähligen Arbeitsstunden aus dem «Bielersee 2002» und dem «Arbeitswerk VBS» in unserer Arbeitsgruppe Hedy Martin, Hansruedi Oechslin, Walter Bieri, Alena Wehrli, Urs Känzig, Peter Bösiger gewachsen ist. Die ganz grosse Arbeit hat aber Christoph Iseli geleistet. Still, effizient und konsequent leitete er die schwierige Aufgabe und wird zum Glück mit Urs Känzig und Peter Bösiger die Leitung des «Landschaftswerkes Bielersee» übernehmen. Mir ist ein Stein vom Herzen, dass wir das geschafft haben. Dankeschön den MitstreiterInnen, aber auch dem Vorstand und Leitenden Ausschuss. Es waren oftmals Zerreihsproben für den Verein, gerade auch für unsere Präsidentin Doris Grascitz.

Weiter in die Zukunft weist das Gemeindeforum Lyss mit seinem Thema «Erholung auf langsamen Wegen». Der Fussweg um den See war und ist ein Grundthema des VBS seit 70 Jahren.

Mit der Uni Bern haben wir von der Forschungsanstalt «Wald Schnee Landschaft» (WSL) des Bundes den Auftrag erhalten, die Entwicklung und Erhaltung der agglomerationsnahen Landschaft zu untersuchen. Eine Kernaufgabe in unseren Statuten: Die Eigenart unserer Seelandschaft erhalten!

Zum Schluss gebe ich den Dank der Kieskommission der Gemeinderäte Ins und Müntschemier weiter, welche alle Jahre den guten Unterhalt der renaturierten Grubenflächen durch unser Arbeitswerk hervorhebt.

Die Arbeit des VBS, wie zum Beispiel das Pflanzen und Pflegen von Bäumen, bekommt angesichts des drohenden Irak-Krieges und eines uneinsichtigen US-Präsidenten einen besonderen Stellenwert: lokale Landschaftspflege als Beitrag zu einer nachhaltigen, globalen Entwicklung. Damit könnte eines Tages die Vision einer umweltverträglicheren und friedlicheren Gesellschaft Realität werden.

Rückmeldungen und Anregungen unserer Mitglieder sind jederzeit willkommen und helfen dem VBS, noch effizienter für die Landschaft Bielersee zu wirken.

Merci im Voraus.

*Kurt Rohner, Fachberater VBS*



## RAPPORT DU CONSEILLER TECHNIQUE SPR

La rédaction du rapport annuel oblige à regarder en arrière, mais en ce qui me concerne, elle incite également à envisager le futur, d'autant plus que maintes choses s'élaborant actuellement, n'auront leur importance pour la SPR que dans les années futures. Si nous ne contribuons pas maintenant déjà à prendre des mesures judicieuses, nous serons confrontés plus tard à des problèmes quasiment insolubles. L'année dernière, j'ai fait un rêve se rapportant au septantième anniversaire de la SPR et à des visions relatives à cet événement. Mais mes projets n'étant pas mûrs, tout cela restait bien flou dans ma tête et il s'avéra qu'un 70<sup>me</sup> anniversaire n'avait guère d'importance. Je me familiarise aisément avec la perspective du 75<sup>me</sup> anniversaire de la SPR en 2008.

Après les cinq mois excitants de l'Expo, le calme est revenu. Bien entendu, l'Expo fut un succès. Mais nos craintes et nos oppositions étaient-elles vaines? J'ai l'audace de prétendre que nos efforts au sein de «Promesse» (Association des organisations de protection du Seeland) ont grandement contribué au succès de ladite expo. Sans eux, notre environnement et nos paysages auraient souffert bien davantage. Je me borne à vous rappeler que «Promesse» par ex. a aidé à diminuer la surface des places de parc de moitié de ce que l'Expo avait planifié. A cette époque, nous n'étions que des «entraveurs», et à présent personne ne se rend compte que, par nos démarches, nous avons contribué à réduire le déficit de quelques millions.

Mais de quoi l'expert SPR 2002 s'occupait-il réellement?

Le crédit du grand conseil a définitivement sauvé le funiculaire de la montagne de Diesse. Un grand bravo pour ce projet! Nous le soutenons pleinement.

Après dix ans de travail, «Der Pfad – le sentier» de Pro Natura Seeland est entièrement réalisé. Les «fenêtres dans le paysage» dans les vignes des rives n'ont pu être exécutées que grâce à la contribution de la SPR. Des dépliants et des films-vidéo (DVD) sur ce sujet sont à disposition. Les personnes s'y intéressant peuvent s'adresser à moi. Les différentes séquences du film sur notre Seeland sont conçues selon le système modulaire et peuvent être présentées en entier ou en partie, lors d'assemblées ou en privé. Le bateau MS Jura peut de nouveau être utilisé pour des semaines hors-cadre de classes d'écoles, de même que pour des handicapés ou des familles. Il est conçu pour des groupes de maximum 20 personnes avec la possibilité d'y dormir pendant plusieurs nuits, de faire la cuisine, de se baigner et de naviguer sur les trois lacs. Quelle aventure pour une équipe motivée! Des semaines et des week-ends restent à disposition.

La SEVA est en pleine transformation. Nous luttons pour que dans la nouvelle loi pour les loteries, le canton continue à subventionner les activités de la SPR par les bénéfices de ses loteries.

Ce qui me réjouit tout particulièrement, c'est «SPR-Jeunesse»; ce projet tend à transmettre nos idées aux jeunes, ce qui a une importance toute particulière. Ce projet, après d'hésitants débuts avec les écoles de Cerlier, Douanne et Prés

Ritter, est désormais bien établi. «Exchange», le projet d'échange d'élèves, réalisé par le Programme de travail nous a permis de faire nos expériences. J'aimerais remercier tout particulièrement Peter Bösiger, Alena Wehrli, Claude Muff, Roman Bürgi et d'autres de leur fervent engagement ayant permis à de nombreux jeunes d'apprendre à aimer le paysage de notre lac.

Rien à signaler quant au remaniement parcellaire des vignes de Douanne-Gléresse, et aux archives Lac de Bienne, dont les problèmes techniques surgis avec EROSEE (étude de l'érosion dans les zones riveraines) seront réexaminés par la SPR.

Le nouveau «Programme de travail lac de Bienne» thème phare de la SPR dans le domaine du paysage, se préoccupe de l'avenir. Il fut conçu en d'innombrables heures de travail au sein de notre groupe de travail (Hedy Martin, Hansruedi Oechslin, Walter Bieri, Alena Wehrli, Urs Känzig, Peter Bösiger) et réunit désormais les programmes «Lac de Bienne 2002» et «Programme de travail». La plus grande part de cet immense travail incombait à Christoph Iseli. Il a dirigé ce travail compliqué avec calme, efficacité et rigueur. Nous sommes heureux qu'il ait accepté de prendre la direction de ce nouveau «Programme de travail lac de Bienne». Il sera assisté dans ces fonctions par Urs Känzig et Peter Bösiger. L'oeuvre est enfin achevée et me voilà soulagé d'un grand poids. Un grand merci aux collaborateurs ainsi qu'au comité et au comité directeur. L'épreuve pour la société fut souvent rude, et tout particulièrement pour notre présidente, Doris Graszitz.

Le thème «Erholung auf langsamen Wegen» du forum communal de Lyss envisage un futur lointain.

Le chemin pédestre autour du lac continue à être un des thèmes fondamentaux de la SPR, et cela depuis 70 ans.

L'institut d'étude «Forêt neige paysage» (WSL) de la confédération nous a chargés, en collaboration avec l'uni de Berne, d'étudier le développement et la sauvegarde du paysage proche des agglomérations. C'est bien une mission principale établie dans nos statuts: préserver le caractère spécifique du paysage de notre lac.

Pour clore, un grand merci à la commission des gravières du conseil communal d'Anet et de Monsmier; elle ne manque jamais de souligner la qualité de l'entretien des surfaces renaturalisées, une des prestations fournies par notre Programme de travail.

Vos critiques et vos suggestions sont toujours bienvenues et nous aident à nous engager de manière encore plus efficace en faveur du paysage du Lac de Bienne. Merci d'avance.

*Kurt Rohner, conseiller technique SPR*

## BAUBEGUTACHTUNG 2002

Die Baubegutachtung des VBS umfasst generell das ganze vom See her einsehbare Gebiet und konzentriert sich speziell auf Bau- und Planungsvorhaben im SFG-Perimeter (SFG: See- und Flussufergesetz) und im weiteren Uferbereich. Die Begutachtung beschränkt sich auf formale und gestalterische Aspekte; die formelle und baupolizeiliche Prüfung obliegt den Gemeinden bzw. dem zuständigen Regierungsstatthalteramt. Die Tätigkeit der Bauberater umfasste auch im Jahre 2002 zur Hauptsache die Behandlung von ordentlichen und generellen Baugesuchen, von Voranfragen und Anfragen zu Mitwirkungsberichten. Am Nordufer werden Bauvorhaben mit den Gemeindevertretern, dem Ortsplaner und dem Berner Heimatschutz koordiniert behandelt. Am Südufer werden aufgrund der offeneren und weitläufigeren Gebiete die Interventionsbereiche für die Schutzorganisationen unterschieden: Die Bauberaterung für Bauvorhaben im Bereich der Dorfkerne obliegt dem Berner Heimatschutz, die der Seeuferbereiche dem VBS. Die immer wiederkehrenden Aufforderungen des VBS zu Wettbewerbs- oder wettbewerbssähnlichen Verfahren zur Erlangung von Bauprojekten scheinen langsam Früchte zu tragen. Der Wettbewerb für den Neubau des

Hotels Beau Rivage mit Hafenanlage konnte im Dezember 2002 erfolgreich abgeschlossen werden. Dieses Geschäft zeigt auf, dass der VBS keinesfalls als genereller Verhinderer von Bauprojekten zu betrachten ist. In Übereinstimmung mit den anderen Schutzorganisationen und deren Bauberater ist er stets bestrebt, qualitätsvolle Architektur zu fördern. Auch führt die von uns propagierte frühzeitige Kontaktnahme zu den Schutzorganisationen mittels Voranfragen in aller Regel zu einvernehmlichen Lösungen. Anhand von Voranfragen können Probleme rechtzeitig erkannt und im Gespräch zwischen allen Beteiligten üblicherweise bereinigt werden. Dies führt dazu, dass Einsprachen seitens der Schutzorganisationen eher die Ausnahme denn die Regel sind.

Folgende durch die Baubegutachter im vergangenen Jahr begleitete Bauvorhaben sind erwähnenswert:

### **Neues Einfamilienhaus am See in Twann**

Was im Jahresbericht 2001 noch als Modellfoto und gutes Projekt dokumentiert werden konnte, steht heute gebaut am

See. Das Einfamilienhaus auf schmaler Seeparzelle spricht eine zeitgemässe Architektursprache und ist sorgfältig und konsequent gestaltet.

Durch die Materialisierung in Sichtbeton wirkt das Haus unaufdringlich und fügt sich selbstverständlich und zugleich selbstbewusst in den Ort ein.

Ist die Umgebung dereinst erstellt und gewachsen, wird sich dieser Eindruck noch verstärken.

Ein Beispiel von guter architektonischer Qualität!



Neubau Einfamilienhaus Twann.

## **Gebäudeensemble im Oberdorf Alfermée**

Zwei Bauleute besitzen im Oberdorf Alfermée an sehr prominenter und exponierter Lage ein markantes Gebäudeensemble, zusammengesetzt aus Haupt- und Nebengebäude. Der Zustand der Häuser ist vernachlässigt bis desolat, der Schopf steht kurz vor dem Verfall. Handlungsbedarf ist dringend gegeben!

Die anfänglich etwas überbordenden Projektvorstellungen und Ideen der Bauleute mündeten in ein spannendes Verfahren. Die Kantonale Denkmalpflege, der Ortsplaner, die Behördenvertreter und die Schutzorganisationen BHS und VBS begleiteten die Projektentwicklung. In mehreren Sitzungen vor Ort haben wir in Zusammenarbeit mit den Bauleuten und den Architekten ausgelotet, welche Veränderungen und Ausbauten für das historische Ensemble verträglich sind. Die Gefahr einer Uebernutzung ist in solchen Situationen nicht unerheblich, wollen doch die Besitzer meistens ein Maximum aus der Bausubstanz herausholen.

Anhand der Diskussionen und des eingereichten Baugesuches wird klar, dass dies nicht zutrifft. Das Projekt ist massstäblich und nimmt gebührend Rücksicht auf die bestehende Bausubstanz. In der Stellungnahme zum Baugesuch haben die Schutzorganisationen vorgeschlagen, die Zusammenarbeit auch in Detailfragen weiterzuführen. Der Entscheid steht noch aus.

## **Wohnhaus am See in Ligerz**

Zusammen mit der Gemeinde, dem Berner Heimatschutz BHS und der Ortsbild- und Landschaftskommission OLK hat sich der Verein gegen die Gestaltung eines Einfamilienhauses gewehrt. Strittig waren die gewählten, auf den Gesuchsplänen nicht eindeutig definierten Fassadenmaterialien. Das entstandene Haus nimmt in seinen Proportionen und den drei Glasfassaden wenig Bezug zum Ort am See und dem nachbarschaftlichen Kontext.

Hatte die Bau- Verkehrs- und Energiedirektion BVE als erste Instanz unsere Einspruchpunkte noch gutgeheissen, stiess das von der Bauherrschaft angerufene Verwaltungsgericht alle Einwände um. Begründung: die Umgebung sei dermassen heterogen, dass auch ein solches Gebäude ästhetisch vertretbar sei. Es ist ausserordentlich, dass sich das Verwaltungsgericht über die klare Meinung der OLK und der Schutzorganisationen als anerkannte Fachgremien hinwegsetzt. Zudem besteht gemäss der Begründung die Gefahr, dass in einer nicht einheitlichen Umgebung, und wo gibt's die schon, eigentlich alles gebaut werden darf. Der Verein Bielerseeschutz teilt diese Meinung nicht.

## **Abbruch Restaurant/Neubau Wohnhaus in Tüscherz-Alfermée**

Der Abbruch des Restaurantgebäudes konnte begrüsst werden, war doch die Architektur von minderer Qualität und die Umgebung ziemlich verbaut und unattraktiv. Im Vorfeld des Neubauprojektes sind mit den Architekten diverse Male

Gespräche geführt worden, in der Meinung, die Bauherrschaft für wichtige Anliegen, zum Beispiel die Erhaltung eines geschützten Gehölzstreifens zur Nachbarliegenschaft, zu sensibilisieren. Das dies nicht in allen Teilen auf fruchtbaren Boden gefallen ist, wurde spätestens bei der Durchsicht der eingegebenen Baugesuchsplänen klar. Der Umstand, dass der erst am 2.4.2002 genehmigte Uferschutzplan, nota bene für dieses Objekt geschaffen, mit mehreren Ausnahmegesuchen aufgeweicht werden sollte, bewog den Berner Heimatschutz und den VBS zur Einreichung einer Einsprache. Die Kritik bezog sich hauptsächlich auf das Abholzen des geschützten Gehölzes, der unzulässigen Ueberschreitung der Bruttogeschossfläche, der Einbindung des Projektes am Ort und der unklaren Fassadenplänen.

Erst auf Grund dieser Einsprache ging die Bauherrschaft endlich ernsthaft auf unsere Forderungen ein, bereinigte das Projekt und erhielt eine Baubewilligung mit entsprechenden Auflagen.

Es ist nun Sache einer effizienten Baukontrolle, diese Auflagen auch durchzusetzen. Das Gebäude ist im Bau.

## **Überbauungsordnung Campingplatz am See und Uferschutz-Teilplan 1 gemäss SFG, Sutz-Lattrigen (See- und Flusssufer-Gesetz)**

Die vom Verein Bielerseeschutz mit dem Ziel der Verbesserung der Seezugänge und der Vergrösserung der Freiflächen am See eingereichte Einsprache wurde abgewiesen.

Die Einwohner- und die Burgergemeinde Sutz-Lattrigen lösen nun einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Campingbauten aus. Der VBS wird mit dem für diesen Bereich zuständigen Bauberater Einsitz in die Jury nehmen. Der Wettbewerbsentscheid fällt im April 2003.

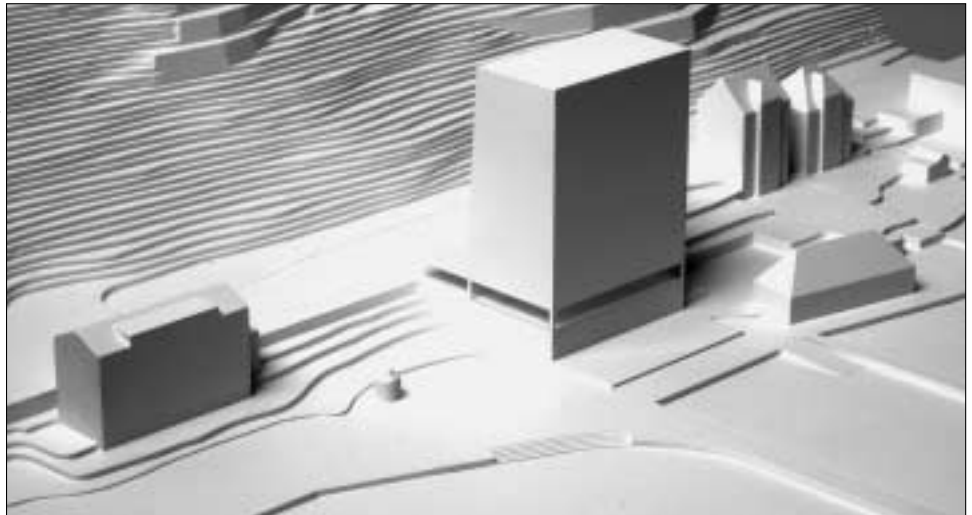
## **Umbauprojekt Lüscherzstrasse Vinelz**

Der Verein opponiert gegen das Baugesuch für den Umbau und die Aufstockung eines bestehenden Ferienhauses an der Lüscherzstrasse 336 in Vinelz. Die vorgeschlagene Dachform (Tonnendach) wirkt sehr auffällig, nicht ortskonform und insgesamt stark störend. Weiter sind Terrinaufschüttungen vorgesehen die den Rahmen des gemäss Baureglement Möglichen sprengen. Auch der Berner Heimatschutz verfasst eine Einsprache.

Die zum Gutachten aufgeforderte Kantonale Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder OLK stützt die Bedenken von VBS und Berner Heimatschutz. Das Verfahren ist hängig.

Mittels einer Voranfrage hätten Fragen betreffend Dachformen und Aufschüttungen frühzeitig ausgeräumt werden können. Leider wurden wir mit dem eingereichten Baugesuch konfrontiert.

Foto: Guy Perrenoud, Biel



## Neubauprojekt für drei Ferienhäuser im Schattenwil Lüscherz

Im Rahmen eines Mitwirkungsberichtes auf Anfrage des Regierungsstatthalteramtes regt der VBS an, das Projekt geringfügig abzuändern. Anstelle der verputzten Fassadenteile wären

in dieser Situation holzverkleidete Fassaden vorzuziehen und die stark ausladenden Terrassenbereiche im Obergeschoss flächenmässig zu reduzieren. Weiter ist die Farbgebung im Rahmen des Baugesuches definitiv zu klären.

## Voranfrage Neubau Bootshalle in Erlach

Die Voranfrage via Gemeinde Erlach wird positiv beantwortet. Der vorgeschlagene Hallentypus ist möglich. Im Baubewilligungsverfahren ist darauf zu achten, dass die geschlossenen Fassadenteile in Holz ausgeführt werden und die Farbgebung sowie die Dacheindeckung rechtzeitig bemustert werden.

## Teiländerung Überbauungsordnung Seezone Ipsach

Der VBS begrüsst das mit der öffentlichen Auflage angestrebte Weiterführen der Siedlungsstruktur Erlenweg unter Beibehalt der Heckenelemente und der kammartigen Struktur bis zum Bereich des Seewasserwerkes und der Parzelle der Bürgergemeinde Nidau. Zusätzlich wird der Uferweg verbessert und verbreitert. Es gilt gute Voraussetzungen für eine zweckmässige Arrondierung der öffentlichen Erholungsflächen und für beschränkte, der Situation angepasste Wohnnutzung zu schaffen. Die Grenze des Publikumsdruckes in Ipsach ist erreicht; ein Ausbau von Freizeitbereichen scheint wenig sinnvoll.

## Hotel Beau-Rivage, Biel

Gegen das Bauvorhaben für ein 36 m hohes Hochhaus mit 10 Zimmergeschossen, Erd- und mehreren Parkgeschossen hatte der Verein Bielerseeschutz, wie auch diverse andere Schutzorganisationen und Private, jahrelang opponiert. Bemängelt wurden formale Aspekte, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes an der Bielerseebucht geführt hätten. Parallel dazu nahm der Verein Kontakt mit der Bauherrschaft auf um ihr alternative Wege, unter Einbezug

*Beaurivage Biel: Siegerprojekt «Seelandschaft» e2a Eckert Eckert Architekten AG, Zürich.*

aller involvierter Stellen, zur Erlangung eines bewilligungsfähigen Projektes aufzuzeigen. Im Dezember 2001 konnte erfreulicherweise eine Einigung über das weitere Vorgehen erzielt werden. Der Verein Bielerseeschutz übernahm die Koordination zwischen den Schutzorganisationen, vermittelte zum Vingelz-Leist und zu privaten Einsprechern. Der Vorstand des Vereins genehmigte im Januar 2002 ein Antrag zur finanziellen Unterstützung des Projektwettbewerbs. Zudem nahm er mit seinen zwei Bauberatern Einsitz in die Jury. Unter der Leitung des Hochbauamtes der Stadt Biel wurde das Verfahren im Jahre 2002 durchgeführt und im Dezember 2002 entschieden. Das siegreiche Projekt «Seelandschaft» der e2a Eckert Eckert Architekten AG Zürich überzeugte die Jury vollumfänglich. Das Preisgericht war erfreut über die sorgfältige Bearbeitung der gestellten Aufgabe. Die 11 teilnehmenden Architekturbüros und die jeweiligen Fachplaner verdienen einen grossen Dank, die sehr anspruchsvolle Aufgabe auf diesem hohen Niveau gelöst zu haben. Trotz den engen Rahmenbedingungen, welche durch die gesetzlichen Vorgaben und dem vielseitigen und anspruchsvollen Raumprogramm gegeben waren, wurde eine Vielzahl von Lösungsansätzen erarbeitet. Neben der städtebaulichen Einordnung der Volumen legte die Jury insbesondere Gewicht auf die Ausformulierung der Ansichten, auf die Klarheit des architektonischen Konzeptes, auf das Erschliessungssystem sowie auf die betriebliche Organisation und Flexibilität. Das Projekt Seelandschaft reagiert mit seinem Baukörper souverän auf die gegebene Situation. Die kompakte und klare architektonische Lösung, die den Ausblick zum See möglichst offen lässt, überzeugte die Jurymitglieder und sie empfehlen der Bauherrschaft AG Beau-Rivage Biel dieses Projekt in Zusammenhang mit der Hafenanlage zur Weiterbearbeitung.

*Rolf Suter, Bauberater VBS*

*Daniel Leimer, Bauberater VBS*

## EXAMEN DES CONSTRUCTIONS EN 2002

L'examen des constructions effectué par la SPR englobe généralement toute la région visible depuis le lac et se concentre tout particulièrement sur les constructions et les projets prévus dans le périmètre de la Loi sur la protection des rives des lacs et des cours d'eau et sur les zones riveraines en général. Les examens se limitent à des aspects extérieurs et à l'aménagement; l'examen strictement formel et l'examen qui incombe à la police de construction sont l'affaire des communes, voire de la préfecture concernée. L'activité des conseillers en construction a consisté essentiellement, en 2002 aussi, à traiter des demandes d'autorisation de construire ordinaires et générales, des demandes préliminaires et des demandes de collaboration à la rédaction de rapports. Sur la rive nord, les projets de construction sont traités en collaboration avec les représentants des communes, le planificateur et la Ligue bernoise du patrimoine. Sur la rive sud, le mode d'intervention des organisations de protection de la nature diffère du fait de la plus grande ouverture et de la plus grande étendue des zones concernées: l'examen des projets de construction situés au centre des villages incombe à la Ligue bernoise du patrimoine, tandis que l'examen des projets des zones riveraines est réservé à la SPR. Les demandes répétées émanant de la SPR pour que l'on prévoie des concours ou des procédures similaires dans le cas de nouveaux projets de construction semblent porter lentement leurs fruits. Le concours organisé pour la nouvelle construction de l'hôtel Beau-Rivage et de son port s'est terminé avec succès en décembre 2002. Cette affaire montre bien que la SPR ne doit être en aucun cas considérée comme une « empêcheuse » de projets. En accord avec les autres organisations de protection de la nature et leurs conseillers en construction, la SPR s'emploie en permanence à encourager une architecture de qualité. La prise de contact précoce avec les organisations de protection de la nature sous forme de demande préliminaire telle que nous la préconisons conduit généralement à des solutions consensuelles. Les demandes préliminaires permettent de voir les problèmes à temps et de les écarter grâce à un dialogue faisant intervenir toutes les parties concernées. Ceci a pour effet que les oppositions émanant des organisations de protection de la nature sont plutôt l'exception que la règle.

Parmi les projets de construction qui ont été examinés et accompagnés l'an dernier, nous mentionnerons particulièrement les suivants:

### **Nouvelle maison individuelle au bord du lac à Douanne**

La maison que nous avons décrite comme un bon projet et présentée à l'état de maquette dans le rapport annuel 2001 a pris place au bord du lac. Cette villa construite sur une parcelle étroite utilise un langage architectural moderne et son aménagement est bien pensé. Grâce à l'utilisation de béton architectural, la maison est discrète et s'intègre au site de manière à la fois naturelle et affirmée. Quand l'aménagement des alentours sera achevé et que la végétation se sera développée, cette impression sera encore renforcée. C'est un exemple de bonne qualité architecturale!

### **Groupe de bâtiments au haut du village d'Alfermée**

Deux maîtres d'œuvre possèdent, au haut du village d'Alfermée, sur un surplomb très exposé, un groupe de bâtiments de caractère composé d'un corps central et d'une partie adjacente. L'état des maisons est négligé, voire piteux, la grange menace de s'effondrer. Il est urgent de faire quelque chose!

Initialement un peu démesurées, les idées des maîtres d'œuvre ont débouché sur une démarche passionnante. Le service cantonal de protection des monuments, le planificateur, les représentants des autorités ainsi que la Ligue bernoise du patrimoine et la SPR ont suivi le développement du projet. Au cours de plusieurs séances de travail sur place, nous avons tenté de définir, avec les maîtres d'œuvre et les architectes, les changements et les aménagements compatibles avec cet ensemble historique. Le risque d'une sur-utilisation n'est pas négligeable dans de telles situations, car les propriétaires veulent généralement tirer le maximum du bâtiment existant.

Les discussions et la demande d'autorisation de construire déposée montrent que ce n'est pas le cas dans ce projet. Ce dernier est à l'échelle et respecte bien la construction existante. Dans leur prise de position concernant la demande d'autorisation de construire, les organisations de protection de la nature ont proposé de poursuivre la collaboration également sur les points de détail. La décision n'a pas encore été prise.

## **Maison d'habitation au bord du lac à Gléresse**

En s'associant à la commune, à la Ligue bernoise du patrimoine et à la commission cantonale pour la protection des sites et du paysage, la SPR s'est opposée à l'aménagement d'une maison individuelle. L'objet du litige était le matériau choisi pour les façades, ce dernier n'apparaissant pas clairement sur les plans de la demande d'autorisation de construire. La maison telle qu'elle est conçue, ses proportions et ses trois façades en verre respectent peu l'emplacement du bord du lac et le contexte qui l'entoure.

Alors que la direction des constructions, de la circulation et de l'énergie avait accepté, comme première instance, les points qui figuraient dans notre opposition, le tribunal administratif auquel le maître d'œuvre avait recouru a rejeté toutes nos objections. Justification: les alentours sont de toute manière d'une telle hétérogénéité que ce projet de maison est lui aussi défendable du point de vue esthétique.

Il est inhabituel que le tribunal administratif ne tienne pas compte de l'opinion très claire de la commission cantonale pour la protection des sites et du paysage et des organisations de protection de la nature qui sont des organes spécialisés reconnus. Par ailleurs, on court le risque, en suivant une telle argumentation, que l'on puisse construire tout et n'importe quoi dans un environnement non homogène – où trouve-t-on effectivement une véritable homogénéité? La Société pour la protection des rives du lac de Biemme ne partage pas cette optique.

## **Démolition du restaurant/construction d'une maison d'habitation à Daucher-Alfermée**

La démolition du restaurant a été saluée positivement, parce que l'architecture était de moindre qualité et que les alentours sont occupés par diverses constructions et présentent peu d'attrait.

Dans le cadre du projet de nouvelle construction, des entretiens ont eu lieu à plusieurs reprises avec les architectes dans l'idée de pouvoir sensibiliser les maîtres d'œuvre à des aspects importants, par exemple au maintien d'une bande arborisée protégée servant de séparation avec la propriété voisine. C'est au plus tard au moment de l'examen des plans déposés pour la demande d'autorisation de construire qu'il s'est avéré que les arguments de la SPR n'étaient pas tous tombés sur un terrain propice. Le fait que le plan de protection des rives adopté le 2.4.2002 – créé tout spécialement pour ce bâtiment – aurait dû être modifié par plusieurs demandes exceptionnelles a incité la Ligue bernoise du patrimoine et la SPR à faire opposition. Leur critique portait essentiellement sur la destruction du bois protégé, sur le dépassement inadmissible de la surface brute, sur l'insertion du projet dans le contexte et sur le manque de clarté des plans

concernant les façades. C'est après cette opposition que les maîtres d'œuvre se sont enfin mis à écouter sérieusement nos requêtes, ont révisé leur projet et obtenu une autorisation de construire associée à certaines conditions. Il s'agit maintenant de contrôler soigneusement les travaux de construction et de veiller à ce que les conditions fixées soient respectées. Le nouveau bâtiment est en construction.

## **Ordonnance sur les constructions concernant la place de camping au bord du lac et la protection des rives – projet partiel 1 selon la loi sur la protection des rives des lacs et des cours d'eau, Sutz-Lattrigen**

L'opposition de la SPR qui avait pour but l'amélioration des accès au lac et l'élargissement des zones dégagées du bord du lac a été rejetée.

La commune de Sutz-Lattrigen organise maintenant un concours afin d'être en possession de différentes propositions pour les constructions principales du camping. La SPR sera représentée dans le jury par le conseiller en construction responsable de ce domaine.

La décision du jury sera prise en avril 2003.

## **Projet de transformation à la Lüscherzstrasse, à Fenil**

La SPR fait opposition à la demande d'autorisation concernant la transformation et l'élévation d'une maison de vacances sise à la Lüscherzstrasse 336 à Fenil. La forme de toit proposée (toiture cylindrique) est très voyante, n'est pas adaptée au site et dérange. Par ailleurs, les remblais prévus dépassent le cadre de ce qui est possible selon le règlement sur les constructions. La Ligue bernoise du patrimoine fait elle aussi opposition. La commission cantonale chargée de l'entretien des sites et du paysage a été invitée à un expertise et soutient les objections de la SPR et de la Ligue bernoise du patrimoine. La procédure est en cours.

Si une demande préliminaire avait été faite, il aurait été possible de régler à temps les questions concernant la forme du toit et les remblais. Malheureusement, nous n'avons eu connaissance du projet que lorsque la demande d'autorisation de construire était déjà déposée.

## **Projet de construction de trois maisons de vacances au Schattenwil, à Locraz**

Dans le cadre d'un co-rapport déposé à la demande de l'office de la préfecture, la SPR propose de modifier légèrement le projet. Au lieu de façades crépies, il y aurait lieu de donner la préférence, dans ce contexte, à des façades boisées; par ailleurs, les terrasses de l'étage supérieur qui s'avancent fortement devraient être réduites. Il s'agira en outre de clarifier définitivement la couleur choisie dans le cadre de la demande d'autorisation de construire.

## **Demande préliminaire concernant**

### **la construction d'un hangar à bateaux à Cerlier**

La demande préliminaire soumise par la commune de Cerlier obtient une réponse positive. Le type de hangar proposé est possible. Dans la procédure d'autorisation de construire, il faudra veiller à ce que les parties de façades fermées soient en bois et que les échantillons de couleur et de toiture puissent être examinés à temps.

## **Modification partielle de l'ordonnance**

### **sur les constructions dans la zone du lac à Ipsach**

La SPR salue positivement la poursuite du groupe de constructions de l'Erlenweg selon les conditions fixées par la commune, en préservant les haies et la structure dentelée jusque dans la zone de l'usine hydraulique et de la parcelle de la commune de Nidau. De surcroît, le chemin des rives sera amélioré et élargi. Il s'agit de créer de bonnes conditions pour une extension bien pensée des surfaces de détente publiques et pour une exploitation limitée de la zone d'habitation, adaptée à la situation. La limite de la pression du public semble atteinte à Ipsach; un développement des zones de loisirs semble peu judicieux.

## **Hôtel Beau-Rivage, Bienne**

La Société pour la protection des rives du lac de Bienne s'est opposée durant des années, à l'instar de diverses autres organisations de protection de la nature et de privés, au projet qui prévoyait la construction d'une tour de 36 m de haut comptant 10 étages, dotée d'un parking extérieur et de plusieurs étages de parking souterrain. Les reproches concernaient l'aspect extérieur qui aurait pu porter considérablement préjudice au site et au paysage de la baie du lac de Bienne. Parallèlement, la SPR avait pris contact avec les maîtres d'œuvre afin de leur montrer d'autres voies possibles – en y associant tous les services impliqués – et de parvenir à un projet acceptable. En décembre 2001, il a été heureusement possible de s'entendre quant à la suite des démarches. La Société pour la protection des rives du lac de Bienne s'est chargée de la coordination entre les organisations de protection de la nature et a fonctionné comme organe de contact pour la guilde de Vigneules et les opposants privés. Le comité de la SPR a adopté en janvier 2002 une proposition visant à soutenir financièrement le concours de projets. En outre, la SPR était représentée dans le jury par ses deux conseillers en construction. Le concours s'est déroulé en l'an 2002 sous la présidence de la direction des travaux publics de la ville de Bienne et la sélection des projets s'est faite en décembre 2002. Le projet gagnant intitulé «Seelandschaft» conçu par e2a Eckert Eckert Architekten AG de Zurich a pleinement convaincu le jury. Ce dernier a beaucoup apprécié le soin apporté à la conception du projet. Les 11 bureaux d'architecture qui ont participé au concours et les



*Beau-Rivage à Bienne: projet gagnant «Seelandschaft» de e2a Eckert Eckert Architekten AG, à Zurich.*

spécialistes de l'urbanisme méritent des remerciements chaleureux pour avoir apporté des solutions d'une si haute qualité au difficile problème posé. En dépit des conditions-cadres restrictives qui découlaient des lois existantes et d'un espace aussi multiple qu'exigeant, un grand nombre de solutions ont été élaborées. A côté de l'attention portée à l'intégration des volumes dans l'espace urbain, le jury a donné un poids particulier à la formulation des intentions, à la clarté du concept architectural, au système d'aménagement du terrain ainsi qu'à l'organisation du fonctionnement et à la flexibilité. Avec le bâtiment qu'il propose, le projet «Seelandschaft» réagit avec beaucoup de maîtrise à la situation donnée. La solution architecturale compacte et claire qui conserve une vue sur le lac aussi large que possible a convaincu les membres du jury qui recommandent à la Bauherrschaft AG Beau-Rivage Biel de poursuivre le développement de ce projet dans le cadre de l'aménagement du port.

*Rolf Suter, conseiller en construction SPR*

*Daniel Leimer, conseiller en construction SPR*

## Landschaftswerk Bielersee

# REORGANISATION «PROJEKT BIELERSEE 2002» UND «ARBEITSWERK»

*Mit dem Projekt «Bielersee 2002» und dem «Arbeitswerk VBS» konnte sich der Verein Bielerseeschutz in den letzten Jahren als regionale Landschaftspflege-Organisation mit erfolgreichem Umsetzungsteil und gleichzeitig als Anbieter von Integrationsprogrammen etablieren.*

### Das bisher Erreichte

Nachdem der Verein 1989 bis 1992 mit Schilfschutzmassnahmen erste eigene Landschaftsprojekte realisiert hatte, führt er seit 1993 mit dem Arbeitswerk eine breite Palette von Projekten in der Landschaft der 16 Bielersee-Gemeinden aus: Heute werden pro Jahr mit einem Feldeinsatz von insgesamt rund 12 Arbeitsjahren rund 150 verschiedene Objekte gepflegt, aufgewertet oder neu geschaffen. Dieser Feldeinsatz sowie Projektierung, Einsatzleitung, Administration und Werkhof entsprechen zusammen ca. 24 Stellen (250% auf Mandatsbasis, 350% Festangestellte, 200% Zivildienstleistende und 1600% TeilnehmerInnen in den Sozialprogrammen).

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen für das Arbeitswerk ist es dem VBS gelungen, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte miteinander zu verbinden. Die Organisation verfügt heute über das nötige Know-how, als Dienstleistungszentrum «Landschaft» aufzutreten, die Landschaftspflege regional anzugehen und Gemeinden, kantonalen Ämtern, Partnerorganisationen oder Privaten ein Koordinations- und Umsetzungsinstrument anzubieten.

### Auftrag zur Reorganisation

Nach der erfolgten Aufbauphase hat der Verein Bielerseeschutz anfangs 2002 eine Arbeitsgruppe beauftragt, die beiden Projekte «Arbeitswerk» und «Bielersee 2002» neu zu organisieren.

Die Ziele der Reorganisation sind, einerseits die beiden Projekte zusammenzulegen und in eine vom Verein operativ möglichst unabhängige Form zu überführen und andererseits den neuen Betrieb längerfristig auf eine finanziell selbständige Basis zu stellen.

Die Arbeitsgruppe entwarf zunächst das Leitbild und bestimmte danach die Organisationsform. In der Folge wurde ein Businessplan ausgearbeitet, welcher nach verschiedenen Vernehmlassungsrunden schliesslich am 26.11.2002 durch den Vorstand des Vereins genehmigt wurde.

Finanziert wurde die Reorganisation durch einen namhaften Beitrag aus dem Spezialfonds für Soziale Projekte in den Bereichen Jugend, Sport, Familie, Gleichstellung und Integration der Stadt Biel sowie aus einem Beitrag des VBS (Beschluss des Leitenden Ausschusses).



*Bielerseelandschaft voll spannender Gegensätze.*

### Das neue «Landschaftswerk Bielersee»

Das Resultat des Reorganisationsprozesses ist im Businessplan erläutert. Ab 2003 werden die beiden Projekte unter dem Namen «Landschaftswerk Bielersee» im Sinne eines Dienstleistungszentrums innerhalb des Vereins weitergeführt.

Die Umstrukturierung wird einerseits eine klarere Organisationsstruktur ermöglichen und die Vereinsleitung entlasten. Andererseits soll der Übergang





Weiher im Westpark des Von-Rütte-Gutes Sutz.

von der Pionierphase zu einer professionelleren Struktur innerhalb des Vereins Bielerseeschutz bessere Voraussetzungen schaffen, um gleichzeitig sowohl die betriebliche Konsolidierung und die inhaltliche Weiterentwicklung wie auch die regionale Vernetzung voranzutreiben.

Der neue Betrieb bleibt ein Projekt des VBS, wird aber operativ und mittelfristig auch finanziell möglichst unabhängig.

## **Forschungsprojekt «EROSEE»**

### **Untersuchung naturnaher Uferschutzmassnahmen an Mittellandseen**

Im April 2002 wurde das Forschungsprojekt «EROSEE» zum Thema naturnaher Wasserbau an Seeufern offiziell gestartet. Während den kommenden drei Jahren werden am Beispiel des Bielersees Grundlagen über die Erosionsprozesse und die Uferstabilität erhoben.

Mit Hilfe von Versuchen am Bielersee, mit physikalischen Modellversuchen im Wasserbaulabor und mit numerischer Simulation sollen wissenschaftlich belegte Bemessungsgrundlagen für naturnahe und nachhaltige Massnahmen zum Schutz der Seeufer vor Erosion entwickelt werden (z.B. für Lahnungen, Wellenbrecher oder Kiesschüttungen).

Das Forschungsprojekt wird über die Kommission für Technologie und Innovation des Bundes (KTI) zusammen mit den folgenden Projektpartnern finanziert: Tiefbauamt des Kantons Bern, Bundesamt für Wasser und Geologie, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Verein für Ingenieurbio-logie und Verein Bielerseeschutz. Die Forschungsarbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit den erwähnten Partnern von der ETH Lausanne und den Berner Fachhochschulen durchgeführt.

Die Gesamtkosten des Forschungsprojektes betragen rund 1.2 Mio. Franken. Die numerischen Simulationen und die physikalischen Modellversuche für die naturnahen Schutzmassnahmen werden an der ETH Lausanne am Wasserbaulabor (Laboratoire de constructions hydrauliques) im Rahmen einer Dissertationsarbeit durchgeführt. Die Berner Fachhochschulen Burgdorf und Biel führen die Naturmessungen im Bielersee durch und entwickeln konstruktive Massnahmen,

## **Leitbild**

Unsere Vision ist die nachhaltige Entwicklung:

- **Ökologie:** Im Zentrum unserer Tätigkeit steht die typische Landschaft der Region Bielersee mitsamt ihren kulturhistorischen und naturnahen Elementen sowie ihrer Flora und Fauna. Die Erhaltung dieser Vielfalt erfordert praktische Massnahmen zur Pflege, Wiederherstellung und Neuschaffung der Lebensräume.
- **Gesellschaft:** Wir wollen aktiv dazu beitragen, dass der Raum Bielersee für die ganze Bevölkerung eine lebenswerte Region bleibt – sowohl als Arbeits- und Wohnraum wie auch als Erholungslandschaft.
- **Ökonomie:** Wir sind Teil einer Non-Profit-Organisation und bieten unseren Partnern professionelle Dienstleistungen in den Bereichen Natur und Landschaft sowie soziale Integration. Gleichzeitig fördern wir einen sorgfältigen Umgang mit der Landschaft als langfristige wirtschaftliche Ressource.

welche an Pilotstandorten unter Mithilfe des Landschaftswerks Bielersee realisiert und getestet werden. Die Gesamtkoordination des Forschungsprojekts obliegt dem Landschaftswerk. Für die wissenschaftliche Koordination ist das Wasserbaulabor der ETH Lausanne unter der Leitung von Prof. Dr. Anton Schleiss verantwortlich.

Weitere Informationen auf [www.erosee.ch](http://www.erosee.ch)



Lahnung (Wellenbrecher aus Weidenfaschinen) und Kiesschüttung im Vordergrund.

## Dienstleistungen

Das Landschaftswerk Bielersee bietet alle Dienstleistungen an, welche im Bereich Landschaftsmanagement benötigt werden: Von der Idee und Mittelbeschaffung über die Planung bis zur Realisierung und Erfolgskontrolle.

- Unterhalt und Neuanlage naturnaher Lebensräume, Schilfschutzmassnahmen, Sanierung und Neubau von Trockenmauern, Nachzucht von Pflanzen, Bergen von Schwemmholz, Verkauf von Brennholz, etc.
- Schaffen von Arbeits- und Einsatzplätzen, Schulung und Weiterbildung, Erlebniseinsätze in der Landschaft.
- Planung und Projektierung, Mittelbeschaffung, Zusammenarbeit mit Hochschulen, Kommunikation.

## Organisation

Die Trägerschaft des Landschaftswerks bleibt der Verein Bielerseeschutz VBS. Dessen Vorstand wählt die 3–5 Mitglieder des Aufsichtsrats aus seinen Reihen sowie aus weiteren, am Landschaftswerk beteiligten Amtsstellen oder Organisationen. Der Aufsichtsrat übt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung aus, welche die operative Leitung innehat. Der Geschäftsleitung sind 5 Ressorts unterstellt: Planung und Projektierung, Ausführung und Infrastruktur, Personal und Administration, Finanzen sowie Marketing.

## Finanzen

Die Finanzierung des Landschaftswerks wird sich vorläufig weiterhin auf die drei Bereiche Soziales (Betreuungsbeiträge), Landschaft (Aufträge und verschiedene Subventionen) und

### Junge Schwarzpappeln zum Auspenden

Unsere Bemühungen zur Förderung der Schwarzpappel sind im letzten Jahr einen wichtigen Schritt voran gekommen. Dies nicht zuletzt dank der Expo.02, die das Projekt im Rahmen ihrer ökologischen Ersatzmassnahmen wesentlich unterstützt hat.

Die Schwarzpappel gilt heute als bedrohte Art. Gewässerregulierungen und die Konkurrenz von Zuchtpappeln machen ihr zu schaffen. Gemäss unseren Nachforschungen sind am Bielersee noch mindestens 70 Exemplare des einst häufigen Auenbaums anzutreffen. Mit Hilfe der ETH Zürich ist es nun gelungen, über 50 der Bäume auf ihre Echtheit zu überprüfen. Von blossen Auge ist dies nämlich schwierig. In Zusammenarbeit mit dem staatlichen Forstgarten Lobsigen und der zuständigen kantonalen Waldabteilung werden die Schwarzpappeln via Steckhölzer vermehrt und langfristig gesichert. Ab sofort stehen junge Abkömmlinge der Bielersee-Bäume im Forstgarten Lobsigen allen Interessierten zum Verkauf offen (Preis. Fr. 5.– bis 7.50 pro Jungbaum). Zum Schutz der Schwarzpappeln braucht es aber nicht nur Auspenden: Auch die Revitalisierung unserer Auen und Ufer bleibt ein wichtiges Anliegen.

Weitere Informationen auf [www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)



Kirche Sutz.

Unterstützungen (à-fonds-perdu Beiträge und Leistungsaufträge von Gemeinden, VBS und Fonds Landschaft Schweiz) abstützen. Die Geschäftsleitung des Landschaftswerks hat den Auftrag, das Projekt in den kommenden drei bis vier Jahren in eine möglichst hohe finanzielle Unabhängigkeit zu führen. Das Landschaftswerk muss also eine bessere Kostendeckung erreichen und für periodische Investitionen genügend Reserven bilden können.

Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen rechnet das Budget 2003 mit einem Umsatz von rund 1,1 Mio. Franken. Aufwand und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

### Aufwand:

Direkter Aufwand für Dritte (Maschinen, Material)	6%
Personalaufwand	82%
Betriebsaufwand	12%

### Ertrag:

Soziales (Organisations- und Betreuungsbeiträge)	45%
Landschaft (Ertrag aus Arbeit inkl. Subventionen)	43%
Beiträge (à-fonds-perdu-Beiträge und Leistungsaufträge)	12%

Die bisherigen jährlichen Beiträge des VBS an das Arbeitswerk von Fr. 50 000.– (à fonds perdu) und die jährlichen Defizitgarantien von Fr. 50 000.– müssen, wie erwähnt, durch andere Erträge oder Einsparungen abgelöst werden. Weil dieses Ziel jedoch erst nach einer gewissen Zeit erreicht werden kann, ersucht das Landschaftswerk die Generalversammlung VBS um ein genügend hohes Startkapital (Eigenkapital) von Fr. 200 000.–. Gestützt auf die Liquiditätsrechnung ersuchen wir die GV zudem um einen Betriebskredit von Fr. 200 000.– in Form eines zinslosen Darlehens.

Christoph Iseli

## Programme paysage Lac de Biemme

# RÉORGANISATION DU « PROJET LAC DE BIENNE 2002 » ET DU « PROGRAMME DE TRAVAIL »

*Au travers du projet «Lac de Biemme 2002» et du «Programme de travail SPR» la Société pour la protection du lac de Biemme s'est positionnée, au cours de ces dernières années, à la fois comme organisation régionale d'entretien du paysage – avec un secteur de mise en oeuvre couronné de succès – et comme offreuse de programmes d'intégration.*

### Les résultats obtenus jusqu'à maintenant

Après avoir réalisé de 1989 à 1992 ses propres programmes d'entretien du paysage en appliquant des mesures de protection des roselières, la SPR accomplit depuis 1993, par l'intermédiaire du Programme de travail, une large palette de projets dans le paysage des 16 communes riveraines du lac de Biemme: aujourd'hui, l'intervention sur le terrain qui compte en tout 12 années de travail permet d'entretenir, de remettre en valeur ou de recréer 150 objets par an. Ces missions sur le terrain ainsi que la gestion des projets, la direction des interventions, l'administration et l'atelier représentent globalement environ 24 postes (250% mandats, 350% employés fixes, 200% personnes accomplissant leur service civil et 1600% personnes participant à des programmes sociaux).

Malgré les conditions-cadres difficiles pour le programme de travail, la SPR a réussi à faire converger des aspects écologiques, sociaux et économiques. L'organisation possède aujourd'hui le savoir-faire nécessaire pour se profiler comme un centre de services «paysage», prendre en main l'entretien du paysage au plan régional et proposer ses prestations aux communes, aux offices cantonaux, aux organisations partenaires ou aux privés, à la fois comme instrument de coordination et de mise en oeuvre.

### Demande de réorganisation

A l'issue de la phase de construction, la Société pour la protection des rives du lac de Biemme a confié pour mission à un groupe de travail, au début de 2002, de réorganiser les deux projets «Programme de travail» et «Lac de Biemme 2002». Cette réorganisation a pour but d'une part de faire fusionner les deux projets et de les doter d'une forme opérationnelle si possible indépendante de la SPR et, d'autre part, de permettre à plus long terme à la nouvelle entreprise d'avoir des bases financières autonomes.

Le groupe de travail s'est occupé en premier lieu des lignes directrices pour définir ensuite la forme de l'organisation. Par la suite, un plan business a été élaboré; après plusieurs consultations successives, il a été adopté finalement par le comité de la SPR le 26.11.2002.

Cette réorganisation a été financée par un montant substantiel provenant du fonds spécial pour les projets sociaux dans les secteurs de la jeunesse, du sport, de la famille, de l'égalité et de l'intégration de la ville de Biemme ainsi que par une contribution de la SPR (décision du comité directeur).



*Forêt riveraine, Domaine de Rutté, Sutz.*

## Le nouveau «Programme paysage»

Le résultat de la réorganisation est expliqué dans le plan business. A partir de 2003, les deux projets seront poursuivis sous la dénomination de «Landschaftswerk Bielersee» en prenant la forme d'un centre de services au sein de la SPR.

La restructuration permettra d'une part d'avoir un système d'organisation plus clair et de décharger la direction de la SPR. Par ailleurs, le passage d'une étape pionnière à une structure plus professionnelle à l'intérieur de la Société pour la protection des rives du lac de Biemme devrait permettre de créer des conditions plus favorables à la poursuite de la consolidation de l'entreprise, au développement de son contenu et à l'amélioration de la coordination au plan régional. La nouvelle entreprise reste un projet de la SPR mais il est souhaitable qu'elle devienne indépendante au plan opérationnel et qu'à moyen terme, elle acquière si possible son autonomie financière.

## Lignes directrices

La vision qui nous guide est celle du développement durable:

- **Ecologie:** notre activité est centrée sur le paysage caractéristique de la région du lac de Biemme, de même que sur les éléments propres à sa culture, à son histoire, à son environnement naturel ainsi que sur sa flore et sa faune. Le maintien de cette diversité nécessite des mesures pratiques d'entretien, de restauration et de reconstruction des biotopes.

### Projet de recherche «EROSÉE»

#### Etude des mesures de protection naturelles des rives des lacs du Mittelland

Le projet de recherche «EROSÉE» axé sur le thème de la protection naturelle des rives des lacs a démarré officiellement en avril 2002. Durant les trois prochaines années, des données de base seront prélevées à propos des processus d'érosion et de la stabilité des rives à partir de l'exemple du lac de Biemme. Des essais effectués au lac de Biemme, des essais physiques sur des modèles dans un laboratoire de



Barrage à claire-voie (composé de fascines de saule) et remblai en gravier.

- **Société:** nous souhaitons contribuer activement à ce que la région du lac de Biemme reste agréable à vivre pour toute la population – aussi bien comme lieu de travail et d'habitation que comme zone de délasserment.

- **Economie:** nous faisons partie d'une organisation à but non lucratif et offrons à nos partenaires des services professionnels au plan de la nature, du paysage et de l'intégration sociale. Nous encourageons en même temps une gestion précautionneuse du paysage en qualité de ressource économique à long terme.

## Services

Le Landschaftswerk Bielersee offre tous les services dont on a besoin en matière de gestion du paysage: de l'idée initiale à la collecte de fonds, de la planification à la réalisation et au contrôle des résultats.

- Entretien et réaménagement de biotopes naturels, mesures de protection des roselières, rénovation et construction de murs de pierres sèches, culture et réintroduction de certaines plantes, récupération de bois flottant, vente de bois de feu, etc.
- Création de places de travail, instruction et formation, actions visant à faire découvrir le paysage.
- Planification et conception de projets, collecte de fonds, collaboration avec des hautes écoles, communication.

constructions hydrauliques ainsi qu'une simulation numérique devraient fournir des bases de mensuration scientifiquement valables pour la conception de mesures naturelles et durables de protection des rives contre l'érosion (par ex. des barrages à claire-voie, des brise-vagues ou des remblais en gravier). Ce projet de recherche est financé par la Commission fédérale de la technologie et de l'innovation en collaboration avec les partenaires suivants: Office des travaux publics du canton de Berne, Office fédéral de l'eau et de la géologie, Fondation suisse pour la protection du paysage, Association pour le génie biologique et Société pour la protection des rives du lac de Biemme. Les travaux de recherche sont menés en étroite collaboration avec les partenaires cités de l'EPF de Lausanne et les Hautes écoles spécialisées bernoises.

Le coût total du projet de recherche s'élève à 1.2 millions de francs. Les simulations numériques et les tests physiques concernant les mesures de protection naturelles seront réalisés à l'EPF de Lausanne, au Laboratoire de constructions hydrauliques, dans le cadre d'un travail de doctorat. Les Hautes écoles spécialisées de Berthoud et de Biemme effectuent pour leur part les mesures nécessaires sur les sites concernés du lac de Biemme et conçoivent des ouvrages qui seront réalisés et testés sur des emplacements pilotes, en collaboration avec le Programme paysage Lac de Biemme. C'est le Programme paysage qui se charge de la coordination générale du projet de recherche. Quant à la coordination scientifique, elle est confiée au Laboratoire de constructions hydrauliques de l'EPF de Lausanne que dirige le professeur Anton Schleiss.

Des informations plus détaillées se trouvent sur le site [www.erossee.ch](http://www.erossee.ch)



L'île St. Pierre vue depuis le parc du Domaine de Rutté.

## Organisation

L'organe de soutien du Programme paysage Lac de Bière est la Société pour la protection des rives du lac de Bière SPR. Son comité élit les 3 – 5 membres du conseil de surveillance parmi ses membres ainsi que parmi d'autres services ou organisations impliqués dans le Programme paysage Lac de Bière. Le conseil de surveillance est responsable du contrôle de la direction qui est chargée pour sa part de la gestion opérationnelle. 5 ressorts sont subordonnés à la direction: planification et conception des projets, exécution et infrastructure, personnel et administration, finances et marketing.

## Finances

Le financement du Programme paysage Lac de Bière continuera de s'appuyer pour le moment sur les trois secteurs du social (contributions pour l'encadrement), du paysage (mandats et diverses subventions) et des subsides (contributions à fonds perdu et mandats de prestations de la part des communes, de la SPR et du Fonds suisse pour le paysage). La direction du Landschaftswerk a pour mandat d'amener le projet à l'autonomie financière la plus grande possible au cours de ces trois ou quatre prochaines années. Le Programme paysage Lac de

### Jeunes peupliers noirs à replanter

Nos efforts pour promouvoir le peuplier noir ont avancé d'un bon pas l'an dernier. L'Expo.02 qui a soutenu le projet dans le cadre des mesures écologiques de compensation a joué là un rôle non négligeable.

Le peuplier noir est considéré aujourd'hui comme une espèce menacée. La correction des eaux et la concurrence des peupliers cultivés lui donnent du fil à retordre. D'après nos investigations, on trouve encore, autour du lac de Bière, au moins 70 exemplaires de cet arbre qui, autrefois, était courant dans nos forêts alluviales. Avec l'aide de l'EPF de Zurich, nous avons réussi à vérifier l'authenticité de plus de 50 sujets. A l'œil nu, en effet, il est difficile d'en être parfaitement sûr. En collaboration avec la pépinière de Lobsigen et le service cantonal responsable des forêts, les peupliers noirs sont reproduits au moyen de marcottes, ce qui assure leur survie à plus long terme. Des jeunes exemplaires de ces arbres du lac de Bière

Bière doit donc viser à une meilleure couverture de ses frais et être en mesure de constituer des réserves en vue d'investissements périodiques.

Sur la base des expériences passées, le budget 2003 prévoit un chiffre d'affaires d'environ 1,1 millions de francs. Les dépenses et les recettes se répartissent comme suit:

#### Dépenses:

Dépenses directes pour des tiers (machines, matériel)	6%
Frais de personnel	82%
Frais d'entreprise	12%

#### Recettes:

Social (contributions pour l'organisation et l'encadrement)	45%
Paysage (recettes provenant du travail et subventions)	43%
Contributions (contributions à fonds perdu et mandats de prestations)	12%

Les contributions annuelles de Fr. 50 000.– (à fonds perdu) que versait la SPR au Programme de travail ainsi que les garanties de déficit annuelles de Fr. 50 000.– doivent être remplacées, comme nous l'avons dit, par d'autres recettes ou économies. Comme cet objectif ne pourra toutefois être atteint qu'au bout d'un certain temps, le Programme paysage Lac de Bière demande à l'assemblée générale de la SPR de lui accorder un capital de départ suffisamment élevé (capital propre) de Fr. 200 000.–. En nous fondant sur le calcul des liquidités, nous demandons en outre à l'assemblée générale de nous accorder un crédit de fonctionnement de Fr. 200 000.– sous la forme d'un prêt exempt d'intérêts.

Christoph Iseli

peuvent être achetés dès maintenant à la pépinière de Lobsigen par les personnes intéressées (prix entre Fr. 5.– et 7.50 par plant). Mais pour protéger les peupliers noirs, il ne suffit pas d'en replanter: revitaliser nos forêts alluviales et nos rivages demeure un objectif essentiel.

Des informations plus détaillées se trouvent sur le site [www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)



Peupliers d'Italie et pavillon chinois au Domaine de Rutté.

## Arbeitswerk VBS

# RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2002



Renaturierung Galsbach.

### Personal

Im Jahr 2002 arbeiteten 28 Personen im Arbeitswerk. Ihre Lohnkosten laufen über die Beschäftigungsmassnahmen für Sozialhilfeempfänger (BMSE) des Kantons Bern, das Programm Wirtschaftliche Integration (BWI) der Stadt Biel, die Invalidenversicherung (IV) sowie die Gemeinden Aarberg und Erlach.

Weitere Unterstützung erhielt das Arbeitswerk von drei Personen, die ihren Zivildiensteinsatz in den vom VBS angebotenen Stellen «Gruppenführung» und «soziale Begleitung» leisteten. Um Engpässe in der Auftragsausführung zu überbrücken, wurden zeitweise ad-hoc-Gruppen des Vereins Jopper beigezogen. Auch im administrativen Bereich häufte sich die Arbeit, was die Verantwortlichen bewog, eine 50%-Stelle auszuschreiben. Seit August ist nun Rosa Curto im Sekretariat des Arbeitswerks tätig.

Neben den normalen Einsätzen der bestehenden Equipe führte das Arbeitswerk auch verschiedene Aktionen mit Freiwilligen durch. An erster Stelle steht dabei das landesweite Schüleraustauschprojekt Exchange.02: Von Mitte Mai bis anfangs Juli verbanden über 700 SchülerInnen aus 34 Gemeinden der Schweiz ihren Expo-Besuch mit einem praktischen Einsatz im Atelier Landschaft Bielersee. Dieses empfing die Jugendlichen

auf sog. Landschaftsbau- stellen, die sich den Themen Trockenmauern, Trockenwiesen, Schilf und Heckenpflege sowie Archäologie und Rebbau widmeten.

Die Mitarbeiter des Arbeitswerks organisierten die Pflegeobjekte, führten die SchülerInnen ins Thema des jeweiligen Standorts ein und begleiteten sie bei ihrem tatkräftigen Einsatz.

Die Schulklassen waren aber nicht die einzigen, die beim Arbeitswerk mit anpackten. Folgende Gruppen waren

ebenfalls mit grossem Elan in der Landschaftspflege tätig:

- Zwei Vorstandsmitglieder folgten dem Aufruf und dem Beispiel der Präsidentin und schufteten an mehreren Tagen im Arbeitswerk: Danielle Ruch, Marianne Reber und Doris Gratschitz pflegten ein Biotop am Hagneckkanal, halfen bei der Sanierung einer Trockenmauer und bei der Schilfpflanzung in Gals.
- Fünf Jugendliche leisteten während ihren Ferien zum Teil mehrwöchige Arbeitseinsätze.
- Die Fischereipachtvereinigung Seeland arbeitete an einem Einsatztag für den Unterhalt der Lahnungen in Erlach.
- Das Bundesamt für Kommunikation engagierte sich mit rund 30 Personen in der Schilfnachzucht, räumte Schwemmholz aus den Schilfbeständen und profitierte dabei vom anregenden Umfeld und der schönen Landschaft.

### Feldarbeit

Auch im Expo-Jahr konnte das Arbeitswerk seine Landschaftspflege-Tätigkeit im gewohnten Umfang durchführen. Manche Objekte werden nun seit knapp 10 Jahren vom Arbeitswerk unterhalten, zum Beispiel Trockenwiesen in Tüscherz und La Neuveville oder Uferstandorte in Erlach. Kein Wunder, ist den Verantwortlichen die eine oder andere Fläche mittlerweile ans Herz gewachsen. Stellvertretend für

die breite Palette der Arbeiten im Jahr 2002 seien folgende Massnahmen herausgegriffen:

- Mit der Renaturierung des Galsbachs erhielt das Arbeitswerk einen interessanten Auftrag der Gemeinde Gals.
- In Zusammenarbeit mit der Gartenbaufirma Stauffer, Pieterlen, wurden umfangreiche Pflanzarbeiten an der T10 im Auftrag des kantonalen Tiefbauamts ausgeführt.
- Die Biotoppflege in der Kiesgrube der Firma Hurni in Sutz steht als Beispiel für einen Landschaftspflegeauftrag von privater Seite.
- Ökologische Ersatzmassnahmen wurden für den Bau des Veloweges in Mörigen und für die militärische Übersetzstelle am Hagneckkanal realisiert.
- Die Aktion «Brennholzverkauf an VBS-Mitglieder» ist ein voller Erfolg. Insgesamt 575 Säcke Brennholz wurden an 60 Adressen geliefert.
- Einige Probleme bereitete der ausgiebige Regen in der zweiten Jahreshälfte. Fast sämtliche Seggenriede und Feuchtstandorte konnten wegen der Nässe nicht gepflegt werden, was Umstellungen im Jahresplan zur Folge hatte.

## Partnerschaften

Das Jahr 2002 stand ganz im Zeichen von Partnerschaften und Vernetzung. Auf der Ebene der Ausführung wurde die Zusammenarbeit mit den Gemeindebetrieben von Erlach und Nidau intensiviert. Auch in Mörigen hat sich ein gutes Zusammenspiel mit einer Arbeitsgruppe von Landwirten ergeben, die im Auftrag der Gemeinde in der Landschaftspflege tätig sind. Und dank dem Kontakt zum Landwirtschaftsbetrieb in La Saugue können die Trockenstandorte nun mit einem Gerät gemäht werden, das sich für diese Verhältnisse besonders eignet.

Im sozialen Bereich wurde mit der Gemeinde La Neuveville ein Vertrag für die Delegation von BMSE-Programmplätzen abgeschlossen. Damit sind nun alle bernischen Mitgliedgemeinden des VBS am sogenannten Pool beteiligt. Die drei Trägerorganisationen des Pools – der Verein Jopper,

die Stiftung GAD und der VBS – haben das Thema der zukünftigen Zusammenarbeit an einem Workshop im November aufgegriffen. Nicht zuletzt auch infolge der Sparmassnahmen des Kantons Bern und der knapper werdenden Geldmittel für die BMSE-Programme ab 2004 sind die Organisationen gezwungen, noch enger zusammenzuarbeiten.

Auch die Fürsorgedirektion der Stadt Biel setzt auf eine enge Partnerschaft mit der Stiftung GAD, der Heilsarmee und dem Landschaftswerk, mit welchen sie die Reintegrationsprogramme gemeinsam im Projekt «Fabriga» organisiert. Ein bereits greifbares Resultat dieser Zusammenarbeit ist der Umzug unseres Werkhofs vom Von-Rütte-Gut in Sutz in das Dienstleistungszentrum des Fürsorgeamts Biel an der Aarbergstrasse 46. Die zentrale Lage, die guten Platzverhältnisse und die Nähe zu den Projektpartnern waren für diesen Entscheid ausschlaggebend.

Der Wegzug vom Von-Rütte-Gut geschieht allerdings mit einem tränenden Auge, denn das Gut ist ein einmalig schöner Ort, gerade auch als täglicher Startpunkt für die Arbeiten rings um den See. Der Auszug muss jedoch nicht Abschied bedeuten: mit der Ausführung von Pflegearbeiten im Park und der Benützung des Gutes als Tagungsort soll die Zusammenarbeit mit der Stiftung weitergehen.

*Peter Bösiger, Christoph Iseli, Magdalena Wehrli*



*Pflege eines Seggenrieds in Täuffelen*

Foto: Patrick Weyeneth



*Schwarzdorn-Früchte: Das Arbeitswerk erntet in Zusammenarbeit mit dem Forstgarten Lobsigen Samen und Sträucher für die Aufzucht von regional angepassten Pflanzen.*

Foto: Iseli & Bösiger



*Jugendliche im Einsatz mit dem Arbeitswerk.*



## Programme de travail SPR

# TOUR D'HORIZON DE L'ANNÉE 2002



Entretien d'une prairie à laïches à Täuffelen.

### Personnel

En 2002, 28 personnes étaient employées au Programme de travail. Les salaires sont réglés par les Mesures de réinsertion des chômeurs en fin de droit bénéficiaires de l'aide sociale du canton de Berne, le programme d'intégration économique de la ville de Bienne, l'assurance invalidité (AI) ainsi que les communes d'Aarberg et de Cerlier.

Le Programme de travail a en outre été soutenu par trois personnes qui ont accompli leur service civil aux postes proposés par la SPR, à savoir «responsable de groupe» et «encadrement social». Pour maîtriser les goulets d'étranglement dans l'exécution des mandats, le Programme de travail a fait appel, pour des durées limitées, à des groupes ad hoc de l'association Jopper. Dans le secteur administratif aussi, le travail s'accumulait, si bien que les responsables ont mis au concours un poste à 50%. Rosa Curto travaille donc depuis le mois d'août au secrétariat du Programme de travail.

A côté des interventions habituelles de l'équipe, le Programme de travail a également mis sur pied différentes actions

qui faisaient intervenir des volontaires. Il faut citer en premier lieu le projet national d'échanges scolaires: de la mi-mai à début juillet, plus de 700 élèves issus de 34 communes suisses ont associé leur visite de l'Expo à une mission sur le terrain à l'atelier «Paysage du lac de Bienne». Celui-ci accueillait les jeunes sur des «chantiers paysage» axés sur des thèmes comme les murs de pierres sèches, les prairies sèches, l'entretien des roseaux et des haies ainsi que l'archéologie et la viticulture. Les collaborateurs du Programme de travail pré-voyaient des sites à entrete-

nir, expliquaient aux élèves en quoi consistait la démarche et les accompagnaient lors de la mission sur le terrain.

Les classes n'étaient toutefois pas les seules à mettre la main à la pâte aux côtés du Programme de travail. Les groupes suivants ont participé eux aussi avec beaucoup de zèle à l'entretien du paysage:

- deux membres du comité ont suivi l'appel et l'exemple de la présidente et sont venus «trimer» plusieurs jours avec le Programme de travail: Danielle Ruch, Marianne Reber et Doris Graszitz ont pris soin d'un biotope le long du canal de Hagneck, ont participé à la rénovation d'un mur de pierres sèches et à la plantation de roseaux à Gals.
- Cinq jeunes ont travaillé une ou plusieurs semaines durant leurs vacances.
- La «Fischereipachtvereinigung Seeland» a travaillé toute une journée à l'entretien des digues de protection à Cerlier.
- L'Office fédéral de la communication a participé avec 30 personnes à la plantation de roseaux, a dégagé les roselières du bois flottant et profité de cet environnement stimulant et du beau paysage.



## Travaux

Durant l'année de l'Expo aussi, le Programme de travail a pu poursuivre son activité d'entretien du paysage dans la même mesure que précédemment. Certains sites sont ainsi entretenus depuis tout juste dix ans par le Programme de travail: citons les prairies sèches à Tüscherz et La Neuveville ou les zones riveraines à Cerlier. On ne s'étonnera pas si certains endroits sont devenus chers aux responsables. Pour donner une idée de la vaste palette des travaux accomplis en 2002, nous citerons les mesures suivantes:

- A l'occasion de la renaturalisation du ruisseau à Gals, le Programme de travail a reçu un mandat intéressant de la part de la commune de Gals.
- En collaboration avec l'entreprise paysagiste Stauffer de Pieterlen, des travaux importants ont été réalisés en matière de végétation le long de la T10, sur mandat de l'Office cantonal des ponts et chaussées.
- Dans le cas de l'entretien du biotope dans la carrière de l'entreprise Hurni à Sutz, le mandat émane d'un privé.
- Des mesures écologiques de compensation ont été appliquées lors de l'aménagement du chemin pour vélos à Mörigen et de la construction du poste de passage militaire le long du canal de Hagneck .
- L'action «Vente de bois de feu aux membres de la SPR» est un grand succès. 575 sacs de bois ont été livrés en tout à 60 adresses.
- Les pluies abondantes de la seconde moitié de l'année ont causé des problèmes. Presque tous les sites marécageux et humides n'ont pas pu être entretenus en raison de l'eau, ce qui a entraîné des modifications du plan annuel.

## Partenariats

L'année 2002 a été entièrement placée sous le signe des partenariats et de la coordination. Au plan de l'exécution, la collaboration avec les entreprises communales de Cerlier et de Nidau s'est intensifiée. A Mörigen aussi, une bonne coordination a pu avoir lieu avec un groupe de travail d'agriculteurs engagés dans l'entretien du paysage à la demande

de la commune. Les contacts avec l'entreprise agricole de La Saugue ont abouti à ce que les sites secs soient fauchés à l'aide d'un outil particulièrement bien adapté aux conditions.

Dans le domaine social, un contrat a été conclu avec la commune de La Neuveville concernant l'attribution d'un certain nombre de postes de travail dans le cadre des mesures de réinsertion des chômeurs en fin de droit bénéficiaires de l'aide sociale. Désormais, toutes les communes bernoises membres de la SPR participent au «pool». Les trois organisations qui soutiennent le pool – l'association Jopper, la fondation GAD et la SPR – ont consacré un atelier en novembre à la question de leur collaboration future. En raison notamment des mesures d'économie du canton de Berne et de la réduction, dès 2004, des moyens mis à la disposition des programmes relevant des mesures de réinsertion, les organisations sont appelées à collaborer encore plus étroitement.

La direction des œuvres sociales de la ville de Bienne mise elle aussi sur un étroit partenariat avec la fondation GAD, l'Armée du Salut et la SPR avec lesquelles elle organise les programmes de réinsertion au sein du projet «Fabriga». Un résultat déjà tangible de cette collaboration est le fait que notre atelier s'est déplacé du domaine de Rutté à Sutz au centre de services de l'Office des œuvres sociales de Bienne, à la Rue d'Aarberg 46. La situation centrale des locaux, l'espace mis à disposition et le fait d'être géographiquement très proches de nos partenaires de projet ont été décisifs dans cette décision.

Le départ du domaine de Rutté n'est pas sans nous laisser des regrets, car ce domaine est un lieu d'une beauté incomparable, idéal comme point de départ quotidien pour exécuter des travaux autour du lac. Ce déménagement ne signifie toutefois pas un adieu définitif: la collaboration avec la fondation devrait se poursuivre à l'occasion des travaux d'entretien du parc et de l'utilisation du domaine comme lieu de cours et de conférences.

*Peter Bösiger, Christoph Iseli, Magdalena Wehrli*



*Même en hiver les travaux continuent...*

## Landschaft braucht Pflege

### ZUM BEISPIEL: TROCKENMAUERN

#### Kulturgut und Lebensraum

Trockenmauern sind Mauern, deren Steine ohne Verfugung, also trocken, aufgeschichtet sind. Solche Mauern stellen wahre Kunstwerke dar, deren Bau einiges an handwerklichem Geschick, Sorgfalt und Fachwissen erfordert. Doch die Geduld lohnt sich: Trockenmauern überzeugen nicht nur durch ihren technischen Nutzen, sondern haben auch grosse landschaftliche, ökologische und historische Bedeutung.

Am Bielersee sind die Trockenmauern in der Regel aus Jurasteinen aufgebaut und prägen das Bild der ganzen Reblandschaft. Meistens stützen sie Hangterrassen oder sichern Wege und Strassen. Auf der Mauerkrone und in den Ritzen zwischen den Steinen leben wärmeliebende Tiere und Pflanzen – echte Spezialisten, die mit Hitze und Trockenheit umzugehen wissen. Dank der Wärmespeicherung im Stein wirken sich die Bauwerke auch auf das Kleinklima in den Reben günstig aus. Leider werden viele Trockenmauern nicht mehr genügend unterhalten oder sie mussten einer grossflächigeren Bewirtschaftung weichen. Ein weiteres Problem stellt die Ausfugung der Mauerritzen dar: Sie senkt den ökologischen Wert und zieht Folgeschäden durch Wasserdruck nach sich. Wegen des hohen Zeit- und Kostenaufwands wird die Sanierung von Trockenmauern oft nur noch durchgeführt, wenn Programme wie das Arbeitswerk zum Einsatz kommen.

#### Sorgfältige Handarbeit

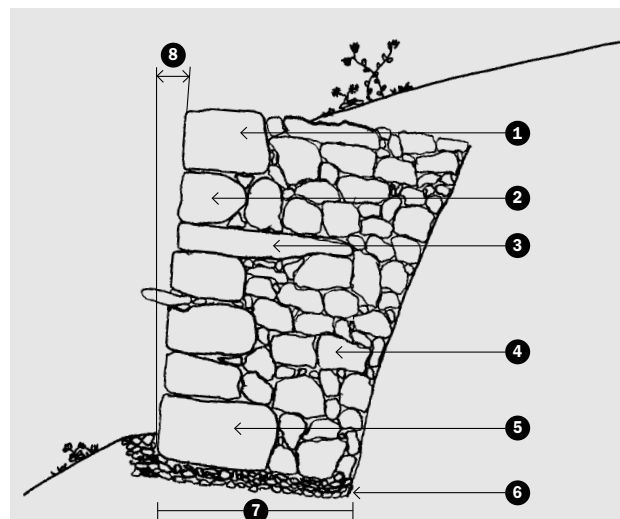
Trockenmauern mit Stützfunktion müssen gewisse bauliche Anforderungen erfüllen. Sie benötigen z.B. einen Anzug von 5–10% Neigung und bestehen aus Front und Hintermauer (vgl. Abbildung). Dadurch unterscheiden sie sich wesentlich von den frei stehenden Weide-Mauern auf den Hochflächen des Juras.

Bevor der eigentliche Maueraufbau beginnen kann, müssen umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden. Sie reichen von der Bewilligung über das Sichern und Einrichten der Baustelle bis zum Anlegen von Depots der nach Zweck und Grösse geordneten Steine. Als Fundament wird ein Kiesbett angelegt, das bereits die richtige Neigung aufweisen muss. Der Aufbau

beginnt mit dem Setzen der Fundamentsteine und wird dann schichtweise fortgesetzt. Gleichzeitig mit dem Setzen der Frontsteine wird auch die Hintermauer aufgeschichtet. Die Steine der verschiedenen Lagen müssen unbedingt versetzt zueinander platziert werden, so dass es nicht zu durchgehenden senkrechten Fugen, sog. Schneidfugen, kommt. Die Steine dürfen auch nicht «tanzen» bzw. wackeln, sondern müssen notfalls zugehauen oder mit Steinsplittern unterlegt werden. Als Verbindung zwischen Front und Hintermauer werden immer wieder Anker bzw. Binder eingesetzt. Hin und wieder darf ein Stein auch etwas aus der Mauerfront hervorragen, um später als Sonnenterrasse für Eidechsen oder andere Tiere zu dienen. Oben und an den Seiten wird die Mauer mit speziellen Abschlusssteinen versehen. Das ganze Bauwerk muss wasser-durchlässig sein – nur so wird es dauerhaft halten.

Kontakt für nähere Auskünfte: bielersee@aarboard.ch  
Tel. 032 328 11 44

Magdalena Wehrli



#### Schnitt durch eine Trockenmauer

- 1. Mauerkrone:** schwere, plattige Abschlusssteine.  
Festigen die Mauer durch ihr Gewicht.
- 2. Front:** Verkleidung und Abstützung der Hintermauer.
- 3. Binder (Anker):** lange, quer zur Flucht eingebaute Steine.  
Verbindung zwischen Front und Hintermauer.
- 4. Hintermauer:** kein regellooses Gefüge, Ordnung aber weniger ausgeprägt als in Mauerfront. Bildet die eigentliche Mauer.
- 5. Fundamentsteine:** gross und schwer, in der richtigen Neigung eingesetzt.
- 6. Fundament:** Kiesbett, Tiefe abhängig von Untergrund.  
Der Anzug soll bereits ersichtlich sein.
- 7.** ca. 1/3 bis 1/2 der Höhe
- 8. Anzug:** 5 bis max. 10%

Foto: Iseli & Bösiger



Weisser Mauerpfeffer.

## Le paysage a besoin d'entretien

### EXEMPLE: LES MURS EN PIERRES SÈCHES

#### Monument culturel et espace vital

Les murs en pierres sèches sont des murs dont les pierres sont disposées les unes sur les autres sans matière d'assemblage, c'est-à-dire à sec. Ces murs sont de véritables oeuvres d'art, dont la construction exige une habileté manuelle considérable, un soin minutieux et un savoir-faire certain. La patience est payante: les murs en pierres sèches sont certes utiles techniquement, mais aussi d'une grande importance, pour le paysage, pour l'écologie et pour l'histoire.

Dans la région du lac de Biemme, les murs en pierres sèches sont généralement construits en pierre jurassique et donnent leur empreinte à toute la région viticole. Très souvent elles soutiennent les terrasses à flanc de coteau ou servent à assurer des chemins et des routes. Sur le faite et dans les fentes vivent des animaux et des plantes aimant le chaud, de véritables spécialistes dans la gestion de la chaleur et de la sécheresse. Grâce à la faculté d'accumuler la chaleur, ces constructions en pierres exercent une influence bénéfique sur le microclimat des vignobles. Il est regrettable qu'une grande partie des murs en pierres sèches ne soit plus suffisamment entretenue et que bien des murs aient dû faire place à une culture à grande surface. Le jointoiment des fentes de ces murs pose un problème supplémentaire, puisque ce procédé ne diminue pas seulement la valeur écologique, mais provoque des dégâts ultérieurs dus à la pression de l'eau. L'assainissement de murs en pierres sèches étant long et onéreux, il n'est guère



Les spécialistes en constructions de murs du Programme de travail en pleine action...

mis en oeuvre que quand on a la possibilité d'engager des institutions tel le Programme de travail.

#### Un travail manuel soigné

Les murs de soutènement construits en pierres sèches doivent remplir certaines exigences techniques. Ils demandent par ex. une inclinaison de 5 à 10%. Ils consistent en un front et un mur arrière (voir illustr.). Cette construction les distingue essentiellement des murs construits librement que l'on rencontre dans les pâturages des hauts-plateaux du Jura.

Avant de procéder à la construction proprement dite, il importe d'exécuter d'importants travaux préparatoires, tels qu'obtention de l'autorisation légale, aménagement et protection du chantier ou installation de dépôts des pierres triées selon la grandeur. Un lit de gravier sert de fondation; dès le début, il doit faire apparaître l'inclinaison du mur futur. L'érection du mur commence par la pose des pierres de fondation et continue par la pose des couches suivantes. L'avant du mur (pierres de front) est construit simultanément avec l'arrière du mur (pierres de remplissage). Il est indispensable que les pierres soient décalées d'une couche à l'autre pour éviter des fissures verticales continues. Les pierres ne doivent pas bouger ou «danser», sinon il faudra les tailler et, si nécessaire, poser des cailloutis. Pour relier les deux côtés du mur, on place de temps à autre des pierres de liaison (ancres). Il est souhaitable que ces ancres dépassent parfois le front du mur afin de servir plus tard de «terrasses ensoleillées» aux lézards et autres animaux. Pour achever la construction, on pourvoit le mur sur le haut et des deux côtés, de pierres spéciales. L'ouvrage dans son entier doit impérativement être perméable à l'eau, afin d'assurer sa durabilité.

Illustration à gauche:

#### Coupe transversale d'un mur de pierres sèches

- 1. Faîte:** pierres de couverture lourdes et plates; servent à tasser le mur par leur poids.
- 2. Avant du mur:** tapisse et soutient l'arrière du mur.
- 3. Pierres de liaison (ancres):** longues pierres placées transversalement; servent de liaison entre le front et l'arrière du mur.
- 4. Arrière du mur:** disposition ordonnée, mais moins méthodique que pour le front du mur; forme le mur en soi.
- 5. Pierres de fondations:** grandes et lourdes, posées dans la bonne inclinaison.
- 6. Fondations:** lit de gravier. La profondeur dépend du sol. L'inclinaison du mur apparaît déjà.
- 7. Inclinaison du mur:** 5% – 10% max.
- 8. Environ 1/3 – 1/2 de la hauteur**

Pour de plus amples informations: [bielersee@aarboard.ch](mailto:bielersee@aarboard.ch)  
Tél. 032 328 11 44

## VBS-Jeunesse und Freiwillige

# (ZU-)PACKENDE EINSÄTZE FÜR DIE NATUR

«Nur was wir kennen und schätzen, sind wir auch bereit zu schützen.»

Frei nach diesem Motto lädt der VBS Schulklassen und andere Interessierte ein, praktische Arbeitstage oder Studienwochen in der Landschaftspflege am Bielersee durchzuführen.

Der VBS möchte die Bevölkerung noch stärker in die aktive Landschaftspflege mit einbeziehen und sie für die Werte der Bielersee-Region sensibilisieren. Neben den Angestellten des Landschaftswerks sollen weitere Gruppen und Freiwillige die Gelegenheit erhalten, sich tatkräftig für die Natur einzusetzen.

Bereits wurden erste Erfahrungen mit Schulklassen, Eltern, Lehrkräften sowie mit dem Schüleraustauschprojekt Exchange.02 (während der Expo.02) gesammelt. Das äusserst positive Fazit aus diesen Aktionen motiviert den VBS, das Angebot praktischer Einsätze in Zukunft noch auszubauen.

Im Rahmen des Projekts VBS-Jeunesse sind vor allem Schulklassen angesprochen.

Die Einladung richtet sich aber auch an Vereine, Lehrlinge, Firmen, Rentnerinnen und Rentner und natürlich an alle VBS-Mitglieder. Da sich die Arbeit in der Landschaftspflege fast beliebig an die Möglichkeiten von Kindern oder Erwachsenen anpassen lässt, können alle Altersstufen teilnehmen. Davon zeugen beispielsweise die Kopfweiden, die vom Kindergarten Studen in Merzligen geschnitten wurden.

Der Einsatzplan des Landschaftswerks enthält jedes Jahr ein umfangreiches Volumen möglicher Arbeiten. Nicht selten finden sie in den schönsten Naturräumen der Region statt. Dort gilt es Hecken, Waldränder, Blumenwiesen, Trockenmauern, Riedflächen und andere Kostbarkeiten zu pflegen. Mit Stiefelhosen ausgerüstet, steht sogar ein Schilfschutzeinsatz im Wasser nichts im Wege.



Foto: Iseli & Bösiger

Eine Schulklasse aus Erlach beim Einsatz im Arbeitswerk (neu Landschaftswerk)...

Bei der praktischen Arbeit wird die Landschaft mit ihren Pflanzen und Tieren direkt erlebbar. Die Helferinnen und Helfer lernen die Besonderheiten der jeweiligen Flächen und die Ziele der Pflegeeingriffe kennen. In spielerischer, aber auch zupackender Tätigkeit können sie ihre Kraft und Kreativität erproben und neue Erkenntnisse über die Natur gewinnen. Nach Möglichkeit wird ihr Arbeitseinsatz mit weiteren Aktivitäten kombiniert: Bootsausflüge, Postenlauf mit diversen Beobachtungen zur Landschaft, Besuch beim Weinbauern oder bei der Archäologin.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Lebensräumen und Produktionsweisen an den beiden Seeufern Begeisterung wecken und die Identifikation mit der Region fördern kann. Und vielleicht trägt das Kennenlernen konkreter Handlungsmöglichkeiten auch dazu bei, eine resignative Haltung gegenüber Umweltproblemen zu durchbrechen.

Magdalena Wehrli

Weitere Informationen:  
[www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)  
oder Telefon 032 315 27 29



SPR – Jeunesse et bénévoles

## ENGAGEMENT CAPTIVANT ET PASSIONNANT EN FAVEUR DE LA NATURE

*Nous ne sommes prêts à protéger que ce que nous connaissons et apprécions. Selon cette devise, la SPR invite des classes d'école et d'autres intéressés à organiser des journées de travail pratique ou des semaines d'étude dans le domaine de l'entretien du paysage.*



Photo: Iseli & Bösiger

*Elèves de Cerlier nettoyant les rives...*

La SPR désire encore mieux intégrer la population dans les activités de l'entretien pratique du paysage et la sensibiliser ainsi aux valeurs de la région du lac de Biemme. Outre les employés du Programme paysage, des groupes et des bénévoles auront ainsi l'occasion de s'engager énergiquement pour la nature. Nous venons de faire les premières expériences avec des classes d'école, des parents et des enseignants ainsi qu'avec Exchange.02, projet d'échange d'élèves pendant l'Expo.02. Vu le bilan de ces activités plus que positif, la SPR envisage d'élargir l'offre d'engagements pratiques.

Le projet SPR-Jeunesse s'adresse surtout aux classes d'école mais également à des sociétés, des apprentis, des entreprises, des retraités et, bien entendu, à tous les membres de la SPR. Les travaux d'entretien du paysage sont de nature si diverse qu'ils peuvent être adaptés à volonté aux possibilités des enfants et des adultes, toutes catégories d'âge réunies. Citons comme exemple la taille des saules têtards à Merzligen, effectuée par le jardin d'enfants de Studen.

Le plan d'engagement du Programme paysage reçoit chaque année un catalogue important de travaux à faire. Bien souvent, ils sont effectués dans les plus beaux endroits naturels de la région. Il s'agit d'y prendre soin de haies, de lisières de forêts, de prés fleuris, de murs de pierres sèches,

de surfaces marécageuses et autres joyaux de la nature, et munis de pantalons-bottes, les bénévoles n'hésitent pas à s'aventurer dans l'eau pour protéger les roselières du lac. Le travail pratique permet de vivre plus directement avec la nature, ses plantes et ses animaux. Les bénévoles apprennent à connaître les qualités essentielles des surfaces concernées aussi bien que les buts spécifiques de l'intervention curative. Ils peuvent tester par le jeu mais également par un travail conséquent leur force et leur créativité, tout en acquérant de nouvelles connaissances de la nature. Nous essayons autant que possible de combiner les engagements pratiques avec d'autres activités, telles que promenades en bateau,

courses d'orientation avec divers postes incitant à observer le paysage ainsi que visites chez les vignerons ou l'archéologue.

Les expériences faites jusqu'à ce jour prouvent que s'occuper des divers espaces biologiques et des méthodes de production sur les deux rives du lac, peut à la fois susciter de l'enthousiasme et favoriser l'identification avec la région. Et il se peut même que la connaissance des possibilités d'intervention contribue à vaincre une certaine résignation vis-à-vis des problèmes de l'environnement.

*Magdalena Wehrli*

Pour de plus amples informations:  
[www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)  
ou téléphone 032 315 27 29



*Elèves d'une 8ème classe de Bassecourt et Buttikon/SZ rentrant du travail.*

## LANDSCHAFTSWERK BIELERSEE

Wie bereits im Vorwort erwähnt, können wir den erfolgreichen Abschluss des vereinsinternen Reorganisationsprozesses vermelden. Die beiden Projekte Arbeitswerk VBS und Bielersee 2002 werden zusammengeführt und neu als Projekt «Landschaftswerk Bielersee» weitergeführt.

Der Leitende Ausschuss hat seit rund 2 Jahren, seitdem das Arbeitswerk nicht mehr als Beschäftigungsprogramm des KIGA weiter geführt werden konnte, in teils langwierigen Sitzungen um die Neuausrichtung gerungen. Die Generalversammlung hat letztes Jahr den eingeschlagenen Weg bekräftigt und sich zur Landschaftspflege mit sozialer und ökologischer Ausrichtung als Tätigkeitsschwerpunkt bekannt. In der eingesetzten Arbeitsgruppe waren von Seiten des Vorstandes der Kassier Walter Bieri, der Fachberater Kurt Rohner, sowie Hansruedi Oechslin und von Seiten der Gemeinden Hedy Martin vertreten. Zusammen mit Christoph Iseli, Peter Bösiger und Urs Känzig hat diese Arbeitsgruppe die neuen Strukturen definiert und einen Business- und Finanzplan ausgearbeitet. Die Arbeiten wurden schrittweise im Leitenden Ausschuss und im Vorstand diskutiert und genehmigt. Die leitenden Gremien des Vereins haben sich intensiv mit den Strukturen und der Finanzierung des neuen Gebildes auseinandergesetzt. Das neue Gebilde soll vom Verein operativ möglichst unabhängig und finanziell selbständig funktionieren. Die Ausrichtung der Geschäftspolitik und Kontrolle obliegt einem vom Vorstand bereits bestimmten Aufsichtsrat. Die Verantwortung für die Zukunft des Landschaftswerkes Bielersee und insbesondere für die Verwendung der vom Verein zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel trägt weiter der Vorstand.

Keine Änderung ist bei der Trägerschaft des neuen Gebildes festzustellen. Das Landschaftswerk Bielersee wird nicht vom VBS abgetrennt und rechtlich verselbständigt. Mit der rechtlichen Verselbständigung hätten sich nämlich die Auszahlungen der SEVA an den VBS massiv verringert, denn die Projektumsätze des VBS haben massgeblich an die jährlichen Gewinnanteile beigetragen. Oder anders gesagt: Dank der verschiedenen Projekte der letzten Jahre konnte der Verein Bielerseeschutz sich die SEVA-Gewinnanteile in der bisherigen Grössenordnung sichern. Diese Überlegungen haben den Vorstand dazu bewogen, die Idee einer neuen Rechtsform für das Landschaftswerk Bielersee fallen zu lassen.

Was wird nun anders? Die neuen Strukturen schaffen mehr Transparenz für die Projektleitung und für die Verantwortungsträger des Vereins und nicht zuletzt auch für die Generalversammlung in bezug auf die Finanzierung. Solange das Landschaftswerk Bielersee als Projekt mit Tätigkeitsschwerpunkt in der Landschaftspflege vom Vorstand getragen wird, stehen ihm die für eine selbständige Geschäftstätigkeit notwendigen Mittel in Sinne des untenstehenden Antrages zur Verfügung. Mit dem Beschluss der Generalversammlung wird ein Anteil des Vereinsvermögens diesem Projekt gewidmet, ohne dass alle Jahre wieder über die Weiterführung und Finanzierung im Einzelnen bestimmt werden muss. Mit diesen finanziellen Beiträgen sollte die Geschäftstätigkeit des Landschaftswerkes Bielersee längerfristig gesichert sein. Zusätzliche finanzielle Mittel werden dem neuen Projekt in den kommenden Jahren nicht zur Verfügung stehen, denn der Vorstand will auch noch andere Arbeiten und Projekte um den Bielersee

finanzieren können. Vorbehalten bleiben Spezialfälle wie die Ausweitung des Projektes nach Vorgabe des Vorstandes oder die Finanzierung von Spezialanschaffungen mit Werbeeffect für den Verein (beispielsweise Einsatz von Gasfahrzeugen statt Occasion-Fahrzeugen mit erheblicher Umweltbelastung).

Im Namen des Vorstandes danke ich für Ihre Unterstützung unserer Anträge an der Generalversammlung.

*Doris Graszitz, Präsidentin*

### Anträge

1. Die Generalversammlung nimmt vom Abschluss der Reorganisation des Arbeitswerkes VBS und des Projektes Bielersee 2002 zustimmend Kenntnis.
2. Das Arbeitswerk VBS und das Projekt Bielersee 2002 werden ab 1.1.2003 neu als regionales Projekt Landschaftswerk Bielersee unter der Trägerschaft des Vereins Bielersee weitergeführt. Dieses bleibt in den Strukturen des Vereins Bielerseeschutz integriert und wird einzig auf der operativen Ebene verselbständigt.
3. Zur Deckung des Finanzbedarfs stellt der Verein Bielerseeschutz dem Landschaftswerk Bielersee die folgenden Mittel zur Verfügung:

Eigenkapital	Fr. 200 000.–
Betriebskredit (zinsloses Darlehen)	Fr. 200 000.–
Total	Fr. 400 000.–

4. Bei Anzeichen von Kapitalverlust und Überschuldung kommt OR 725 sinngemäss zur Anwendung. Die Buchführung hat nach den Regeln der kaufmännischen Buchführung in OR 957 ff zu erfolgen.
5. Die Geschäftsleitung des Landschaftswerkes Bielersee zeichnet kollektiv zu zweit mit einem Mitglied des Aufsichtsrates.
6. Der Vorstand bestimmt jeweils für zwei Jahre den Aufsichtsrat des Landschaftswerkes Bielersee. Dieser entscheidet über die Geschäftspolitik und beaufsichtigt die vom Vorstand eingesetzte Geschäftsleitung.
7. Bei Liquiditätsproblemen informiert der Aufsichtsrat unverzüglich den Leitenden Ausschuss. Der Aufsichtsrat ist befugt, selbständig Anträge an den Vorstand zu stellen.

## PROGRAMME PAYSAGE LAC DE BIENNE

Comme nous l'avons indiqué dans l'avant-propos, nous sommes en mesure d'annoncer que le processus de réorganisation interne s'est achevé avec succès. Les deux projets Programme de travail SPR et Lac de Biemme 2002 fusionnent et poursuivent leur activité sous la forme d'un seul projet appelé Programme paysage Lac de Biemme.

Depuis près de 2 ans – depuis que le programme de travail n'a plus pu exister comme programme d'occupation de l'OCIAMT – le comité directeur a lutté, au cours de séances parfois fastidieuses, pour prendre cette nouvelle orientation. L'assemblée générale a confirmé l'an dernier la voie dans laquelle nous nous étions engagés et s'est prononcée en faveur d'une activité centrée sur l'entretien du paysage avec un axe à la fois social et écologique. Le groupe de travail mis en place se composait du caissier Walter Bieri, du conseiller technique Kurt Rohner ainsi que de Hansruedi Oechslin pour le comité et de Hedy Martin pour les communes. Avec le concours de Christoph Iseli, Peter Bösiger et d'Urs Känzig, ce groupe de travail a défini les nouvelles structures, puis élaboré un plan business et un plan financier. Les travaux ont été discutés et adoptés pas à pas par le comité directeur et le comité. Les organes dirigeants de la SPR ont étudié à fond les structures et les financements de la nouvelle formation. Cette dernière devrait être si possible indépendante de la SPR au plan opérationnel et fonctionner de manière autonome au plan financier. L'orientation de la politique de l'entreprise et son contrôle incombent à un conseil de surveillance déjà désigné par le comité. C'est le comité qui continue d'être responsable de l'avenir du Programme paysage Lac de Biemme et en particulier de l'utilisation des moyens financiers mis à disposition par la SPR.

Concernant les organes de soutien de la nouvelle formation, il n'y a pas de changement à signaler. Le Programme paysage Lac de Biemme n'est pas coupé de la SPR et n'est pas non plus indépendant au plan juridique. Si l'on avait conféré une autonomie juridique, les versements de la SEVA à la SPR auraient beaucoup diminué, car le chiffre d'affaires des projets de la SPR contribuait fortement aux parts annuelles de bénéfice. Ou, pour l'exprimer autrement: grâce aux divers projets de ces dernières années, la SPR a pu continuer de s'assurer les parts de bénéfice de la SEVA dans des proportions constantes. Ce sont ces réflexions qui ont incité le comité à abandonner l'idée de donner au Programme paysage Lac de Biemme une nouvelle forme juridique.

Qu'est-ce qui va changer? Les nouvelles structures créent davantage de transparence pour la direction du projet, pour les responsables de la SPR et, finalement aussi, pour l'assemblée générale en ce qui concerne le financement. Tant que le Programme paysage Lac de Biemme sera soutenu par le comité comme un projet ayant son axe d'activité central dans l'entretien du paysage, les moyens nécessaires selon la proposition ci-dessous seront à sa disposition pour une activité commerciale indépendante. La décision de l'assemblée générale permet de consacrer à ce projet une partie de la fortune de la SPR sans qu'il soit nécessaire de décider chaque année de la poursuite du projet et de son financement dans tous les détails. Ces moyens financiers devraient permettre au Programme paysage Lac de Biemme d'assurer à plus long terme son activité économique. Ces prochaines années, la SPR ne mettra pas de moyens financiers supplémentaires à la disposition de ce nouveau projet, car le comité entend pouvoir encore financer d'autres travaux et projets autour du lac de Biemme. Les seules réserves peuvent être des cas particuliers comme l'extension du projet selon des

conditions fixées par le comité ou le financement d'acquisitions spéciales comportant des retombées publicitaires pour la SPR (par exemple l'utilisation de véhicules fonctionnant au gaz à la place de véhicules d'occasion dont les nuisances environnementales sont considérables).

Au nom du comité, je vous remercie de soutenir les propositions soumises à l'assemblée générale.

*Doris Graszchitz, présidente*

### Propositions

1. L'assemblée générale prend acte de l'achèvement de la réorganisation du Programme de travail SPR et du projet Lac de Biemme 2002 et l'approuve.
2. Le Programme de travail SPR et le projet Lac de Biemme 2002 poursuivent leur activité dès le 1.1.2003 sous la forme du projet régional Programme paysage Lac de Biemme avec le soutien de la Société pour la protection des rives du lac de Biemme. Cette nouvelle formation reste intégrée dans les structures de la Société pour la protection des rives du lac de Biemme et n'est indépendante qu'au plan opérationnel.
3. Pour couvrir ses besoins financiers, la Société pour la protection des rives du lac de Biemme met à la disposition du Programme paysage Lac de Biemme les fonds suivants:

Capital propre	Fr. 200 000.–
Crédit de fonctionnement (prêt sans intérêts)	Fr. 200 000.–
Total	Fr. 400 000.–
4. Si des signes de perte de capital ou de surendettement apparaissent, on appliquera en substance le code des obligations 725. La comptabilité doit être tenue selon les règles de la comptabilité commerciale en vertu du CO 957 ss.
5. La direction du Programme paysage Lac de Biemme signe collectivement à deux avec un membre du conseil de surveillance.
6. Le comité désigne pour deux ans le conseil de surveillance du Programme paysage Lac de Biemme. Ce dernier décide de la politique de l'entreprise et contrôle la direction mise en place par le comité.
7. En cas de problèmes de liquidités, le conseil de surveillance doit informer immédiatement le comité directeur. Le conseil de surveillance a le droit de faire lui-même des propositions au comité.

## Mitgliederbestand / Effectif des membres

---

### Mitglieder-Bestand des Vereins Bielerseeschutz Biel

	<b>Einzel Jährlich</b>	<b>Ehepaare Jährlich</b>	<b>Organisation Jährlich</b>	<b>Einzel Lebzeit</b>	<b>Ehepaare Lebzeit</b>	<b>Organisation Lebzeit</b>	<b>Ehrenmitglieder</b>	<b>Total</b>
Bestand per 31.12.98	248	105	44	216	66	11		690
Bestand per 31.12.99	265	111	46	203	63	9	2	699
Bestand per 31.12.00	288	127	46	195	61	9	2	728
Bestand per 31.12.01	288	128	46	195	61	9	2	729
<b>Bestand per 31.12.02</b>	<b>306</b>	<b>*290</b>	<b>46</b>	<b>187</b>	<b>*122</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>962</b>

\* Die Verdoppelung der Zahl der Ehepaare hat folgenden Grund: Ehepaare hatten zwar bereits bisher an der Generalversammlung 2 Stimmen, wurden aber in der Statistik nur als 1 Mitglied geführt. Der Leitende Ausschuss hat deshalb an seiner Sitzung vom 20.3.02 beschlossen, die Zahlen anzupassen.

Mitgliederzuwachs im Jahr 2001: 31 Neumitglieder  
Mitgliederzuwachs im Jahr 2002: 38 Neumitglieder



# Vorstandsverzeichnis / Liste du comité

**Verein Bielerseeschutz VBS: Adress- und Telefonliste**

**Société pour la protection des rives du lac de Biemme SPR: Liste d'adresses et de téléphones**

**Sekretariat VBS/SPR, Postfach/CP 1810, 2501 Biel/Bienne, tel/fax 032 315 27 29**

**e-mail: [verein.bielerseeschutz@bluewin.ch](mailto:verein.bielerseeschutz@bluewin.ch), internet: [www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)**

## **Geschäftsleitender Ausschuss / Comité directeur**

					<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
Präsidentin	Doris	Graschitz	Gerechtigkeitsgasse 44	3011 Bern	031 311 21 50	
Vizepräsident	Roger	Montandon	Jurastrasse 10	2575 Gerolfingen	032 323 43 83	032 329 20 80
Sekretär	Peter	Meier-Apolloni	Kleintwann 4	2513 Twann	032 315 27 29	032 315 27 29
Kassier	Walter	Bieri	Postfach	2501 Biel	032 322 50 22	032 322 20 47
Gem.vertreter li.Ufer	Otto	Pfister	Mittlerer Bielweg 76	2512 Tüscherz-Alfermée	032 323 46 64	032 323 46 60
Gem.vertreter re.Ufer	Hansueli	Ischer	Riedweg 12	2572 Sutz	032 397 16 78	032 397 16 78

## **Fachberater / Conseiller technique**

Kurt	Rohner	Pavillonweg 2a	2502 Biel	032 322 98 18	032 322 98 28
------	--------	----------------	-----------	---------------	---------------

## **Bauberater / Conseillers en construction**

rechtes Ufer	Daniel	Leimer	Postfach 597	2501 Biel	032 322 49 24	032 322 69 24
linkes Ufer	Rolf	Suter	Rainpark 16	2555 Brügg	032 323 69 23	032 323 69 33

## **Ehrenmitglieder / Membres d'honneur**

Werner	Jöhr	Ringstrasse 8	2560 Nidau	032 331 07 55
Hans Rudolf	Oechslin	Aebistrasse 62	2503 Biel	032 365 90 17

## **Übrige Vorstandsmitglieder / Autres membres du comité**

Reg.statthalter	Werner	Könitzer	Schloss	2560 Nidau	032 332 25 00	032 332 25 50
Reg.statthalterin	Barbara	Labbé	Préfecture 2	520 La Neuveville	032 751 31 21	
Reg.statthalteramt	Daniel Suter	Spitalstr. 14	2502 Biel	032 344 57 11	032 344 57 12	
Reg.statthalter	Jean-Louis	Scheurer	Amthaus	3235 Erlach	032 338 17 22	
Museum Schwab	Madeleine	Betschart	Seevorstadt 50	2502 Biel	032 322 76 03	032 323 37 68
	Peter	Schneider	Paganweg 8	2560 Nidau	032 331 57 44	
	Anne-Andrée	Mori	Chemin de la Récille 3	2520 La Neuveville	032 751 35 86	
Waldabt.7/Seeland	Jürg	Schneider	Herrenhalde 80	3232 Ins	032 312 91 92	032 313 32 39
	Marie-Thérèse	Schott	Dorfgrasse 117	2513 Twann	032 315 24 86	032 315 74 22
	Charles	Steiner	Untergasse 22	2514 Schernelz	032 315 23 24	032 315 23 13

## **Vertreter/innen der Seegemeinden / Représentant(e)s des communes lacustres**

Biel	Marianne	Reber	Dufourstrasse 66a	2502 Biel	032 342 20 57	
Nidau	Rudi	Brechbühl	Hauptstrasse 52-58	2560 Nidau	032 331 63 51	032 331 63 49
Ipsach	Peter	Tanner	Brunnackerstrasse 15	2563 Ipsach	032 331 66 13	
Sutz-Lattrigen/LA	Hansueli	Ischer	Riedweg 12	2572 Sutz	032 397 16 78	032 397 16 78
Mörigen	Kuntz	Camille	Greussweg 2	2572 Mörigen	032 397 21 16	032 397 51 48
Täuffelen	Danielle	Ruch	Burrirain 21	2575 Täuffelen	032 396 11 48	
Hagneck	Markus	Kröpfli	Ahornweg 11	2575 Hagneck	032 396 26 28	
Lüscherz	Josef	Grimm	Hauptstrasse 60	2576 Lüscherz	032 338 20 56	032 338 28 93
Vinelz	Daniel	Kolly	Bergweg	3234 Vinelz	032 338 23 10	032 338 25 71
Erlach	Ornella	Kocher	Vinelzstrasse 22	3235 Erlach	032 338 81 11	032 338 81 18
Gals	André	Schreyer	Erlachweg 2	2076 Gals	032 338 22 80	032 338 22 80
Le Landeron	Yves	Frochaux	Adm.Comm., CP 8	2525 Le Landeron	032 752 35 70	
La Neuveville	Pierre-Alain	Berberat	Rue du Faubourg 16	2550 La Neuveville	032 751 25 92	
Ligerz	Ueli	Berger	Gemeindeverwaltung Hübeli	2514 Ligerz	032 315 11 71	032 315 31 51
Twann	Beat	Bratschi	Mittleri Chros 9	2513 Twann	032 315 10 60	032 315 27 40
Tüscherz/LA	Otto	Pfister	Mittlerer Bielweg 76	2512 Tüscherz-Alfermée	032 323 46 64	032 323 46 60

## **Rechnungsrevisor/innen / Réviseurs des comptes**

Dieter	Schaad	Gemeindeverwaltung	2575 Täuffelen
Martin	Spätig	Moserstrasse 42	3014 Bern

www.bielensee.ch



**AAREFAHRT** Salothurn–Büren–Biel, Flussschiffahrt, an Bord des modernen MS SIESTA.

**BIELERSEE** Entlang den Rebbergen, hin zur idyllischen St. Petersinsel.

**DREI-SEEN-FAHRT** Der Klassiker, Biel–Murten, lassen Sie sich an Bord verwöhnen.

**EXTRASCHIFFE** Wir haben das passende Schiff für jeden Anlass. 11 Schiffe, 365 Tage, 20–500 Personen.

Für Auskünfte und Reservationen:  
**Tel. 032 329 88 11**

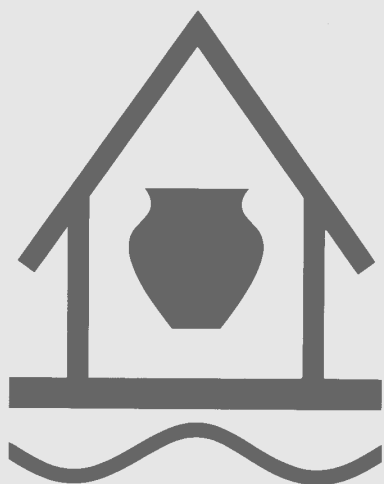
**BSG** Bielersee-Schiffahrts-Gesellschaft AG  
 Société de Navigation Lac de Biemme SA

#### wo

- im Gemeindehaus/Postgebäude Lüscherz
- das Museum ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar: per Bahn BTI und Postauto

#### wann

- jeden 1. + 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr (Juni – Oktober)
- während den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung
- Gruppen nach Anmeldung auch ausserhalb der genannten Öffnungszeiten  
 H.R. Müller: 032 338 22 27  
 Gemeindeverwaltung Lüscherz: 032 338 12 27



**Pfahlbaumuseum Lüscherz : Sammlung Hans Iseli**

## Schwab

Museum für Archäologie  
 Musée d'archéologie

Seevorstadt 50  
 CH-2502 Biel

Faubourg du Lac 50  
 CH-2502 Bienne

### Neueröffnung Museum Schwab

Im Sommer 2003 wird das Museum Schwab wieder der Bevölkerung übergeben. Entdecken Sie die archäologischen Highlights der Region beim Rundgang durch die zeitgemäss gestalteten Ausstellungen, informieren Sie sich in der frisch renovierten Kuppelbibliothek über die neuesten Ausgrabungen oder schreiben Sie sich ein für einen Bogenbaukurs im neu geschaffenen Freizeitatelier.

Führung, Hausbesichtigung, Aperitif auf Anfrage.

### Réouverture du Musée Schwab

Le Musée Schwab sera de nouveau au service de la population dès l'été 2003. Découvrez les événements archéologiques marquants de la région en circulant à travers les expositions actuelles, informez-vous sur les fouilles les plus récentes dans la bibliothèque en coupole fraîchement rénovée ou encore, inscrivez-vous à un cours de confection d'arc dans le nouvel atelier de loisirs.

Visites guidées, visites des lieux, apéritif sur demande.

032 322 76 03  
 Muschwab@bielstar.ch  
 www.biel-bienne.ch



**Rebbau-Museum am Bielersee „Hof“ Ligerz**  
**Musée de la vigne „Le Formel“ Gléresse**

Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober geöffnet am **Mittwoch, Samstag und Sonntag, von 14 bis 17 Uhr**

**Sonntag, 4. Mai 2003:**  
**Hoffest zur Saisonöffnung**

**Reservationen:**  
**Telefon 032 315 21 32 oder**  
**www.bielensee-events.ch**  
**E-Mail:**  
**hof@bielersee-events.ch**

Geführte Besuche, Apéros, Degustationen **während des ganzen Jahres** – neu auch Konferenzen und Seminare.





[www.vereinbielerseeschutz.ch](http://www.vereinbielerseeschutz.ch)